



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Antrib Zur Liebe Gottes**

Vorgestellet in Betrachtungen

**Augspurg, 1737**

Zweyter Theil.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60615)



Zwenter Theil

Erste Betrachtung.

Gott soll geliebet werden / weis  
len er uns den H. Geist gegeben  
hat.

Erster Punct.

**I**ch will betrachten / wie die göttli-  
che Gütigkeit nit vergnüget / daß  
sie uns das ewige Wort gegeben ;  
damit es eingefleischet zu unserem  
Nutzen sturbe; von dafien weiters geschrit-  
ten / und uns Menschen den heiligen Geist  
gegeben hat ; damit er in engener Persohn  
inner uns wohnete; unsere Seelen heiligte/  
unsere Gemüther erleuchtete / und unseren  
Geist tröstete. Eben diser Sohn Got-  
tes / der von uns Menschen so Ubel gehal-  
ten worden / so lang er im sterblichen Fleisch  
gelebet ; ist gleichwohl / da er zu seinem  
Vattern gehen wolte mit ihme in dem Him-  
mel zu herrschen / dahin abgegangen also  
voll der Liebe gegen uns Christen / daß er  
uns gleich von dort herab ein so kostbare  
Schanck; Saab / als da der göttliche Geist  
(2) ist /

eden ;  
160  
schens  
liebe.  
175  
eden ;  
haber  
188  
bet ;  
legen  
203

hter

2 2. Theil / 1. Betrachtung /

ist / zu gesendet hat. Mit alleinig hat er gleich der Mauschellen / der Geißlen / der Hammerstreichen / der Beschimpffungen / und des Creuzes / mit welchen wir ihme das Leben benommen haben / vergessen ; sondern ist mit uns also umgegangen / als ob wir ihme die höchste Ehren / und zartlichste Liebe erweisen ; ja das Leben gegeben hätten. Da er angekommen in sein Vatterland / und Himmels Reich hat er uns die höchste Himmels Gaab zu gesendet / die Gaab aller Gaaben / das ist ein andere göttliche Persohn / gleichwie er ist ; welche so gut / so heilig / so unendlich / so unermäßlich / so wohl ein Gott aller Dingen als da der heilige Geist / die göttliche Lieb ist. Diesen hat er uns geschicket / damit er unsere Seelen von denen Sünden reinigte / uns in göttliche Menschen verwandlete / und unsere Herzen mit himmlischen Feuer anflammete.

O lieb-vollster Jesu / was vor zartlich- und außbündigkeiten der Liebe seynd wohl diese ? erkleckete es dann nit / daß vor deinem Abschied von dieser Welt / du uns für unseren Trost das Sacrament deines allerheiligsten Leib und Bluts hinterlassen hast ? alleinig mit diesem ist deine Lieb nit befridiget worden / gestalten / da du zur rechten Hand des höchsten Vatters zu sitzen gekommen bist / du uns ein andere göttliche Pers

Persohn gesändet hast; damit sie mit uns /  
 und inner uns wohnete; damit sie uns an-  
 statt deiner unterweiset; tröstete / und uns  
 mit tausend Gaaben bereichete. Ach! mein  
 Jesu! du bist allzeit eben der selbige / der  
 du gewesen; allzeit ein Liebhaber / allzeit  
 ein liebreicher Gutthäter / wie in deinen  
 Peynen / also in deiner Glory. Du bist  
 der gute Freund / gestalten du so gar bey  
 deiner höchsten Hochheit unserer nit ver-  
 giffest! ach! mich unglückseligen! ach mich  
 undanckbaren! der ich deiner / deß so gu-  
 ten Herrens / so leicht vergisse! deine Lieb  
 an dem Creutz zu beweisen / hast du uns  
 deine verwundete Seithen eröffnet; da du  
 aber in dem Himmel angekommen / eröff-  
 nest du uns den Himmel / und gibest uns  
 deine wesentliche Liebe / das ist / den gött-  
 lichen Geist; damit er in uns verbleibe /  
 und in uns sich auffhalte. Ach wie wird  
 noch höher und weiter deine Gütigkeit / und  
 Liebe steigen mögen? so weit / daß du über  
 uns / und in uns / eben das Feuer der gött-  
 lichen Liebe selbst außgiesset. Ach! Herz  
 wie kommet es / daß ich dich nit liebe? wie  
 kommet es / daß ich dir meine herkhliche Lie-  
 be durch solche Werck / welche dir ein gänz-  
 liches Wohlgefallen verursachen / und dein  
 ne göttliche Ehr vermehren mögen / zu be-  
 zeugen mich nicht befleisse. Du gibest mir  
 das beste / so du hast; das ist deine eyaene

Lieb / und die Person des heiligen Geists. Ich kan mit nichten genug thun der Schuldigkeit für diese größte Gutthat ; wann ich mich nit bemühe dir so vil hingegen zu geben / als ich immer kan / und alles deinetwegen / dir / und zwar mit gänzlich besten Willen zu thun / dir ein Wolgefallen zu erweisen. Ich bezeuge / daß ich vil gute Werck üben wolle / und insonderheit NN. dich zu ehren / und deine Glory zu mehrenden ich warhaft über alles Gut liebe. Auff ein neues bitte ich dich demüthigst O mein süßister Iesu ! sende über mich dein göttlichen Geist / damit er mich in einen andern Menschen verändere / der deinem allerhöchsten Willen gänzlich gleichförmig seye ; und der mich / was ich immer bin / und kan / gänzlich dein mache ; wie ich es mit allem entzündisten Eysfer wünsche und verlange.

Ach ! heiligster Geist ! höchstes und göttliches Feuer ! flamme an mein eyßkaltes Herz ; mache lebendig mein geistlose Seel ; verändere meine irdische in himmlische Sitten ; mache daß ich noch wolle / noch was anderes auffer dir suche ; und durch Besikung deiner / gänzlich ersättiget und vergnüget bleibe ; erfülle mein Gedächtnuß mit Göttlicher Lieb ; erleuchte meinen plumphen / und unwissenden Verstand ; und vertreibe alle Irung und Betrug ;

trug ; damit ich dich erkenne ; niemahls  
deiner / so wohl in meinem Leyden / als  
Würcken vergesse. Mein heiligster Vor-  
sprecher ; spriche für mich vor in meinen  
Nöthen / und verlasse mich niemahls mein  
ganzes Leben hindurch / so lang es jmer  
wehret.

### Der zwenyte Punct.

Ich will betrachten die Liebe des ewi-  
gen Vatters auß deme / daß er uns Mens-  
chen den göttlichen Geist mittheilet. Sei-  
ne unermäßliche Liebe hätte können befris-  
diget seyn / daß er uns seinen eingebohrs-  
nen / von ihme höchst geliebten Sohn ge-  
geben hat ; umb so vil mehr / weilen wir  
ihne so übel gehalten haben ; weswegen  
wir gänzlich alles guten unwürdig waren.  
Aber nein ; er hat sich nit befridigen lassen /  
uns jenen Sohn / den er so sehr liebte / ge-  
geben zu haben : Er hat uns wollen seine  
Lieb in der dritten göttlichen Persohn ganz  
und gar völlig geben. Er hat seine Lieb  
für eine Schänck-Gaab / und Quell aller  
Gaaben uns geben wollen ; gebenedeyet  
seye ein solche Gütigkeit ; welche niemahls  
zugeben auffhöret ; noch sich jemahls mit  
Lieben ersättiget. O unerhörte Gutthä-  
tigkeit ; in Gott allein hat so grosse Lieb  
und Lieblichkeit Stadt und Plaz haben  
können.

Ach gütigster Vatter der Barmherzig-  
 keiten ! was kan ich dir zur Danckbarkeit  
 für ein so unendliche Gaaß außüben ? ge-  
 stalten ich aber so vil nit thun kan ; so ver-  
 leihe mir mindist / daß ich thue das jenige /  
 was ich thun kan ; daß ich alle meine Kräfte  
 anwende / dich zu lieben / nicht alleinig  
 der Neigung nach / sondern auch mit dem  
 Werck ; durch meine Verdemüthigung /  
 und Erfüllung deines Willens in allem /  
 durch Mäßigung meiner Einbildungen ;  
 durch in Zaumhaltung meines Unwillens ;  
 und durch Verschaffung / daß in mir keine  
 Neigung verbleibe / welche nit nach dir /  
 nach deiner Glory / und meiner Seeligkeit  
 trachte. Über das / wird ich mich erinne-  
 ren / daß diser H. Geist allen Menschen ge-  
 geben werde ; da sie vermög des Tauffß  
 und der Buß in die Gnad GOTT des Vats-  
 ters gesetzt werden. Es wird mir diser  
 unendliche Geist gegeben / durch die Hei-  
 ligmachung meiner Seel ; welche er zu sei-  
 ner wahren Freundin machet ; welche er  
 mit Liebe bereichet / mit göttlichen Gna-  
 den und Gaaben / auch des höchsten Adels  
 auff ein solche Weiß erfüllet ; daß er sie zu  
 einem angenehmsten Pallast / als GOTT  
 immer unter denen Geschöpfen hat / ma-  
 chet ; ungeachtet daß die Seel kurz vor-  
 hero ein Aufenthalt der Lastern / ein Höll  
 der Sünden / ein der bösen Geistern vol-  
 les

les Orth gewesen. Nichts destoweniger/  
wann sie ihre Fehler mit einer wahren Reu  
bereuet; so weigeret sich jener allerreinste  
und heiligste Geist / nit im geringsten / in  
eine solche Seel mit höchster Gütigkeit ein-  
zugehen: ja er übet allda vile / seiner Liebe  
eigenthumliche Zärtigkeiten: er reiniget  
sie; er heiliget sie mit seiner Gnad; er ma-  
chet sie zu einer würdigen Wohnung / und  
Majestät-vollen Thron der heiligsten  
Dreyfaltigkeit; welche ehender wurde un-  
terlassen in dem höchsten Himmel / als in  
einer solchen Seel / die gereiniget / und mit  
der Gnad durch disen göttlichen Geist her-  
aus gezieret ist / zu verbleiben. Diese Ver-  
bleibung setzet er nit nur durch wenige Aus-  
genblick fort; sondern mit einer höchst eig-  
enthumlichen Gegenwart so lang der  
Mensch fromm lebet; auff eine solche Art  
und Weiß / daß über selbe kein höhere in  
dem Himmel zu finden; noch ein reineres  
Orth / in welchem sich die allerheiligste  
Dreyfaltigkeit mit grössern Wolgefallen  
auffhalte / als in demselbigen Geschöpff /  
welches mit der Gnad und Gaaben dises  
unendlichen Geists bereichet ist. Ach!  
mein Seel! wann du dich erkennetest / da  
du in der Gnad deines GOTT bist; O wie  
hoch wurdest du die Freygebigkeiten deis-  
nes HERMS schätzen? du bist schöner als  
alls erschaffenes Wesen; das kostbarste

Ruhe: Bethlein Gottes / der schönste Tabernacul der heiligsten Dreyfaltigkeit / der höchste Thron der Gottheit / ein begierig verlangter Aufenthalt Gottes. O in dem Gnaden: Stand dich befindende Seel. Wann du dich erkennetest! wie hoch wurdest du dich der Gaaben halber schätzen / welche dir durch deine Heiligmachung der göttliche Geist beybringet. Entzwischen höre niemahls auff / deinem Gott Danck zu sagen / ihne zu loben / ihne zu lieben; dieweilen er in dir zu wohnen sich würdiget.

O Herz! gibe mir / daß ich dich lieben könne; wie es deine unendliche Gütigkeit verdienet; Ey! mache / daß ich dich beständig liebe; und daß ich dich über alles liebe. Ich opffere dir mein Herz ganz und gar; mache / daß ich mit demselben dir alles mein Gut auß allen meinen Kräfften herzhlichst wolle. Ich stelle dir dar meinen Verstand; erleuchte ihne mit einem grossen Licht / dich zu erkennen; ich widme dir meine Gedächtnuß; mache daß ich niemahls deiner vergesse; sondern das / was ich dir schuldig / durch Benedeyung deiner / durch schuldige Dancksagung für das Gut / welches du mir durch deinen göttlichen Geist mittheilest / beständig erstatte. Herz! nimme Besiß gänzlich in allen meinen Sinnen / und Kräfften: Erfülle

fülle sie mit deinen Hochheiten / damit ich mich völlig auff deinen Dienst / dir beliebiges Wolgefallen zu erweisen / ohne Unterlaß anwende: Ich nimme mir vor / dich mit einiger öffentlichen Bezeugung meiner Leibs-Neigung oft zu beehren. Alsdan will ich dir sagen / was ich auch anjeko zu dir spriche. Unendliche Gütigkeit ! ich liebe dich über alles Gut / auß ganzer meiner Seel / auß allen meinen Kräfte / auß ganzem meinem Herzen. Anderseits aber will ich dir oftermahlen eben jenes bezeugen / was ich dir anjeko würcklich bezeuge: Höchstes Gut ! ich erwöhle ebender / mit deiner Gnad zu sterben / als mit deiner Beleydigung zu leben. Ich widerholle meinen Vorsatz / oft dergleichen Bezeugungen zu erwecken.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten die grosse Beschimpfung / welche dem göttlichen Geist anthut / wer immer schwärlich sündiget ; dieweilen er durch die schwäre Sünd auß sich die göttliche Gnad / und mit selbiger auch diesen höchsten Geist vertreibet. Der Sündler thut eben so vil / als ob er sprechete : es trolle sich von mir hinauß der H. Geist ; es entferne sich tausend Meil von mir mein Heilmacher ; es gehe auß meinem Herzen hinauß der ewige Tröster ; ich will ver-

liehren Gott ; keinen Unterschluß will ich  
 ihme in mir geben : ich achte mich nichts /  
 die Gnad Gottes von mir zu werffen ; wie  
 wohl sie ein unendliches Gut / ja die un-  
 endliche Gütigkeit der göttlichen Liebe  
 mit sich bringet. O Vermessenheit des  
 Sünders ! O unverschämte Erkühnung /  
 gestalten er mit einer Todtsünd auß seinem  
 kostbaren Pallast und seiner Majestät-völ-  
 listen Thron / das ist / auß der Seel / in  
 welcher er vorhero mit seiner Gnad gewoh-  
 net hat / den höchsten Gott verstoffet.  
 Betrachte / O mein Seel ! wie unvers-  
 chämt / wie treuloß / wie verrätherisch du  
 gegen deinem Gott gewesen ; da du ge-  
 sundiget hast ; indeme du ihme eine so abs-  
 cheuliche Unbild zu zufügen kein Beden-  
 cken getragen hast. Erwege entzwischen /  
 wer jener göttliche Geist seye / der sich in  
 dich zukommen würdiget / da du in dem  
 Gnaden-Stand dich befindest ; und wel-  
 chen du / da du sündigest / auß dir verstoff-  
 fest. Er ist die unendliche Lieb / mit der  
 sich der ewige Vatter / und sein göttlicher  
 Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit lieben.  
 Er ist so wohl des einen als des andern un-  
 auflößliches Band ; heiligster Friden /  
 liebvollliste Umfahung / und vollkommnis-  
 ste Vereinigung. Er ist ein lautere Süß-  
 sigkeit ; ein lautere Annehmlichkeit / ein  
 lautere Ergößlichkeit / ein lautere Freys-  
 gebig

Warumb man GOTT lieben solle. 11

gebigkeit / ein lautere Gaab. Er ist für uns unendlich gut / unendlich gütig / und gutthätig. Als die unendliche Lieb hat er die Allmacht des Vatters besiget ; und hat gemachet / daß er uns für ein Mittel seinen göttlichen Sohn gegeben. Er hat den Sigh auch über den göttlichen Sohn selbst erhalten ; gestalten er ihn dahin gebracht / daß er sich bis in den Todt / und den Todt des Creuzes uns zu besten gedemüthiget hat. Mit solchem nit zu friden / kommet er in unsere Seelen : Wohnet in denenselbigen mit seiner unendlichen Gütigkeit / mit seiner unendlichen Annehmlichkeit / und uneinbildlichen Liebe. Er überhäufet unsere Seelen mit seinen Gaaben / und weicht nit von uns ; wann er nit durch eine Sünd von uns verstoffen wird. Ach Gott ! O lautere Lieb : Ach Gott ! O Vatter der Armen ! süßister Inwohner unserer Seelen ! O Licht unserer Herzen ! O überflüssender Gnaden-Fluß ! O Meer der himmlischen Süßigkeit ! du erkisest für deine Gesponsen unsere Seelen ; du machest sie zu deinem Tempel / und erfüllest sie mit himmlischen Gnaden und Gaaben. Ich wünsche dir tausend Glück / daß du jener bist / der du bist ; und sage dir tausend Danck für jenes / welches du mir grundgütigist erweisen hast. Ich sage dir dafür herzlichhen Danck / 2c. es mißfallet mir /  
daß

Daß ich dich so oft durch Sündigen vers  
lohren ; es reuet mich / daß ich dich  
von mir mit meinen Sünden verstoffen  
habe. Ey! gibe nit zu / O mein Gott! daß  
dieses jemahls annoch geschehe. Ich will  
nimmermehr sündigen ; nimmermehr will  
ich dir dise Unbild zu fügen ; alldiewei  
len du die liebe Gottes bist. Verleihe mir /  
daß ich dich allzeit liebe. O Gott! der du  
so Gut / daß du von solcher Liebe brinnest;  
verleihe mir / daß ich deine Einsprechungen  
höre / und deinen Erleuchtungen hurtigist  
folge : Daß ich dich in reinem Herzen be  
herberge; daß ich in mir alle sträffliche Lieb  
zernichte ; damit in mir alleinig dein unbe  
flechte und göttliche Lieb lebe. Ich bitte  
dich umb dieses durch deine unendliche Gü  
tigkeit. Ich bitte dich durch die Verdienst  
meines Jesu. Höchstes Gut! ich liebe  
dich mit höchster Lieb ; will auch wegen ei  
niges irdischen Gut nimmermehr sündi  
gen. Nimm dir vor / oft von Gott zu  
begehren / daß er dich von der Sünd ent  
fehrne : Mit welcher du die Gnad / und die  
grosse Gaaben des H. Geists verliehren  
wurdest. Wann du ohne schwere Sünd  
lebest / so wird dich diser göttliche Geist nie  
mahls verlassen ; wird dein getreuer und  
wahrer Freund seyn; und dich leiten ; wird  
dich führen / wird dich begleiten in allem /  
und durch alles. Er wird stärcken deine  
Schwach:

Schwachheiten im Guten ; er wird dich trösten in deinen Betrübnissen ; er wird dir Muth und Herz in deinem Creutz und Leyden geben ; er ist der Außspender alles Guten ; begehre oft von GOTT / ihne niemahls durch eine schwere Sünd zu verliessen ; und widerholle oft zu ihme ; ach göttlicher Geist ! bewahre mich vor der Todtsünd / und allem was dich betrüben kunte.

## Die zweyte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weil er uns zu unserm Schutz die heilige Engel verordnet hat.

### Erster Punct.

Ich will betrachten / die grosse Liebe Gottes / die er mir in Verordnung eines Engels zu meinem Schutz / und Bewahrung gutthätigist erwisen hat. Der Schöpffer aller Dingen hat einem himmlischen / seiner Natur nach so Hochem / mit der Gnad heraus geschmuckten / und schon in dem Himmel glorreichen Geist befohlen / daß er mir allzeit / als mein Versorger / und Beschützer beystunde. Ich will erwegen /  
wer

wer diese grosse mir von Gott zu gegebene  
 Person sey. Er ist ein der Natur nach  
 edlister Geist ; ein vollkommnestes Ge-  
 schöpff / ein an Kindesstatt angenommener  
 Sohn Gottes / und sein werthister Freund /  
 welcher dessen innerster Gemeinschaft ge-  
 niesset ; mit Gewißheit / daß er allzeit des-  
 sen Gnad besitzen werde. Über das sitzt  
 er in dem Thron der Seeligkeit ; und wird  
 allzeit glückselig seyn ; gestalten er der An-  
 schauung / und der Glory seines unsterb-  
 lichen Vatters geniesset. Und diese so hohe  
 Person stehet mir auß Anordnung Got-  
 tes bey ; bewahret mich / der ich ein zer-  
 brechliches und wegen begangener Sünd  
 abscheuliches Geschir / auch ein treulosser  
 Verräther der göttlichen Majestät bin.  
 Wohl ein grosse Außbündigkeit der Liebe !  
 das Gott / einem so hohen / so vollkom-  
 menen / durch die Gnad also Vergötterten /  
 durch die Glory also göttlich gemachten  
 Fürsten seines Hofes / der eben in selbem  
 Reich mit ihme herrschet / daß sprich  
 ich / Gott ihme befihlet / daß er mich zu al-  
 len Zeiten / in allen Orthen begleite ; daß er  
 niemahls von meiner Seithen weiche : All-  
 zeit sorgfältig zur Verschaffung meines bes-  
 stens ; eines armseeligen / in das Elend die-  
 ses Thals der Zäher vertribenen Mens-  
 chens auffmercksam wache : Und befehle  
 nit alleinig / daß er mir beystehe ; da ich sei-  
 ne

ne Gefäß getreulich halte; sondern auch /  
 da ich ihme auffrührisch bin; und mich auff  
 die Seiten des Zeuffels schlage; ja mich  
 selbst zu einem Leibeigenen des selben durch  
 die Sünd mache. Ein grosse Gunsts-  
 Gnad ist dise; daß ein so wunderwürdige /  
 so schöne / so heilige / so ansehliche / und  
 mächtige Persohn allzeit bey dem Mens-  
 schen verbleibe; wie wohl er verächtlich /  
 und sehr abscheulich / wie ein Sünder ist;   
 dise Zusamen- / Gesellung widerfahret uns  
 nit darumb / dieweilen der Mensch ein Leibs-  
 eigener des Engels ist; sondern damit der  
 Engel dem Menschen diene / und für ihn  
 statts auff Hut und Wacht stehe / und ihme  
 alles Gutes verschaffe. Dises seynd Werck  
 der göttlichen / der unendlichen Liebe ge-  
 gen dem Menschen / und gegen mir.

So vil hast du gethan / mir zum Guten /  
 O grosser Schöpffer! daß / da ich will nit  
 sagen / dein / sondern der Erbsünd halber  
 ein Slav des Sathans ware / mir gleich  
 wohl / da ich kaum geböhren ware / einen  
 Engel für meinen Schützer verordnet hast;  
 damit er für mich / und das meinige unab-  
 läßliche Sorg truge. Ich erstaune über  
 deine grosse Liebe / welche du mir in disem  
 entdeckt hast. Da du einen Fürsten deines  
 Reichs und deines Hauses mir zu nutzen  
 und zu meinem besten beschäftiget hast.  
 Es hat dir nit erklecket; daß du zu meinem  
 Dienst

Dienst

Dienst die Elementen / die Bäume / die  
 Frucht / die Thier gewidmet hast / sondern  
 du hast auch über das einen Fürsten deines  
 Himmels verordnet / welchen du gewolt /  
 daß er niemahls von mir das ganze Leben  
 hindurch noch bey Tag / noch zu Nacht ab-  
 weichete ; sondern allzeit für mich beschäf-  
 tiget sorgfältig wachte. Wie sehr bin ich  
 für diese außbündige Lieb dir verbunden /  
 O grosser Liebhaber ! verleihe mir daß ich  
 mich für solche Lieb gegen dir würdig ein-  
 stelle ; dir allzeit diene / dich allzeit ehre / so  
 vil ich immer kan. Ich will dir alle Glory/  
 die mir immer wird möglich seyn / verschaf-  
 fen / durch vollkommenen Gehorsam gegen  
 deinem göttlichen Befehl / durch verhü-  
 tung daß ich dich niemahls einiges irdi-  
 schen Guts halber beleidige. Dieses muß  
 ich thun / mich dem Absehen meines guten  
 Engels gleichförmig auff zu führen ; welcher  
 sich meinet wegen also beschäftiget / damit  
 ich dir treulich diene ; der du mich so sehr  
 liebest. Ich liebe dich / ach mein Gott ;  
 ich liebe deine Ehre : Du bist mein Herr.  
 Häuffe doch Barmherzigkeit über Barm-  
 herzigkeit über mein arme Seel ; ich bitte  
 dich darumb durch die Glory / welche dir  
 deine heilige Engel geben. Ich bitte dich  
 durch den Gehorsam / mit welchem sie sich  
 deinen Anordnungen unterwerffen ; hülffe ;  
 stehe mir bey ; stärke mich / und absonder-  
 lich

lich in der Beobachtung jenes Gebotts /  
welches mir schwerer fallet ( benamse es )  
ich nimme mir vor / solches mit aller Treu  
zu erfüllen. Heiliger Schutz Engel / er-  
halte mir von Gott Kräfte / daß ich nie-  
mahls übertrette jenes Gebott / welches  
mir etwann schwer zu halten fallet : Bitte  
darumb deinen und meinen besten Herrn ;  
entferne von mir die Gelegenheiten zu  
sündigen ; halte in Zaum die Stärke des  
Sathans / damit er mich zum bösen nit an-  
reize : Ich sage dir herzlich Danck für die  
grosse mir erwisene Güter : Vol des Ver-  
trauens auff dein grosse Lieb / und deine  
Fürbitt / würffe ich mich in deine Armb.

### Der zweynte Punct.

Ich will betrachten die Beweg Ursach /  
auß der die grosse Lieb / mit welcher uns  
Menschen die heilige Engel lieben / herrüh-  
ret ; und weswegen sie uns so vile / und so  
unvergleichliche Dienst gütigist erweisen.  
Dessen Ursach ist / daß sie unseren / und  
ihren Gott / uns so erstauungswürdige  
Gutthaten / bis zu seiner eygenen Verdes-  
müthigung / und bitteristen Todt für uns  
auß Liebe erweisen gesehen. Die Engel  
haben gesehen / den Sohn Gottes / den  
Herrn alles Weesens / so dem Vatter  
gleich / und ein Figur seiner Weesenheit ist /  
also mit Liebs Neigung gegen dem mensch-  
(B) lichen

lichen Geschlecht erfüllet / und also unserer Seeligmachung begierig / daß er uns mit aller Mühe und Schmerzen erlösen / und unserthalben hat wollen gleichsam vernichtet werden: Sintemahl er die Gestalt eines Knechts an sich genommen; und in Gestalt eines Sünders alle Gattungen der / uns gebührenden Ublen hat erdulden wollen. Gott hat wollen für den Menschen thun / so vil er immer hat thun können. Das Vorspihl eines / gegen uns höchst gütigen Gott hat in ihnen ein solche Neigung gegen uns entzündet / daß die so edle / und glorreiche Geister sich für den Menschen zu demüthigen / und biß zum Ambt unserer Schützer und Beschürmer mit grossen Lust und Freud sich zu Ernidrigen entschlossen haben. Sie haben gesehen / den Sohn Gottes in die Adams - Kinder auff das höchste verliebet / und haben ihn höchst begierig unseres Nutzens gesehen; und dieses hat erklecket / daß sie uns geliebet / und mit höchster Sorgfalt / Wachtbarkeit / und Ernidrigung für uns außbündige Liebs- Werck geübet; auch keine Dienst- Leistungen zu unserm sonderbaren Nutzen gespahret haben.

Ach! mein Gott! und grosser Liebhaber der Menschen! wie vil bin ich dir schuldig / weilen du mich geliebet / und mit deiner Lieb gemachet hast / daß uns auch die himm-

himmlische Geister liebten. Gese gebe  
 nedeyet für deine grosse Lieb : da du auff  
 solche Arth die Himels : Geister zu unserm  
 Nutzen / deinem Borspihl der höchsten  
 Gütigkeit / und übermäßigen Liebe nach  
 zu folgen verbunden hast. Die Engel des  
 müthigen sich uns zu helffen / uns zu stär  
 cken / uns mit einer grossen Aufmerksam  
 und Wachtsamkeit zu schützen ; weilen sie  
 dich ernidriget gesehen / mit deinem Wür  
 cken und Leyden alles uns anständiges  
 Gut zu verschaffen. Dese Gutthat hat  
 mir dein Lieb erwisen ; welche so hikig /  
 mir gutes zu thun / verlanget. O wie soll  
 ich mich für deine Glory bearbeiten ; ge  
 stalten du so grosses Absehen auff meinen  
 Nutzen tragest / da du auch die heilige Eng  
 gel mir zu dienen verordnest. Springe  
 mir bey / springe mir bey / damit ich solches  
 in das Werck stellen möge.

Unter dessen will ich mich des jenigen er  
 innern / welches ich sagen wurde / wann ich  
 für meinen Vormunder / und für meinen  
 Wächter den höchsten auß denen Königen  
 diser Erden / den mächtigisten / den gelehr  
 tisten / und weisssten Monarchen diser  
 Welt hätte ; und gleichwol ein Engel / wel  
 cher in dem Himmel herrschet / welcher  
 glorreich der ewigen Seeligkeit genüßet /  
 ist unvergleichlich höher / als alle irdische  
 Potentaten / und unvergleichlich weiser /

als jeder auß denen gelehrtesten / und weisesten der Menschen so immer auß der Erden gewesen. Und diser hohe Engel beschafftiget sich in Schützung des Menschen : ist wachbar auß dessen Nutzen ; beschirmet ihn auß tausenderley Weis ; er machet sich ihme zu einem Schildt wider die Anfall des Teuffels ; er gibet ihm in allen Gelegenheiten ein das jenige / welches ihm anständig / und nützlich ist ; er rettet ihn auß tausend Gefahren ; und ist kein so gemeines / und schlechtes Ambt / in welchem er sich zum Nutzen des Menschen nit bearethet ; und dises von Anfang seines Lebens an bis auß den letzten Augenblick seiner Tügen.

Was vor ein Ehr ist dise für uns ? was vor ein wunderbarer Gnaden-Gunst / daß wir von solchen Geistern so unermäthet / so demüthig / so sorgsam für unseren Nutzen beschützet werden ? ich will auß diesem Beyspihl lehren / wie ich mich mit andern Menschen solle verhalten. Die heilige Engel / welche in so hoher Würde und grosser Hochheit stehen / weigern sich nit auß Liebe Gottes / sich uns zum guten zu ernidrigen / uns in weit schlechtern / als ihrer Weesenheit anständigen Geschäften beyzustehen : Und ich auß Liebe eben dises Gott wird mich dahin nit bereden können / andern Menschen Dienst zu leisten ;  
welche

welche eben ein Natur / wie ich habe ? ich  
 nimme mir vor dem Nächsten / wie ich nur  
 immer kan hilfflich beyzuspringen ; auch mit  
 meiner Unkommlichkeit / auch mit einiz  
 ger meinigen Ernidrigung ; weilen ich  
 sehe / die heilige Engel in keiner Sach zu  
 Nutzen eben dieses meines Nächstens ihnen  
 selbst verschonen.

Ach höchster HERR ! wäre es dann nit  
 genug für einen übermäßigen Gnaden  
 Gunst / dem ganzen menschlichen Ge  
 schlecht insgesambt einen Engel verord  
 nen ; der auff selbes Achtung gebete ? was  
 vor eine außbüdigkeit der Liebe ist es ge  
 gen mir / gegen einem jeden auß denen  
 Menschen einen sonderbaren Engel ha  
 ben ? und wer bin wohl ich ? daß du zu  
 meinem Nutzen jene grosse Fürsten deines  
 Königlichen Wohnsitz ernidriget hast ; auf  
 daß sie sich in meiner Bedienung beschäft  
 igten ; diese Gutthat hat mir deine Gütig  
 keit erweisen / wegen jener außbüdigkeit  
 der Liebe / mit welcher du mich liebest. Auß  
 diser lehren deine Englische Geister / dir  
 zu Lieb uns Menschen beyzuspringen ; und  
 uns grosse / und vortreffliche Wolthaten  
 zu erweisen. Glückseelig jenen Menschen !  
 der von dir so wunderbarlich begünstiget  
 wird ! O wann ich ein gleiche Lieb gegen  
 meinem Nächsten erlernete ! diese ist deine  
 Gaab / ist aber eine Gaab / dero ich sehr

bedürftig bin. Ich bitte dich enfrigist ; ich bitte dich demüthigist umb jene himmlische Lieb / mit der ich meinem Nächsten wohlwolle ; mit der ich mich von allen jenen / welches ihme kan überlästig seyn / und einiges Mißfallen verursachen / sorgsam enthalte ; und welche mich auch bewege / ihme zu dienen / und bey sich ereignenden Gelegenheiten ihme hülfflich beizuspringen. Ich nimme mir vor mehrer Liebs-**W**erck zu üben / *rc.* (da benambse absonderlich jene / welche es seyn sollen ; ein oder mehrer) Ich will sie auß Lieb zu dir / und dem Nächsten / den du so sehr liebest / in das **W**erck stellen.

### Dritter Punct.

Mit alleinig verordnet **G**ott einen Engel zur Schützung eines jeden Menschens ; sondern zum besten deß Menschen verpflichtet er vile Engel / damit sie über die / zur menschlichen Erhaltung nöthige Sachen unablässliche Sorg tragen. **G**ott der **H**Er hat in der Welt etliche Engel außgetheilet ; welche bey denen Himmlen sich auffhalten / selbe zu bewegen : andere bey denen Elementen zu dero Erhaltung ; andere bey denen untern Geschöpffen / für dero guten Wohlstand / und alles zum besten deß Menschens. O Gröffe der Liebe Gottes / welcher von allen Seiten rings



grossen Schätzung wegen / die er von uns hat. Sie tragen kein Bedencken / uns zu begleiten / und uns beizustehen. Lasse uns eine Ehr- / Furcht gegen dero Gegenwart tragen. Lasse uns kein ungebührliche Sach vor so heiligen Geistern begehen; lasse uns keine Beleydigung GOTT vor seinen Söhnen zufügen. Lasse uns gegen ihnen Andacht und Ehre tragen; sintemahlen sie uns so sehr lieben; und angeflammet mit einer so hitzigen Lieb / und angstigen Sorgfalt für unsern Nutzen / bey uns zu verbleiben / sich würdigen.

Ihr heilige Engel / glückselige Himmels-Inwohner / lobet den grossen Gott an statt unserer für die grosse Güter / welche er uns mitgetheilet hat. Lobet ihn tausendfältig / und benedenet tausendfältig eueren / und meinen Schöpffer für die unendliche Liebe / daß er uns / so erhöchte und himmlische Geister gegeben; damit sie Schützer der Menschen / auch so gar des verächtlichsten Sünders unter denen Adams-Kindern / wie ich bin / zu allen Zeiten wären. Machet groß / und Lobpreis set jene Lieb des himmlischen Vatters / welcher mir / einem so schlimmen Sohn / hat wollen so gute Schützer wie ihr seyet / zu meiner Schirmung geben. Machet ihne groß für die liebevolle Sorg / welche er über die menschliche Sachen traget; in  
deme

deme er so vile himmlische Hof- Herren zum besten dero ohne Unterlaß beschafftiget. Benedeyet jenen GOTT; welchem wir alle unendlich verbunden seynd; helffet mir jene göttliche Vorsichtigkeit nach Gebühr schätzen / wegen welcher er euch / die ihr mit der Seeligkeit glorreich beglückt seyet / den Schutz unserer Sachen auff diser Erden hat aufferleget. O daß ich hätte / O höchste Geister / alle eure Kräfte / ihme zu dienen! alle eure Willen / ihne zu lieben! helffet mir einen so liebwürdigen GOTT auß ganzem Herzen lieben; helffet mir überwinden / und meine Gemüths- Leysdungen zäumen / welche mich von dem Dienst Gottes abwendig machen / damit ich mit aller Reinigkeit meinen HERN liebe; und in meinem Herzen einen so guten GOTT herrschen lasse. Erbittet mir / daß ich seine so wunderbarliche Macht fürchte: daß ich seiner höchsten Herrschafft gehorsame; daß ich alles mein Gut seiner unaussprechlichen Gütigkeit auß Herzen wolle. Erhaltet mir ein göttliches Licht / mit welchem ich allzeit klärer seine unendliche Schönheit erkennen / ihne erkennend bewundern könne; und in dessen Bewunderung ihn zu lieben / und groß zu machen niemahls ersättiget werde. Ihr seyet nahend bey GOTT; ihr / die ihr von göttlicher Liebe brinnet / werffet einen einzigen Fun-

Ihen des himmlischen Feurs in mein Herz;  
 Damit es erhitzet / und gänzlich mit Liebe  
 gegen Gott angeflammet werde. Liebet  
 an statt meiner einen so liebevollen Vatter;  
 ermahnet mich / und gebet mir oft Liebs-  
 Übungen gegen ihme zu erwecken ein: Ich  
 will mich von dessen Beleydigung enthalte;  
 auch euch kein Unlust mehr zu verursachen /  
 die ihr von denen göttlichen Beleydigun-  
 gen höchstes Abscheuen traget. Ich will  
 ihne in euerer Gegenwart ehren; weilen  
 ich weiß / daß ihr so grosse Freud und Lust  
 ab der Ehr Gottes habet. Entzwischen  
 sage ich euch / O heilige Engel / demüthig-  
 gisten Danck für das Gute / welches ihr  
 mir erweist. Ich nimme mir vor / euch  
 täglich zu verehren / und euch oft zu Hülf  
 zu ruffen; sintemahl ich durch euere Für-  
 bitt von Gott alles verhoffe.

### Dritte Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer-  
 den; weilen er unser Seeligkeit ist.

#### Erster Punct.

Ich will betrachten / wie der grosse  
 Gott mir ein so grosses Gut will; daß  
 er auß Liebe mir in dem Himmel die Bes-  
 sitzung

sigung seiner selbst mittheilen will ; damit ich seiner ewiglich / und seiner / als einer Belohnung meiner guten Werck genieße. Nunmehr ist GOTT nit mehrer übrig zu geben / noch was mehreres zu thun ; ja mir selbst bleibt nichts mehrers zu verlangen und zu hoffen übrig. Was vor ein Werck kan also groß seyn / welches für seine Belohnung einen GOTT verdiene ? und wer verwunderet sich nit in Bedenckung / daß der Schöpffer sich selbst für ein Belohnung denen Geschöpfen gebe ? gebenedeyet seye ein dergleichen Gütigkeit ! höchst geprisen ein dergleichen Liebe ! welche mit ihrer ganken Göttlichen Weesenheit dem Menschen so kleine und geringe Dienst bezahlet. GOTT wird sich gänzlich mir zu besitzen geben ; damit ich aller seiner / und eben jener Schönheiten genieße / in dero Genießung er allzeit seelig gewesen / und seelig allzeit wird verbleiben / ich wird in dem Himmel der Unendlichkeit / der Unermaßlichkeit / der Heiligkeit / der Liebe / der Weesenheit Gottes ewiglich genießen / ꝛc. Auß allen seinen Vortrefflichkeiten wird ich meine Ergößlichkeiten / meine Wollüsten / meine unbeschreibliche / und unbegreifliche Vergnügungen herausziehen. Es wurden meine gute Werck genugsam bezahlet seyn / wann mir GOTT die Erkandtnus einer / oder zweyer  
 seiner

seiner unendlichen Vollkommenheiten mittheilte: Die Liebe Gottes aber vergnüget sich nit / wann sie mir nit gänzlich auff einmahl die klare / und helle Anschauung aller ihrer Schönheiten entdecket / damit ich sie alle betrachte / und alle besitze / und aller in höchster Seeligkeit / und Glory genieße. Dife ist die Lieb / dife ist die höchste Wohlgewogenheit unsers Gott / daß er dem Menschen die Besizung des ganzen Reichs der Himmlen / seiner Seeligkeit / seiner selbst / seine Belohnung / seine Glückseligkeit / sein Freud zu seyn / gänzlich einräume. Wann ich durch dife kürziste Lebenszeit Gott vergnügen leisten wird / so behaltet mir eben diser Gott vor eine ganze Ewigkeit ohne einzige Mißfälligkeit oder Schmerken ; ja erfüllet mit allem Vergnügen / so ich immer wünschen kan / und eben mit selbigen Ergößlichkeiten / welche seine göttliche Weesenheit ewig glücklich seelig machen. Und wie kommet es / daß ich nit unermatht in dem göttlichen Dienst verharre / da ich wohl weiß / daß ein Gott meine Belohnung zu seyn / mich in dem Himmel erwarthe ? warumb verlang ich nit oft die himmlische Glory ; dardurch meine Schwachheit mit der gleichen verlangen zu beherzen ; und ihr zu treuen Gehorsam gegen Gott Muth zu machen ? ich nimme mir vor / oft an den Himmel zu gedenk

gedencken/ und selbē oft von Gott inbrün-  
stig zu begehren. Ich nime mir vor/ meine  
gute Werck recht zu verrichten / Dardurch  
mich allzeit mehr eines so unendlichen Gut  
zu versichern. Ich nime mir vor/ oft Liebs-  
übungen gegen Gott; welcher mein ewig  
ge Seeligkeit seyn soll / inbrünstig zu er-  
wecken.

Ich glaube / ach mein Gott / daß du in  
dir selbst eine unendliche Seeligkeit genieß-  
est / der du die Quell und Ursprung aller  
unserer Seeligkeit bist. Ich erfreue mich  
mit dir darüber; dieweilen es dein Gut ist;  
welches du in deiner Natur alleinig / und  
in selben was immer Gut / ergößlich / und  
erwünschlich ist / besitzest. Ich wünsche  
dir auch glück wegen deiner unendlichen  
Glückseligkeit / welcher du selbst ohne  
Nothdurfft einiger andern Sach genießest.  
Ich hoffe einstens die unermäßliche Schatz  
deiner göttlichen Vollkommenheiten zu  
betrachten: Ich hoffe mich in der wunder-  
barlichen Anschauung deiner unvergleich-  
lichen Schönheiten zu erfreuen. Ich sage  
dir Danck / daß du mich erschaffen hast /  
dich in dem Himmel durch die klare An-  
schauung deiner unendlichen Schönheiten/  
welche an dir hervorglänzen / zu besitzen.  
Ich sage dir darumb Danck / 2c. ich bene-  
dey dich / 2c. ich lobe dich darumb auß ganz  
hem Herzen. O unendliche Schönheit!  
vers

verleihe mir / daß ich oft deiner gedencke /  
 und daß ich oft verlange / dich zu sehen.  
 Erfülle mein Herz mit heiliger Lieb des  
 Himmels. Erfülle es mit brinneyfrigen  
 Verlangen meiner Seeligkeit ; allwo ich  
 dich mit wahrer Liebs-Neigung wird um-  
 fangen können ; allwo ich wird sicher seyn /  
 daß ich dich niemahls beleidigen werde.  
 Ich liebe dich / O ewiges Gut ! ich tröste  
 mich mit der Hoffnung / daß ich dich in dem  
 Himmel werde ewig lieben. Vermehre in  
 mir diese Hoffnung / damit sie mich in dem  
 Kampff wider den Sathan / und in ge-  
 treuer Erfüllung deiner heiligen Gesäß stär-  
 cke. Ich nimme mir vor / offtermahls diese  
 meine Liebs / und Hoffnungs-Bezeugung  
 zu widerhollen : Mein Gott ! unendliche  
 völle alles Guten ! ich liebe dich mehr als  
 mich : Ich verhoffe von dir die Gnad /  
 deiner in dem Himmel zu genießen. Ich  
 verlange sie / wiewohlen unwürdig alles  
 Guten ; springe mir unterdessen bey / da-  
 mit ich seelig werde. Ich bitte dich durch  
 die Verdienst meines Jesu ; ich bitte dich  
 darumb durch deine unendliche Gütigkeit ;  
 ich bitte dich darumb / ich bitte dich demü-  
 thigist / und inständigist / &c.

### Zwenter Punct.

Ich will betrachten die Beschaffenheit  
 der Dienst-Leistungen / welche Gott durch  
 die

die ewige Seeligkeit / mit Dargebung seiner selbst belohnet. Wann der Mensch **G**ott durch tausend Jahr mit höchstem Eyser dienete / so wurde er auch nur einen halben Tag lang in dem Himmelreich zu seyn / nit würdiglich verdiene. Was ist nun diser vor ein Liebs-Fund ; und außbündigkeit der Liebe ; daß für eine einzige Liebs-Ubung / oder für Erweckung einer einzigen vollkommenen Reu / dem Menschen eine so göttliche Seeligkeit von **G**ott grundgütigist gegeben wird ? kan ein grössere Freygebig / und höhere Gütigkeit als eben diese erfunden werden ? wird dann so wolfeil das Paradenß verkauffet ? **G**ott traget ein so grosses Wohlgefallen ab jedem guten Werck / seye es so gering es immer wolle / welches ein frommer Mensch / ihme was beliebiges zu erweisen übet ; daß seine Gütigkeit sich nit vergnügen kan ; so fern sie es nit mit ewiger Glory belohnet. Hätte velleicht **G**ott nit tausend Welt erschaffen können / für dero Herrn er den Menschen zu einer Belohnung der geleisteten Diensten bestelte ? hätte er velleicht nit überaus grosse Palläst / annehmlichiste Paradenß hervor zubringen vermöget / mit denen er denselben / dessen geringste gute Werck zu belohnen / beschenckete ? nein ; seine Gütigkeit / seine Lieb / hat sich mit so wenigen nit vergnügen lassen ; für einen dem Nächsten

encke /  
sehen.  
ieb des  
frigen  
wo ich  
ed um  
r seyn /  
werde.  
tröste  
in dem  
ehre in  
in dem  
in gez  
stärks  
hls diese  
ugung  
ndliche  
ehr als  
Snad /  
Ich  
g alles  
/ das  
durch  
te dich  
igkeit ;  
demis  
  
fenheit  
t durch  
die

sten zu seiner Ehr dargereichten Becher  
 Wassers; für einē zu seiner Glory unterlas-  
 senen Fürwitz / 2c. findet Gott kein ande-  
 re Belohnung / als sich selbst zu geben; da-  
 mit er von dem Menschen ewiglich besessen  
 werde. Ist es wohl möglich / daß eine  
 göttliche und ewige Seeligkeit für so gerin-  
 ge Wercklein gegeben werde? die Göttliche  
 Gütigkeit übersteiget alle menschliche Ge-  
 danken; indeme sie sich nit befridiget / daß  
 von ihren Belohnungen die Dienst / so wir  
 Gott leisten / weit überschritten werdē; son-  
 dern sie will geben / so vil sie geben kan; ge-  
 stalten Gott für eine Bezahlung sich selbst  
 geben will. Ein erstauungswürdigere Be-  
 lohnung weist noch seine unendliche Weiß-  
 heit zu erfinden; noch seine Allmacht zu er-  
 schaffen. Derowegen wird seine Lieb nit  
 vergnüget / wann er nit gibet / so vil er ge-  
 ben kan. Wer solte nit über ein solche Frey-  
 gebigkeit erstaunen? und wer wird ihme  
 zu schwer fallen lassen / für einen / zu so gros-  
 ser Freygebigkeit höchst geneigten Gott  
 sich abzumathen? wer wird sich nit gern  
 entkräften / Gott / einem so herzlich frey-  
 gebigen Belohner / nach aller Möglichkeit  
 alles Gefallen zu erweisen. Verleihe mir  
 deine Gnad / O mein Gott / verleihe mir  
 deine mächtige Beyhülff / damit ich dir in  
 allem diene / und in allen meinen Wercken /  
 nit alleinig in denen grossen / sonder auch in  
 denen

denen kleinē / und in einem jeden deroselben  
 was wohlfälliges erweise. Ich bezeuge /  
 daß ich selbe würcken wolle / dich zu ver-  
 gnügen / und zu ehren. Ist es möglich / O  
 mein **GOTT**! daß also sehr dir gefalle / was  
 der Mensch / dich zu ehren / würcket? also/  
 daß du darvorhaltest es seye mit nichts  
 mindern / als mit Besizung deiner selbst zu  
 belohnen? wann du mir auch einige Bes-  
 lohnung nit verheissetest / so müßte ich dir  
 doch dienen; weilen ich dein Geschöpf /  
 dein **Sc**lav / dein gänzlich bin. Ich bekens-  
 ne daß ich dir getreulichist dienen wolte /  
 wann du mir schon keine einzige Beloh-  
 nung darfür geben würdest. Ich will dir  
 auß allen Kräfften dienen; weilen du bist/  
 der du bist; das unendliche Gut / der voll-  
 ständige Herz alles erschaffenen Wesens;  
 der Herz von unendlicher Majestät / und  
 Würde; deswegen alleinig liebe ich dich /  
 und will dir alles Guts: Über alles will  
 ich dir jenes Gut der Glory; welches ich  
 dir durch getreuliche haltung deiner Gebot-  
 ten leistē kan. Ich wird offtermahl dise Bes-  
 zeugung meiner demüthigen Dienstbarkeit  
 unter meinen täglichen Wercken dir wis-  
 derhollen: Mein **GOTT**! ich thue dises  
 dir zu lieb; und dir einiges gefallen zu lei-  
 sten. Erinnerung doch offtermahl meine Ged-  
 ächnuß dergleichen Vorsakes; damit ich  
 nit vergesse / was ich mir vorgenommen

(C)

hab /

hab / in das Werck zu setzen : Gestalten mich ein grosse Begird unablässlich ängstiget ; einem / in sich / und gegen mir so guten Gott / so vil es immer möglich zu gefallen.

Ich will mich auch erinnern / wie Gott in Darbietung eines so grossen Gut für unsere Belohnung / uns zu seinem Dienst zu locken und zu beherzen suchet ; damit wir niemahls / noch in wenigen / noch in vilen ihme unserer höchsten Schuldigkeit gemäß zu gehorsamen unterlassen. Es ist zwar wahr daß die Welt-Kinder und Liebhaber der irdischē Dingē für sehr zweifelhaftige und ungewise Belohnungen sich sehr gewissen gefahren ohne Bedenckung auff die mühsame Arbeit und Gefahren des Lebens aufsetzen. Und wir / von Gott einer so grossen und ewigen Belohnung versicheret / werden zu so grossen Dingen keinen Muth fassen ? werden die kurze Uebel diser Welt / uns dardurch zu versichern der ewigen Ruhe / nit gutwillig leyden ?

Ich bekenne es / ach mein Gott ! ein so unaussprechliches Gut zu erwerben / solte ich noch unterbrechen / noch einiges gutes Werck jemahls vernachlässigen / aller Schweiß / alle Abmattung / aller Schmerz ist wenig / eine göttliche und ewige Seeligkeit zu erwerben. Ich soll leben / und alle meine Kräfte auff deinen Dienst anwenden. O mein Gott ! ich will es thun /

dit

dir zu gefallen; und danckbar zu seyn / deis  
nem unendlich gütigen Willen / welcher  
mir so grosse Güter in dem Himmel zu bes  
reit bevorhaltet.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten die höchste Gütiga  
keit Gottes gegen uns Menschen; indeme  
so vilen auß dem menschlichen Geschlecht /  
welche als kleine Kindelein sterben / Gott  
die ewige Glory schencket; ohne / daß sie  
das geringste gewürcket haben / solche zu  
verdienen. Keiner auß denen Englen hat  
dise Gunst-Gnad gehabt. Keinem auß  
denen Seraphinen hat der höchste Schöpfer  
jene Barmherzigkeit erweisen / welche  
er mit einer so grossen Menge der Kindern  
übet; die er / ohne einigen dero Verdienst /  
sonder alleinig durch die blosse Verdienst  
des Erlösers / so ihnen durch den H. Tauf  
zugeeignet werden / seelig machet. Was  
wird wohl ein Kindelein sprechen müssen /  
so auß der Welt ohne Verstand / ohne  
Gebrauch der Vernunft gewesen; und  
nach dem Todt unter denen Englen; mit  
Huldseeligkeit und Schönheit gänzlich er  
füllet / sambt völliger Besizung Gottes /  
durch die ganze Ewigkeit zu herrschen kom  
men ist? dise außbündigkeit der Liebe  
übet **GOTT** alleinig mit denen armseeligen  
Adams-Kindern.

(C) 2

Mit

Mit denen erwachsenen Menschen aber  
 übet Gott ein andere unvergleichliche  
 Wohlthat: Sintemahl er uns die Gnad /  
 und Gelegenheit verleihet / uns in dem  
 Himmel über die Engel / über die Fürs-  
 stenthümer / und über die Cherubin selbst  
 zu erschwingen. Mit uns ist unser höch-  
 ster Wohlthäter freygebiger / als er mit  
 denen Englen gewesen ; gestalten Gott  
 uns mit freygebigster Hand mehrer Gnad /  
 als vilen Englen mitgetheilet hat. Die  
 natürliche Vollkommenheit betreffend / ist  
 der Mensch was minderes / als der En-  
 gel ; dessen ungeachtet werden in denen  
 übernatürlichen Gaaben von denen Men-  
 schen vile Engel überstigen / und werden  
 in dem Himmel einige auß denen Seeliz-  
 gen seyn / welche ein grössere Glory / als  
 die Cherubin selbst haben werden. Gott  
 hat denen Englen eine sehr kurze Zeit zu  
 verdienen gegeben ; denen Menschen aber  
 verlängeret er durch vile Jahr die Lebens-  
 Zeit ; damit sie grosse Verdiensten auff ein-  
 ander hauffen / und vermög solcher zu ei-  
 ner immer höhern Seeligkeit gelangen  
 mögen. Weßwegen sie in der Glory die  
 untere Hierarchien der seeligen Geister  
 übersteigen werden. Zu disem so edlen  
 End verlängeret uns Gott vile Jahr das  
 Leben. Dises thut er auß einem so edlen /  
 und uns so ersprießlichen Absehen. Der  
 Mensch

Mensch kan auß Liebe/und zu Ehren seines  
 Herrens würcken/und mit einem jeden sei-  
 ner Wercken / wann er solche wie sichs ge-  
 bühret / übet/ kan er sich höher in den Him-  
 mel bringen/und ihme einen Majestät-völ-  
 lern Thron durch alle Ewigkeit / und herr-  
 lichere Glory in dem Himmel bereiten und  
 genieffen. GOTT hat denen Menschen die  
 kostbariste Schatz seiner Gutthätigkeit /  
 gleichwie er selbe beschräncket hat denen  
 Englen/ nit eingeschräncket ; sonder so lang  
 sie leben ; lasset er ihnen freye Gelegenheit/  
 eine je reichere / und reichere / und an him-  
 lischen Ergößlichkeiten fruchtbarere Cron  
 der Seeligkeit ihnen zu verfertigen. Was  
 rumb also beschästige ich mich nit bestän-  
 dig in dem Dienst eines / in Belohnung so  
 freygebigen GOTT ? Ich kan mich ja gewiß  
 versichern / daß er nit / was immer vor  
 ein / auch geringistes ihme zu gefallen ent-  
 richtetes Werck / ohne Vergeltung ver-  
 lohren gehen lasse. Und wer ist wohl je-  
 mahls so herrlich in Belohnung gewesen /  
 wie unser GOTT ! der uns alles mit einer  
 allzeit glorreichern und ergößlichern See-  
 ligkeit vergelten will ? Ich nimme mir vor  
 meinen Leib einiger auch erlaubten Er-  
 gößlichkeiten zu berauben (nenne sie) auß  
 Hoffnung / daß sie mir in dem Himmel  
 werden wider zu Theil werden ; jedoch  
 weit vollkommener / und ohne End. Ich

nimme mir vor / recht und wohl die gewöhnliche Werck zu verrichten; und da ich sie verrichte; will ich sie Gott auffopffern/ und öffters widerhollen: **H**Er! dises thue ich dir zu Lieb / dir ein Wolgefallen zu machen; dich zu vergnügen / und mir eine allzeit höhere Seeligkeit in dem Himmel zu erlangen.

O mein höchstes Gut! O mein außbündigster Liebhaber! ich sage dir Danck für so sonderbare Erfindungen / mit welchen du uns Menschen / und auch mich über deine Engel begnadet hast. Es seye gebenedeyet diser außbündige Liebs-Fund! ich ich sage dir darfür Danck; ich sage dir tausend Danck / O freygebiger Belohner! O freygebiger Gutthäter! was grosse Antrib / was wichtige Beweg-Ursachen / niemahls von deinem Dienst auffzuhören / und dir ein Wolgefallen in unserm Würcken zu erweisen / seynd für uns dise? ich bin vergwiset / daß du nit den geringsten / dir auß Liebe erweisenen Dienst unbelohnet lassen werdest: Wie kommet es dann / daß ich dir nit beständig und eyfrigist diene? Warumb bemühe ich mich nit deine Glory unablässlich zu vergrößern? O mich Blinden / und Unglücksseeligen! der ich mich nit mindist zum ewigen Vorthail meiner Seel bearbeite. Ach! **H**Er! verleihe mir; daß ich dir in allem ein Wolgefallen thue.

Berz

Verleihe mir ; daß ich an jenes gedencke /  
welches dir gefallet. Daß ich jenes würs  
cke ; welches du befihlest ; und welches du  
in deinen heiligen Rätthen andeutest ; also /  
daß ich in allem deinen göttlichen Willen  
erfülle. Du bist unendlich gut ; gestal  
ten du allzeit bereit bist grosse Güter deme  
mitzutheilen / der allzeit grössere Dienst  
dir erweist. Du verdienst / daß dir alle  
dienen / so wohl weilen du jener grosse  
GOTT / als weilen du entschlossen bist /  
uns alle mit ewigen / allzeit häuffigeren /  
und reichlicheren Gütern zu belohnen.  
Mein ewige Seeligkeit / ich liebe dich ; und  
aus Liebe will ich dir / so vil mir immer  
möglich gefallen erweisen / durch Vermeh  
rung meiner guten Werck ; Genüssung des  
H. Sacraments ; Anhörung der H. Mess  
/ Übungen der Liebe / der Gedult / ic. in des  
sen Ausübung nimme ich mir vor / oft dir  
einige dienstwillige Bezeugung / vermit  
tels dero ich dir selbe widme und  
auffopffere / auß ganzem Herzen  
zu widerhollen.



## Vierdte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er allmächtig ist.

### Erster Punct.

**B**etrachte / GOTT seye so mächtig / daß er könne / was er immer will ; und könne es machen auff die Weiß / auff welche er will. Mit diser Allmacht hat GOTT die Himmel / und die Erden erschaffen / und was noch wunderbarlicher ist / hat er alles auß nichts / den Himmel / die Erden / die Element / und alles was lebet und zwar mit höchster Leichtigkeit herauß gezogen. Solches in das Werck zu setzen hat er keines andern vonnöthen gehabt / als alleinig gleichsam zu sprechen : **Es werde.** Mit diesem blossen Wort hat GOTT gemacht / und fahret fort zu machen alle Sachen / welche nach und nach auff der Welt in unsere Augen kommen ; und erhaltet sie alle in so schöner Ordnung / und wunderlichen Zusammenstimmung : es hat ihn dises auch kein Mühe oder Gewaltthätigkeit / noch Nachforschung / noch Zeit / noch Werckzeug einiger Beyhülff gekostet : das Machen kostet ihn keines andern / als nur wollen.  
 O Stärke

O Stärke des allmächtigen Arms Gottes! der so unüberwindlich ist / daß ihm kein Widerstand geschehen kan; und zugleich so mächtig / daß er alle höchste Macht auff der Hand tragt. Dieses ist ein Wunder! diese ist ein Macht; daß / nachdeme sie ein so ungeheure Welt erschaffen hat; gleichwohl sein göttlicher Arm noch starck genugsam verbliben ist; eben auß selbem Nichts vil tausend andere Welt hervor zu bringen. So vile immer mögliche Sachen ihm einbilden der menschliche Verstand / und ein Englisches Gemüth fassen kan; eben so vil kan Gott hervor bringen und ihnen die Weesenheit / und Krafft zu würcken geben. Alle diese Unendlichkeit der einbildlichen Sachen ist seiner Macht unterworffen; und damit sie lebe / würcke / und arbeite / erkletet dieses allein; daß es Gott wolle. Es kan Gott unzählbare Welt erschaffen / deren jede weit grösser als die unsrige / und von weit herrlicheren und vollkommeneren Geschöpfen bewohnet werde. Er kan sie also erschaffen / daß keine der andern in unterschiedlichen vorgesezten absehen; in unterschiedlichen Inwohnern gleiche; und alles dieses vermag er in einem Augenblick außzuwürcken; und alles dieses zu machen / bezu dienen sich des Nichts. Nachdem Gott diese unzählbare Welten wurde erschaffen

(C) 5

haben;

Haben ; so kunte Gott diese eben zu selbiger Zeit mit seiner göttlichen Hand gleichsam auffgehendet halten ; ohne daß die schwarze dieser ungeheuren / so reichlich bevölkerten Welten / ihne jemahls / nit alleinig durch hundert tausend Jahr / sondern durch die ganze unermäßliche Ewigkeit math und müd machte.

Würrlich wird Gott im Himmel voll der Glorj / und Herrlichkeit ein so grosse Menge der Englen / und Menschen erhalten / ohne daß jemahls ihr vollkommene Glückseligkeit / und häuffigste Ergößlichkeiten im mindisten geminderet werden ; ohne daß jemahls die größe der göttlichen Freygebigkeit im mindisten abneme. Eben dieser Gott wird in der Höll ein erschröckliche Anzahl der Verdambten als in das Elend verwisene anhalten ; und wird machen / daß sie durch eine ganze Ewigkeit gepeyniget werden ; ohne daß jemahls die Krafft seiner Straff-Hand ermathe. O grosse Macht des göttlichen Willens ! wie hoch soll sie von mir geschätzt werden / der ich ein mit so vilen Sünden besudleter Staub und Aschen bin ! wird es wohl auch ein jrdisches Gut absetzen ; welches mich Gott / der ein so grosse Macht und Krafft hat / zu beledigen anleite ? Ich fürchte so sehr die Macht der Fürsten dieser Welt / die unendlich minder  
als

als die göttliche ist. Warumb fürchte ich  
 nit GOTT / welcher auß sich selbst alles  
 kan? Lasset uns vor einer so grossen Macht  
 uns demüthigen; Lasset uns erkennen/ daß  
 GOTT unserer nit nöthig habe; die-  
 weilen er uns in einem Augenblick / und  
 sambt uns das ganze erschaffene Wes-  
 sen zernichten kan. Er kan mit einem ein-  
 zigen Augenwanck alles zu grund richten;  
 weilen er dessen nit im geringsten vonnö-  
 then hat; und kan von sich selbst ohne einzi-  
 gem andern Ding verbleiben; lasset uns  
 gegen jenem/ der so vil vermag uns bis in  
 den Abgrund unseres Nichts demüthigen;  
 lasset uns seinem Gesatz vollkommen ge-  
 horsamen/ lasset uns für eine Ehr uns schäs-  
 ken/ ihme gefallen erweisen/ und dises umb  
 so vil mehr / weilen durch unsere Berde-  
 müthigung gegen ihme/wir uns seine Gnad  
 verdienen / und in seine Freundschaft ein-  
 treten. O mich Glückseligen! der ich  
 durch meine Unterwerffung gegen GOTT /  
 als ein Freund eines so allmägenden Mo-  
 narchens leben: Und ihme angenehm seyn;  
 auch der Würckung seiner unendlichen und  
 lieb-völlisten Wohlgeogenheit genieffen  
 kan! O mich thoren! wann ich nit auff alle  
 Weeg und Weiß mich in dessen Gnad/ und  
 Lieb erhalte. Wann ich ihme nit alles /  
 durch vermehrung der guten Werck / wel-  
 che ihm so sehr gefallen / vergnügen schaffe.  
 Unt

Unendlich mächtiger Gott! ich wünsche dir tausend Glück zu deiner unendlichen Macht; ich bette dich an / und demüthige mich vor dir O großer auß allen Herrn! der du auß Nichts alles machest; und million weiß mehrer über jenes / was du würdest / außwürcken kanst. Du bist übermächtig; und als einen solche schätze und liebe ich dich mehrer als immer ein erschaffenes Gut: Ich unterwürffe mich deinem höchsten Willen / und Befehlen; denen ich getreulich gehorsamen will; ohne daß ich selbe jemahls schwerlich übertrette. Mich glücklich seeligen! der ich dich für meinen Gott habe; welchem die Kräfte nit im geringsten abgehen / mir Gutes / was dir beliebig / mitzutheilen: Dem leicht ist / alles außzuüben / so vil er nur jmer üben will: Es kostet dich noch eine Mühe; noch einiger Beyhülff / noch der Zeit hast du nöthig / mir alles Grosses zu erweisen. O wie leicht ist es deiner Gütigkeit; indeme du allen Gewalt in deinen Händen hast! O wie wohl werdē vergesellschaftet die höchste Macht / und die unendliche Gütigkeit; das Geben / kostet dich nit mehrer als das Wollen.

Ich hoffe auß dich / ich vertraue auß dich festiglich / daß du höchst gütig / und höchst mächtig bist; ich bitte dich durch deine grosse Allmacht / daß du mir die Kräfte verleihen wollest / deine heilige Gebott

zu erfüllen; meine unordentliche Gemüths-  
 Neigungen im Zaum zu halten / und Herz  
 meiner selbst zu seyn / und mein Herz sambt  
 allen seinen Liebs-Neigungen deiner höch-  
 sten Liebwürdigkeit zu unterwerffen. Ich  
 bitte dich / ich bitte dich inständigst / wens-  
 de an deine grosse Macht zum meinem bes-  
 sten. Theile von diser etwas wenigens mit  
 meiner Seel / welches sie starck und groß-  
 müthig in dem Guten / dapffer und ents-  
 schlossen / die Beschwärmussen des Christ-  
 lichen Lebens zu überwinden / mache. Du  
 kanst alles : Ich aber ermangle in allem.  
 Ich bekenne dir / daß ich in den Wercken  
 deines Diensts lau und faul seye. Ich lasse  
 die Unfechtungen / den Wollust / die Eyz-  
 telkeiten über mich herrschen. O wie bez-  
 dürfftig bin ich der Beyhülff deiner über-  
 grossen Macht ! O daß ich in dem andern  
 Leben die Strassen deines schreckbaren  
 Arms nit erfahre ! du kanst so schwere straf-  
 fen / als dir beliebet / setzen : Du kanst sie  
 fortsetzen / so lang es dir gefallet. Mache /  
 daß mich deine / ober meinem Haupt schwe-  
 bende Macht erschrocke ; und daß mich dein  
 gerechteste Schärffe in Schrocken setze ; als  
 so / daß ich niemahls dir ein grobes Miß-  
 fallen zu verursachen / noch wegen einiges  
 Gut / noch wegen einiges Ubles diser Er-  
 den veranlasset werde. Nein ; ich will  
 dich nimmermehr einer irdischen Ursach  
 halts

halber beleidigen. Ich fürchte deine unendliche Macht; ich sage dir Dank; daß du sie allzeit zu meinem besten angewendet hast; da ich doch verdiente / daß du selbiger / meine schändliche Bosheit zu strafen / dich hättest gebraucht. Ich sage dir darumb herzlichsten Dank. Ich benedene dich deswegen; ich lobe dich darumb auß allen Kräfften / auß ganzem meinem Herzen erstatte ich dir dafür allen mir möglichen Dank. O seye allzeit gebenedeyet! allzeit gelobet! allzeit seye dir Dank gesaget! ich verdemüthige mich biß in den Abgrund jenes Nichts; auß welchem du mich hast hervorgezogen; und in welches du mich durch meine Vernichtung widerumb vergraben kuntest. So lang ich meiner Wesenheit / und deß Lebens genieße / will ich es in deiner Gnad / in deiner Freundschaft genießen; und dir gehorsamen; und alles grössere Gefallen / als ich immer mit mit meinen Wercken / und mit meinen Leyden kan / dir zu erweisen mich befeissen. Ich nimme mir vor / deine Allmacht zu meiner Hülf oft anzuruffen; damit sie mich beherke / begeistere / und stärke: Oft wird ich zu dir sprechen: Allmächtiger Gott! hülf mir zu leben in deiner Gnad / und alle Mühe und Arbeit dir zu lieb / auff mich nehmen. Hülf mir! hülf mir! O allmächtiger Gott zu diesem Ende.

Ans

Anderer Punct.

Ich will betrachten / wie **G**ott von mir geliebet zu werden verdiene; weilen er hat angewendet / und seine Allmacht beständig anzuwenden fortfahret / damit er mich mit jenen grossen Gütern beglückte / welche ich empfangen hab; und beständig besitze. Es ware keiner mindern / als einer unendlichen Macht vonnöthen / mich auß meinem Nichts heraus zu ziehen: Und diser hat sich **G**ott mir zum besten / mich auß nichts in welchem ich vergraben ware / zu erschaffen bedienet. Durch dise seine Allmacht haltet er mich in seinen Armen / und erhaltet mich / damit ich nit zernichtet / in mein voriges Nicht zerfalle. Mit diser hat er die Welt für mich erschaffen; mit diser hat er für mich den Himmel zu bereitet: Mit diser haltet er in beständiger / und schnellster Bewegung ober mir so vile tausend Stern / und die Sonnen selbst; damit sie über mich wohlthätige Einfluß ergieße / mit diser würcket er in so vilen Geschöpfen; deren ich mich gebrauche; und die mir beständig zu meinem Nutzen / und mich zu Ergöhen dienen. Wann sich mir ein schöne / ein süsse / ein annehmliche / ein nützliche Sach / mich zu ergöhen / mich zu nähren / mich zu bedienen darstelllet / so ist's jener **G**ott / der mit seiner Allmacht mir zu lieb

Der

dergleichen Geschöpfen / jene Holdſſeeligkeit / jene Süſſe / jenes Gut / für mich mittheilet. Durch diſe theilet er mir unzählbare Güter mit; ohne daß durch dergleichen Mittheilung ſeine Reichthumē / ſo vil er immer mir darvon mittheilet / geminderet werden; geſtalteten er die unerschöpfliche Brunquel unendlicher Güter iſt. O göttliche Reichthum / welche ſo groß verbleiben / als groß ſie ſeynd; wiewohlen darauß jemehr / und mehrerer denen Menſchen ertheilet werden! O allmägende Macht! welcher / ſo vil ſie immer gibet / allzeit unendlich mehr überbleibet / damit ſie ohne einigen Verluſt ihrer unermäßlichen Reichthumen auch ſelbes geben könne.

Über das ſeynd unter denen groſſen Gütern / welche mir Gott hat mitgetheilet / eine darauß also wunderbarlich und Erſtaunungs-würdige / daß ſolche mitzutheilen nicht minder als ein allmägender Arm erfordert wird. Es iſt nöthig einer unendlichen Macht / jene glückſeelige Vereinigung veſt zu halten / mit der ſich das ewige Wort hat eingefleiſchet; und mit der menſchlichen die göttliche Natur; in der Perſohn deß unſterblichen Sohns / zum beſten deß Menſchen vereiniget hat / und für mich inſonderheit / vermenschter Gott worden iſt. Die Seraphinen haben ihnen nit eingebildet / daß diſes Werk mög-

möglich wäre ; und gleichwohl ist die All-  
 macht Gottes so weit gekommen / daß sie  
 solches Werck / durch Machung daß ein  
 GOTT zu einem Menschen / und ein Mensch  
 zu einem GOTT worden ist / in vollkomme-  
 nen Stand gesetzt hat. Eben diese All-  
 macht hat das Jungfräuliche Fleisch JE-  
 su / unter denen Sacramentalischen Ge-  
 stalten zu unserer Speiß verhüllen / und selb-  
 be / uns dessen Genuß und Anbettung zu  
 erleichtern / auff so vil Altären vervielfältis-  
 gen können. Eben diese unendliche Macht  
 hat erstaunliche Saaben erfunden / den  
 Menschen also heraus zu schmücken / daß  
 er mit solchen gezieret / verdienen kan / die  
 Gottheit selbst zu sehen ; und dardurch  
 gestärcket / mit unverrückten Augen das  
 allerschönste und liechtvollste Angesicht  
 Gottes selbst anschauen ; und entdeckt be-  
 trachten ; auch an demselben seine klarste  
 Gedancken / und süßiste Neigungen durch  
 die ganze Ewigkeit vest gehefftet halten  
 könne. In diesen Wunder-Dingen fahret  
 fort sein höchste Macht sich zu beschäftis-  
 gen ; mir desto höhere / und wunderbarli-  
 chere Gutthaten zu erweisen. Diese götte-  
 liche Allmacht hat nit höher steigen köns-  
 nen / als daß sie für mich ein Mensch ; als  
 daß sie für mich eine Speiß ; als daß sie  
 für mich die ewige Seeligkeit worden ist.  
 Auff dergleichen Dingen hat GOTT die  
 (D) höchste

Es  
 mich  
 zahl-  
 leichē  
 r im  
 deret  
 sliche  
 gött-  
 blei-  
 rauß  
 thei-  
 wel-  
 end-  
 eini-  
 eich-  
 Gü-  
 let /  
 Er-  
 thei-  
 rmb  
 : un-  
 erei-  
 das  
 mit  
 in  
 is /  
 at /  
 hter  
 ha-  
 erck  
 wgs

höchste Krafft aller seiner Macht gewendet ; welche in so erstaunlichen Wunderwercken zu meinem Nutz / nit weiter steigen kan ; wiewohlen sie unendlich ist. Und ich wird disen allmägenden Herrn nit lieben / welcher Gewalt hat / und sich annoch zeigen will einen solchen / in Ergießung so wunderbarlicher Gutthätigkeiten über mich ? auß was Ursach wende ich nit alle meine Kräfte / und mich gänzlich zu dessen Dienst / und Wolgefallen an ? O mich Undanckbaren ! dieweilen ich mich gegen meinem Gott also auffgeföhret hab ; als ob er mir kein einziges Gut erweisen / als ob ich von ihme nichts empfangen hätte.

Ich nimme mir vor / oft an die göttliche Gutthaten / besonders an die wunderbarliche zu gedenccken ; damit sie meinem Verstand eine allzeit anmüthigere Erkandtnuß Gottes / deß höchsten Guts / eindrukken ; damit sie meinem Herzen einen liebreichen Gewalt anthun / und seine allmächtige Freygebigkeit zu lieben / mich süß und liebreich nöthigen.

Ach ! grosser Gott ! ich bewundere deine Allmacht / welche so vile Wunder mir zu lieb hat würcken wollen. Ich erkenne / alles Gut von deiner grossen Macht empfangen zu haben. Es ist deine Sach / es ist deine Gaab / es ist deine Freygebigkeit ;  
ich

ich habe alles von dir / und dir stelle ich alles widerumb anheim. Ich sage dir Danck für alles gutes / welches du mir erwisen hast; und annoch für allzeit wirst erweisen; ich sage dir darumb mehr dann tausend Danck; ich wünsche dir tausend Glück zu diser uneingeschränckten Macht. Ich wünsche dir herzlich Glück; alldieweilen dieses dein Gut / eine deiner göttlichen Gütlichkeit ist. Seye gebenedeyet / der du mir alles gegeben hast / mein Seel ist deine Gaab / ich gebe solche dir / dir händige ich sie ein; damit sie deine Sclavin sene / und sich allen deinen Gebotten unterwerffe. Du hast mir den Verstand / und die Gedächtnuß gegeben: Ich widme dir dieselbige. Ich will / daß sie sich gänzlich anwenden dich zu erkennen / und deiner öffters mit Andacht zu gedencen. Du hast mir den Willen gegeben; ich will / daß er mit offtermahliger Wiederholung der Bezeugungen meiner Lieb gegen dir sich beschäftige. Du hast mir gegeben das Leben / ich wird solches tausendmahl lieber verlihren; als dich jemahls beleidigen; oder einiges Mißfallen dir verursachen. Ach HErr! warumb werden nit alle meine Kräfte / Mächten / und Sinn / mein Seel / mein Leib in deinem Dienst verzehret? nein; ich will dich nit beleidigen / ich will dir kein Mißfallen verursachen; weis

(D) 2 len

len du dieses nit verdienest ; gestalten du mir nichts als lauter / eines allmögenden Gott / wie du bist / würdige Wolthaten erweisen hast.

Gibe mir / ich bitte dich / die Gnad / vermittels dero ich dir mit allen meinen Kräfften diene ; damit ich dich / so vil ich bin und vermag / mit ganzem meinem Herzen liebe. Gibe mir / ich bitte dich demüthigist / gibe mir häufigiste und überflüßigiste Gnaden / mit welchen ich dieses zu thun vermöge. Ich würffe mich demüthigist zu den Füßen deiner unendlichen Macht. Ich hab dieses Vertrauen auff dich. Wann du nur willst / so kanst du mir alles geben. Deine Gnad ist allmächtig in deinen Gaben / höchst freygebiger Gott ! ich bitte dich demüthigist / du wollest mit deinem beständig und überflüßigen Beystand mir verhülfflich zu diesem Ende seyn : Über alles erleuchte mich / damit ich allzeit besser die wunderbahrlische Fürtrefflichkeit deiner höchsten Gutthaten durchtringe ; damit ich dich wahrhafft lieben / und allzeit mehrer mit einer recht eyfrigen und unermathlichen Liebe lieben / auß Liebe dir dienen / und auß Liebe zu dir / alles Gefallen dir leisten möge. Ich nimme mir vor / oft deine Gutthaten zu betrachten ; auß selben diese höchste Lieb zu erlernen / und mich auffzumuntern / oft gegen dir Liebs-  
bung

bungen zu erwecken. Ich nimme mir vor/  
selbe oft zu disem Ende zu betrachten.

Der dritte Punct.

Ich will betrachten die Folgen / welche  
ich auß diser unendlichen Macht meines  
GOTT / so wohl für meine Unterweisung /  
als für meine Tröstung ziehen solle. Gott  
kan alles / auch jenes / welches denen Men-  
schen unmöglich zu seyn vorkommet; nichts  
ist unmögliches dem Schöpffer gewesen /  
so gar auch über nichts übet er sein uner-  
mäßliche Macht; gestalten er machet / daß  
auß demselben auch vollkommniste Werck  
hervor kommen. Die plumpiste und sinn-  
losiste Geschöpff scheinen vernünfftig / und  
verständnis zu werden; wann sie der Stim  
des Allmächtigen gehorsamen müssen.  
Sie vergessen ihre Neigungen / dessen  
Gutachten zu sehen; ja sie haben vilmehr  
keine andere Neigung / als dem Befehl  
des grossen HERNS zu gehorsamen. Die  
Geschöpff haben anderer Beyhülff nöthig/  
damit ihre Macht unterstützet werde. Sie  
haben nöthig viler Händ; auch zu Zeiten  
nur kleine Ding zu würcken: GOTT aber  
ist keines nöthig / als seiner selbst; alles  
anzufangen / und alles in das Werck zu set-  
zen. Er findet in seiner uneingeschränck-  
ten Macht einen Schatz; der niemahls er-  
schöpffet wird. Es erklecket ihme das

Wollen / alles zu können. Es ist wahr /  
 daß er sich der Mitwürckung seiner Ge-  
 schöpffen bediene / nit aber weilen er dero-  
 selben nöthig hat. Die Geschöpff haben  
 alle ihre Würckungs- Macht von dem  
 Schöpffer ; sie können nichts ohne ihne :  
 Gott aber kan alles auch ohne einziges  
 auß ihnen. Was hab ich also in meinen  
 auch höchsten Nöthen zu befürchten ? wann  
 ich auff den Höchsten vertraue / und mich  
 auff seine stärckste Beschirmung steure ?  
 wie wird derjenige ins Verderben gera-  
 then können / welcher auff dem Arm des  
 Allmächtigen ruhet ? Gott kan alles.  
 Was also vor Vergeltung hab ich von ih-  
 me zu erwarten ; wann ich ihme ernstlich  
 diene ? er hat seinen grossen Belohnungen  
 keine andere Schrancken als seine unendli-  
 che Gütigkeit / und uneingeschränckte  
 Macht gesetzt. Er will mich mit einer so  
 unerschätzlichen Seeligkeit belohnen / daß  
 sie einer unendlichen Macht was würdiges  
 seyn wird. Gott kan alles : was also  
 wird ich nit zu fürchten haben / wann ich  
 mich erkühne / ihne zu beleidigen ; indeme  
 er sich seiner unendlichen Macht mich zu  
 straffen / bedienen kan ? Gott kan alles :  
 daher kan ich nit mehr an Verzeihung  
 meiner Sünden / seyen sie so groß und böß-  
 hafft als sie immer wollen / verzweifflen ;  
 demnach mich das göttliche Wort versiche-  
 ret

ret hat / daß der Allerhöchste fürnehmlich  
 thut auff diser Welt mit seiner unendlichen  
 Macht durch Verzeihung der gröbsten  
 Belendigungen prange. Die Allmacht  
 des Schöpfers ist die Quell / und Maß  
 seiner Barmherzigkeit.

Du bist gegen allen barmherzig / O  
 grosser GOTT! weil du alles kanst. Deine  
 Macht hat keine Schrancken. Ich wünsch  
 sche mir selbst Glück / daß ich für einen  
 Herren / für einen Vatter / für einen  
 Schöpfer / für einen Erlöser einen Mon  
 narchen habe / der mit blossem Wollen al  
 les kan. Ich hoffe auf dich / ich traue auf  
 dich; deme natürlich ist / gutes thun / und  
 dem leicht ist / über seine Geschöpf unzähl  
 bare Güter häufigist außzugießen. Ach!  
 höchst mächtiger und unendlich gütiger  
 GOTT! Sihe an meine Schwachheit;  
 stärke sie im Guten! giesse mir ein eine leb  
 hafte Tapfferkeit / die Anfechtung des  
 Satans zuruck zu schlagen: Theile mir  
 mit / einen unüberwindlichen Muth / des  
 nen Anfällen seiner Schmeichleren zu  
 widerstehen. Stärke meinen Geist wi  
 der die Anfall der Begierlichkeit / damit  
 ich sie in Zaum halte / und deinem Willen  
 unterwerffen könne. Du hast eine so groß  
 müthige Krafft denen Marteren mitge  
 theilet; welche so schwach / und krafftlos  
 sie waren; gleichwol die Grausamkeit der

entsecklichisten Qualen überwunden haben. Theile auch mir mit dise übermenschliche Krafft wider meine Feind ; also daß ich mich dero nit im geringsten fürchte : und alle meine Forcht sich alleinig dahin wende ; daß ich erzittere / dich Allmächtigen zu beleidigen ; und solches mit allem Ernst fliehe / dir kein Mißfallen zu verursachen ; der du in allem unendlich mächtig bist.

Ich liebe dich / O mächtigster Gott !  
 ich liebe dich / dir zu gefallen / dich zu vergnügen / und mir jene höchste Belohnung der Glory zu verdienen / mit welcher sich dein unermäßliche Macht über deine wahre Diener und Freund außgiesset. Ich ruffe an den allerkräftigsten Beystand deiner Gnad ; mit dero Stärcke zernichte meine böshafte Gemüths-Regungen / und nimme alle Hindernuß von meiner Seel ; damit ich dir hurtig gehorsame ; dir getreulich diene ; dich brinnensfrig liebe ; wie ich es / und zwar heftigst  
 giff auß ganzem Herzen  
 verlange.



Fünfte

## Fünffte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden ; weilen er die ewige Weißheit ist.

### Erster Punct.

Betrachte eine höchste fürtrefflichkeit Gottes / derowegen er verdienet geliebt / über alle erschaffene Ding geschähet zu werden ; auch zu gleich würdig ist / daß sein heiligster Will allen meinen Vergnügungen und Begirden vorgezogen werde. GOTT ist die unendliche Weißheit ; GOTT ist die vollkommniste Wissenschaft / die alles weiß / alles sihet ; alles begreiffet ; es ist kein stäublein in dem Lufft ; es ist kein sandkörnlein in dem Meer ; es ist kein graßwürklein auff der Erden ; welches GOTT nit weiß / und nit begreiffet ; es ist kein thierlein zu finden in denen Feldern ; noch einiger Gedancken in dem menschlichen Gemüth ; noch eine Neigung in einigem erschaffenen Herzen / welche nit so klar / und offenbar GOTT seye / gleichwie ihme die Sonne umb Mittag vor Augen stehet. Was immer in dem erschaffenen Weesen sich befindet / jenes erkennet GOTT alles /

(D) 5 und

und erkennet es mit allen seinen Theilen / Beschaffenheiten / Engenthumlichkeiten / Bewegungen / Würckungen / welche er gleichsam auffgezeichnet / und abgezehlet vor sich haltet. Gott hat alle Sachen gezehlet / und abgemessen ; er hat alle so klar / so entschieden / so vollkommen vor seinen göttlichen Augen / als ob sie eine einzige Sach wären / ohne daß ihne die Vile der selben verirre / ohne daß er einer einzigen vergesse / da er beschafftigt ist / auff unzählbar vile andere obacht zu haben. O grosse Weißheit Gottes / deme nichts verborgen ist.

Er hat über das vor sich / alles Vergangenes / als ob es heutig wäre. Er kennet augenscheinlich / was sich von anfang der Welt bis auff diese Stund hat zu getragen ; was immer gedacht / verlangt und gewürcket haben million / und millionen der Menschen so gewesen. Was widerfahren ist so vilen Gräßlein / so vilen Bäumen / und Thieren / welche auff diese Welt gekommen / und auff solcher eine zeitlang gelebet habē.

Er erkennet über das alles das jenige / welches geschehen wird ; wie vile Begirten / wie vile Liebs / Neigungen in denen Herzen der Seeligen / und himmlischen Geistern werden erwecket werden ; nit alleinig von jetzt an durch mehrer tausend Jahr / sondern auch durch die ganze künftige

tige

tige Ewigkeit ; und diese grosse Ding  
siehet GOTT mit einem so klaren Liecht / als  
ob sie in diesem Augenblick ihme in seine  
göttliche Augen fiellen. Er vergisset auch  
nit das vergangene durch Erkennung des  
künfftigen : Mit einem einzigen einfachen  
Anblick durch lauffet GOTT alles von ei-  
ner biß zur andern Ewigkeit ; und siehet als  
les / was jmer zu sehen / und zu erkönnen mög-  
lich ; mit höchster Augenscheinlichkeit / oh-  
ne einigem Zweifel ; ohne Verirrung / ohne  
Betrug / ohne daß er sich mit dem vergan-  
genē / mit dem gegenwärtigē / mit dem künfft-  
tigen / mit allem einbildlichen verwirre. Ein  
schönste Schaubinne ist jene der göttlichen  
Weißheit / in welcher klarlich / und auß-  
führlich GOTT alles möglich erscheinet ; un-  
endliche / unserer gleiche / und unserer un-  
gleiche Welt ; welche eben diser GOTT er-  
schaffen / und mitgeschöpff / die ihrer Gat-  
tung nach von ein ander äusserist unter-  
schiden / oder auch mit unendlichen Ges-  
schöpffen in einer jeden Gattung / erfüllen  
kan. Der göttliche Verstand ist die  
Schaubinne aller möglichen Schönheiten /  
deren er die wunderbarlichisten Abriß und  
vollkommniste Entwürff in sich enthaltet ;  
welche in sich alles erschaffliches / und zwar  
unvergleichlich schöner in GOTT / als in sich  
selbst einschliessen. Von diser grossen Men-  
ge der Geschöpffen entdeckt GOTT jenes /  
was

was sie durch jeden Augenblick der ganzen Ewigkeit in allen Gelegenheiten / in allen möglichen Umständen / in welchen sie sich befandeten / thun wollen und gedencen wurden. O unergründlicher Abgrund ! O unermäßliches Meer der Weißheit Gottes !

Und was noch erstaunlicher ist / weiß Gott alles dieses / auff eine wunderbarlich und vollkommniste Weiß. Er weiß es / ohne daß er es jemahls erlehret / ohne daß es ihm jemahls gezeiget worden ; ohne daß er jemahls was auff ein neues gewußt. Er weiß es von ewigen Jahren her ; von wannen an Gott / Gott ist / weißt er alles / was er immer weiß : Ist ihm auch niemahls die geringste Erkandtnuß / noch des gegenwärtigen / noch des vergangenen / noch des künftigen / noch des möglichen / auß seinem Gemüth entfallen. O Abgrund der göttlichen Wissenschaft ! O Erstaunlichkeit der unerschaffenen Weißheit. Und da ist ein anderes Wunder zu finden / daß nemlich Gott alles / was gemeldet worden / mit einem einzigen / mit höchster Klarheit / und unendlichen Glanz erfüllten Gedanken erkenne : Er schliesset auch nit eines auß dem andern ; sondern durchdringet alles ; fasset alles mit einer blossen Anschauung / mit einem einfachen Anblick seiner unendlichen Wissenschaft. O wundervolle Weiß zu erkennen ! wie wird es  
möge

Warumb man **GOTT** lieben solle. 61

möglich seyn / daß ich nit schähe / daß ich nit  
eine Ehr: Furcht gegen einem so allwissens  
den / in seinem Wissen so wunderbarlichen  
**GOTT** / zu allen Zeiten trage? wie wird ich  
nit jederzeit vollkommnen Gehorsam leis  
sten denen Gebotten eines solchen **GOTT** /  
welcher unendlich Erleuchtet ist? ist es wol  
möglich / daß nit die weiseste Gesäß die je  
nige seyen / welche mir von einer unbegreiff  
lichen Weisheit verordnet seynd? und ich  
wird mich denen selbigen nit unterwerffen  
wollen? ich nimme mir vor / dem göttli  
chen Willen vollkōmen zu gehorsamen. Ich  
will jene unendliche Wissenschaft fürchten;  
und weilen **Gott** alles weiß; will ich ihn in  
keinem beleydigen; damit ich ihn nit in sei  
nem eigenen göttlichen Angesicht beschimpf  
e: Ich wird mich beflissen / ihm alles  
gefallen zu schaffen / durch erhaltung heilis  
ger Gedancken in meinem Gemüth; durch  
unterhaltung heiliger Neigungen in dem  
Herzen; wie auch durch anwendung meis  
ner auff gute Werck; sintemahl **GOTT** klars  
lich sihet / was wir seynd; und was wir  
thun. Sein Gesicht dringet biß in die Seel;  
und biß auff die inneriste Heimlichkeiten.

Ach! in allem unendlicher **GOTT**! ich  
wünsche dir Glück zu deiner unermäßlichen  
Wissenschaft. Ich wünsche dir deswe  
gen Glück; weilen es dein Gut ist. Ich  
weiß / daß du die unzulängliche Wissens  
schafft

schafft

schafft bist ; welche alles durchdringet ; ich  
 weiß / daß du in einem einzigen Gedanken  
 alles mögliches siehest. Du bist jenes all-  
 sehende Aug / welches auch die verborgnis-  
 ste Ding kralichist vor sich siehet. Du bist  
 das hellste Licht / welches alle Wesenheit  
 durchdringet. Es ist kein End in deiner  
 Wissenschaft zu finden : Es ist keine Zahl  
 der Wahrheiten so dir bekant seynd : Du  
 erkennest unendliche Sachen / ohne daß du  
 solche jemahls erlehrnet / jemahls auff sol-  
 che nachgesonnen hast. Du hast alles ge-  
 gegenwärtig / und hast von Ewigkeit her  
 gegenwärtig gehabt ; wiewohlen von sel-  
 biger an / unzählbare millionen der Jahr  
 auff ein ander haben folgen miessen. Du  
 erleuchtest alle Geister / und breitest durch  
 alle erschaffene Gemüther den Glantz deis-  
 ner Wissenschaft auß. Ach ! weisster  
 Gott ! O wie sehr bist du würdig / daß  
 man wegen deiner höchsten Wissenschaft  
 dich liebe ; dir gehorsame / dir auß allen  
 Kräfften diene. Ich wünsche dir tausend  
 Glück / daß / da du so vil weißt / gleichwohl  
 nit deß geringsten vergessen kanst. Ich  
 hoffe / daß du nit vergessen werdest deß Gutes  
 / welches von mir wird gewürcket wer-  
 den. Ich will Gutes würcken / ein gefals-  
 len dir zu leisten / der du es wohl beobach-  
 test / und darauß eine Freud schöpffest. Ich  
 will es in allweg thun / dein göttliches Wol-  
 ges

Warumb man GOTT lieben solle. 63

gefallen zu erfüllen. Zu diesem Ende unterwirffe ich mich deinen weißlichisten Gebotten / die ich vollkommen erfüllen will / als süßisten / und weißlichisten Gesäßen : kein einziges will ich übertretten durch eine schwarze Sünd / damit ich nit deine reißende Augen beleidige. Ich liebe dich O unendliche Weißheit / und liebe dich auß ganzem Herzen.

Der zwenyte Punct.

Ich will betrachten / wie GOTT verdienet von mir geliebt zu werden ; dieweilen er diese sein unendliche Weißheit zu meinem Nutzen hat angewendet. Mit dieser denkt er beständig an mich ; wachet beständig über mich / und wirffet ein so sorgfältiges Aug auff mich / als ob ich alleinig in der Welt wäre. Mit dieser ist er mir Tag und Nacht zugegen ; mir gutes zu erweisen. Was aber für ein Gut ? eine unbegreifliche Menge der Gnaden / der Gutthaten / der Beglückungen / wiewohlen er ganz wohl meine Sünden / und meine abscheulichste Undanckbarkeiten erkennet. Von vergangener Ewigkeit her / hat er beständig auff mich verächtlichisten Würmlein dieser Erden gesehen ; und hat niemahls durch die ganze Ewigkeit seine Gedächtnuß / und seine Gedancken von mir abgewendet. So gar von Ewigkeit her / hat er

er mit seiner vollkommnen Wissenschaft alles jenes grosse Gut außgezeichnet / so er mir erweisen hat ; und durch alle Ewigkeit erweisen wird. Es ware ein höchste Wissenschaft Gottes / welche die Welt mit jener unbeschreiblichen Ordnung / und wunderbarlichen Aufeinanderstimmung der Geschöpffen vorgebildet hat / durch der sie von ihrem Anfang her / durch mehrere tausend Jahr erhalten wird. Es ware die höchste Weißheit Gottes / welche den Himmel / ein schönstes Werck eines unendlichen weisen Gott erbauet ; und meine unsterbliche Seeligkeit mit so grosser Weißheit beschlossen / auch in seinem Rath die Mittel / durch welche er mich wolte selig machen / und mich in seine Glory bringen verordnet hat. Sein höchste Weißheit ist diejenige / welche mich anjeko leitet / und durch die Straß des Heyls zu meinem wahren Gut führet ; auch mit so vilen Einsprechungen mir täglich des ewigen Heyls Unterweisungen vorliset ; mich mit so vilen heiligen Gedancken erleuchtet / und mit so vilen himmlischen Erleuchtungen unterweiset. Was aber noch mehrer ist / da es mit dem Geschäft meiner unsterblichen Seeligkeit wegen der Erbsünd geschehen ware ; hat die unendliche Weißheit Rath und Hülff-Mittel in einer von meiner Seiten so unmöglichen Sach erfunden.

den.



Sorgfalt / ein lautere Erfindung / ein lautere  
 Wachtbarkeit zu meinem Nutzen / ja  
 zu aller Gattung der mir erspriesslichen  
 Nutzbarkeiten ist ? Und ich wird nit lassen  
 mit mir jenen Gott waltē / der alles weiß /  
 der nit fehlen kan / und der jenes wohl er-  
 kennet / welches besser für mich ist ? ich  
 solle ja von Gott annehmen / was mir jms  
 mer begegnet ; es seye gleich gut oder übel /  
 ein Glückseligkeit / oder Widerwärtigkeit /  
 ein Trost oder Schmerken. Es seynd  
 lauter Sachen / welche unser Gott weiß /  
 die er zulasset mit höchster Weisheit und  
 vollkommnister Fürsichtigkeit verordnet ;  
 und auß selbem meinen wahren Nutzen /  
 und die beste Weiß / mich ewiglich selig  
 zu machen / heraus ziehet. Warumb  
 wirffe ich mich nit in die Hand eines so weis-  
 sen Gott / und ergibe mich nit in allen je-  
 nem / welches er will ? ich nimme mir vor /  
 mich offtermahl zu jenem darzu bieten /  
 welches er will / daß mit mir geschehe /  
 und zu ihme zu sprechen : Es geschehe dein  
 heiligster Will / gleichwie im Himmel /  
 also auff Erden / auch mit mir.

• Allerweisster Gott ! ich sage dir Dank /  
 daß du die Schatz deiner grossen Wissens-  
 schafft in Erfindung und Entwerffung er-  
 staunlicher Manieren hast angewendet /  
 mir so grosse Güter mitzutheilen / und auff  
 ein so süsse Weiß zu machen / daß du von  
 mir

mir geliebet wurdest. Ich sage dir Danck; ich sage dir tausend Danck / ic. ach! wie hefftig verlange ich zu erkennen; und die Tieffe so sonderbarer Gutthaten zu verstehen / darauß zu erlehrnen / dich auß Herzen warhafft zu lieben / und zu wollen / was du wilt. O daß ich dich liebe / O unendliche Weißheit / die du also meines besten beflissen bist. O daß ich dich liebe / und liebe auß Herzen / damit ich nichts anderes liebe als jenes / was du wilt; welches dir mehr gefallet. O wie sehr verlange ich einen so weisen / so allwissenden GOTT zu lieben / wie du bist. Ach wie sehr verlange ich / in allen mich zu ergeben dem jenigen / welches du mit mir verordnest! ich will jenes was du wilt / wann es schon auch mich verdriessen / mir mißfallen sollte: Nichts ist / so du nit weißt; du kanst nit irren in Erwöhlung dessen / was besser für mich ist. Ich weiß / daß du mich liebest; indeme die wunderbarliche / von deiner Weißheit auß einander gerichtete Werck für meine wunderbarliche Behülff zu meiner Seeligkeit / ich erkenne; derowegen wirffe ich mich in deine Hand; der du so vil weißt / und mir so vil gutes wilt; ich will jenes / welches du wilt / und nimme von dir an / was mir immer wird widerfahren können. Dich aber bitte ich demüthiglich / O ewig  
 (E) 2 ge

ge Weißheit ! daß du mein Gemüth er-  
leuchtest / und meine Unwissenheit unter-  
weisest. Entdecke mir / ewig liebwürdi-  
gistes Licht ! wer du bist. Lege mir klar  
vor Augen die weißeste Kunst - Grifflein /  
die du / meine Lieb zu erhalten / in das  
Werd geseket hast. Ich seuffze / inbrün-  
stig dich zu lieben. Ich verlange dises mit  
meinem ganzen Geist. Ich verlange / in  
allen Zufällen meines Lebens / auch zur  
Zeit der Trübsaal / der Kranckheiten / der  
Verachtungen / dich herkiniglich zu lie-  
ben. Ich verlange hefftigist / durch dero  
gutwillige Annehmung / durch dero gedul-  
tigen Übertragung auß Lieb zu dir / einiges  
Gefallen dir zu erweisen. Ich bezeuge  
und nimme mir vor / in was immer mir be-  
gegnenden Zufall oft zu widerhollen : Es  
geschehe dein Willen / wie in dem Himmel /  
also auch auff Erden / sonderbar in mir.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie die unendliche  
Weißheit Gottes wunderbarlich hervor-  
glanze in Hervorbringung aller Geschöpf-  
fen / über welche sie sich ergießet / und sich  
scheinbarist hat machen wollen. Sie ist  
in Wahrheit erschienen in Formung der so  
herzlich schönen Himmeln / in jener unzähl-  
baren Zahl der Stern / welche ihre Strah-  
len in grosser Menge außbreiten / und wel-  
che

che ober unserm Haupt sich mit einer so wol  
geordneten Aufeinanderstimmung herum  
drehen: welche die Jahrszeiten mit so feis  
ner Ordnung herbringen; und welche zu  
zu unserm Nutzen reichlichste Einfluß auß  
giessen. Dessen ungeachtet ist sie nit mind  
der wunderbarlich in Hervorbringung des  
mindisten Blümleins / und des kleinisten  
auß denen Würmlein. Fürwahr die  
Weisheit des Allerhöchsten scheint wun  
derbarlich hervor auß der Erschaffung un  
serer Geister / auß dem Verstand eines jes  
den Menschens / der allzeit begierig ist meh  
rer zu erkennen; auß der Gedächtnuß der  
so schönen Schatzmeisterin der vergange  
nen Wissenschaften / welche dero Auf  
behaltung überlassen worden; und auß  
dem Willen so fähig / gleichsam unendlis  
ches zu wollen / und uneingeschräncket in  
seinen Begirnden ist. Aber eben dise un  
endliche Weisheit glanzet nit minder herz  
lichst hervor in Formung unserer Leiber /  
die mit einer Menge fast unzählbarer / ih  
nen nöthigen Werckzeugen versehen seynd;  
welche von einander / der Materi / der  
Gestalt / der Bewegung / der Stellung /  
und Verrichtungen nach / entschiden / und  
gleichwohl unter sich so einhellig seynd /  
mit vollkommener Einigkeit zu eben dem  
selben einigen Zihl und End zu dienen.  
Alle Werck Gottes sagen uns / daß er die  
(E) 3 ewige

ewige Weißheit seye / absonderlich aber  
 saget uns dieses die Beherrschung der  
 Welt / und beste Fürsichtigkeit / mit der  
 er alle Ding zu dem Zihl und End / welches  
 er ihme setzt / bringet. Sie findet unzähl-  
 bare Mittel / dahin zu gelangen / wohin zu  
 Kommen sie gesucht hat. Sie raumet alle  
 Hindernissen auß dem Weeg ohne Ges-  
 walt / Zwang einiger Persohn ; sie weißt  
 sich auch der Hindernissen zu bedienen /  
 desto sicherer ihre Abschen zu vollziehen.  
 Diese erleuchtiste Weißheit zeigt GOTT  
 die gewisste Strassen / sich einen HERN  
 der Freyheit / und des menschlichen freyen  
 Willens zu machen ; ohne daß er ihnen ei-  
 nigen Gewalt anthue. Gott gehet mit  
 unserm Willen Väterlich umb ; er gehet  
 ehrenbietig darmit umb ; jedoch würcket er  
 also bey demselben durch Einsprechungen  
 und Beregungen / welche nach seiner tieffis-  
 sten Wissenschaft auff das beste geordnet  
 seynd / daß er die auffrührigste und widers-  
 spenstigste Leuth / wohin er will / zu len-  
 cken vermag : Er machet / daß sie einen /  
 ihren vorigen Neigungen gänzlich entge-  
 gen gesetzten Willen fassen ; und machet ihne  
 lieblich und angenehm die Tugendwerck /  
 von welchen sie vorhero äußerstes Abs-  
 scheuen und Grausen getragen haben. Ich  
 will mich antragen seiner allerverständig-  
 sten Weißheit / daß sie mit mir nach Bes-  
 lieben

lieben handle ; und mich / wohin es ihr be-  
 lebet / leite. Ich will ihr meine Freyheit  
 widmen / und sie demüthig bitten / daß sie  
 mir mit dem Nachtruck ihrer Gaaben bey-  
 stehen wolle / damit sie mich zum Guten  
 anführe / und mich in denen Tugendwer-  
 cken beständig zu einem Besizer aller Bes-  
 schwerden auff dem Weeg der Tugend ma-  
 che. Ich will mich gänzlich ihrer Für-  
 sichtigkeit überlassen ; öffentlich bezeugen ;  
 daß ich glaube / sie seye ein lauterer Liecht /  
 mein wahres Gut wohl zu erkennen ; und  
 ein lautere Weißheit / zu machen / daß  
 es mir widerfahre / wann ich mich je von  
 ihr will leiten lassen.

Ach ! Gott der Weißheit ! Ach ! Gott  
 aller Wissenschaft ! wer hat deine Werck /  
 und deine Geschöpff durchgründet / in des-  
 nenselben die Wunder deiner vollkommnis-  
 sten Wissenschaft zu bewundern / mit wels-  
 cher du selbe erschaffen hast ; und annoch  
 biß auff diese Stund regierest ? deine An-  
 blick seynd unendlich hell-leuchtender als  
 die Sonne. Du entdeckest / wie die Für-  
 trefflichkeiten / so ihnen zustehen / und ih-  
 nen mitgetheilet werden / sollen beschaffen  
 seyn ; du siehest vor / die Weeg / durch wels-  
 che du selbe zu ihrem End bringen mös-  
 gest / und bedienest dich alsobald leichtis-  
 ter und sicherister Mittel / sie in Stand zu  
 bringen. Du siehest alles zu eben jener Zeit

auff einmahl. Du bist ein lauterer Liecht ohne einige Vermischung der Finsternissen. Du bist ein wunderbarliches Liecht / der du die Strahlen deines Glanzes über alle Geschöpf außbreitest ; damit an selben erscheine / daß sie Werck seyen deiner unermäßlichen Weißheit : Absonderlich aber erscheinst du wunderbarlich in der geistlichen Regierung des Menschens ; und in Neigung unserer Willen / zu deinem gänzlich entschlossenen Willen ohne einige dero Freyheits Beschädigung. Mein Herz ist in deiner Hand ; du kanst demselben eine Meinung / und jene Meinung / welche dir mehr gefallet / eintrucken. Deine scharpffsichtigste Wissenschaft zeigt dir an / was vor eine diejenige innerliche Berufungen seyen / welche mich unfehlbarlich werden zu einer vollkommenen Veränderung der Sitten / und zu einer neuen Einrichtung meines Lebens bewegen können. Ich wünsche dir Glück zu diser deiner lieblichisten und unabhängigen Herrschafft über meinen Geist : und bitte dich zugleich durch deine unendliche Gütigkeit / durch deine unendliche Liebe ; daß du dich deiner erleuchtisten Macht über mich gebrauchen wollest. Gieße mir jene heilige Gedancken ein / die du wohl siehest / daß sie mir können verhilfflich seyn / dir zu dienen ; und dich zu lieben. Erwecke in meinem

nem

## Warumb man GOTT lieben solle. 7

nem Herzen jene Anmuthungen der  
Furcht / der Hoffnung / des Haß / der  
Liebe / welche fähiger seynd / mir ab der  
Sünd ein Abscheuen / und eine Begierd  
zum Himmel ; gleichwie auch jener Bes  
gierden so mächtiger seynd mich gegen dir /  
meinem höchsten und unendlichen Gut best  
geneigt zu machen. Walte über mich ;  
regiere mich ; wie es dir gefallet. Ich  
opffere mich deinen höchsten Anordnungen  
deiner wunderbarlichen Fürsichtigkeit  
gänzlich auff ; ich unterwürffe mich denens  
selben in der Zeit und in der Ewigkeit / ich  
vertraue auff dich / ich hoffe auff dich / daß  
du mich zur Seeligkeit bringen werdest.  
Ich hoffe dises / und verspriche es mir von  
deiner wunderbarlichen Weißheit / und  
von deiner unermäßlichen Liebe.

---

### Sechste Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet wer  
den ; weilen er die höchste Gütig  
keit / und Grösse ist.

#### Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Würdig  
keit / welche GOTT hat / daß er von mir  
geliebet werde ; weilen er die unermäßli  
(E) 5 che /

che / und unendliche Gütigkeit ist. Er ist das höchste Gut. Er ist ein unermäßlicher Abgrund alles Guten; welchem nichts kan hengesehet werden; weilen er alles hat. Er ist ein so grosse Gütigkeit / daß ihme noch Gut genug / seine Geschöpff darmit zu erfüllen / überbleibet; er ist gut in seiner Weesenheit / gut in Wollen / gut im Würcken; er ist gut und der beste vermög der Natur; er ist gut und der beste vermög des Willens; er ist eine geleiterte / reiniste / und unendlich schönste Gütigkeit. In Gott herrschet eine höchste Neigung / gutes zu thun; seine Gutthaten seynd ein fürtrefflicher Beweissthum seiner Gütigkeit; und legen klärlich an Tag / wie gut er seye. Ein genügen zu leisten seiner grossen Gütigkeit / hat er die Welt durch Erschaffung so viler Geschöpff auß der tieffe des Nichts heraus gezogen; welche er schön und vollkommenist gemacht hat / und annoch machet: Gestalten er sie mit so vilen Gaaben / und erstänlichen Gutthaten immer fort gutthätigist bereichet. Dise liebwürdigiste Gütigkeit gieffet über uns Gutes auß in grosser Menge / und mit überflüssender Freygebigkeit / nit auß einig ihriger Nothdurfft; sonder weilen sie gut ist / und ihre Neigung erfüllen will; welche sie gutes zu thun veranlasset: Gott ist vor erschaffung der Welt so gut gewesen / als er anjeko ist; nach

Warumb man **G**ott lieben solle. 75

nachdeme er sie erschaffen hat. Alle seine  
Gaaben theilet er uns zu unserem besten  
mit. Er theilet sie so freygebigh mit; das  
mit er gebe / und habe / deme er noch mehr  
beylegen möge. Wie vile Gaaben / wie  
vile Fähigkeiten / wie vile Reichthumen  
hat er uns gegeben; damit wir uns solcher  
Gut gebrauchen? wie vile Einsprechun-  
gen des Heyls / wie vile übernatürliche  
Gnaden hat er über uns tausendfältig  
außgegossen? wiewohl er wuste / daß wir  
solche nit schätzen wurden; hat er doch des-  
wegen uns solche zu ertheilen nit unterlas-  
sen; und unterlasset keineswegs denen sel-  
ben noch andere neue bey zu setzen; damit  
wir seheten / wie gut er seye / und wie wol-  
thätig seye seine Neigung / uns seinen Ges-  
schöpffen gutes zu erweisen. Seine unends-  
liche Gütigkeit ladet uns zum Himmel ein /  
damit in der That selbst durch würcklichen  
Genuß der ewigen Güter / der ewigen Er-  
gößlichkeiten / der ewigen Süßigkeiten wir  
erfahreten / wie gut / ja höchst und unends-  
lich gütig er für uns seye. Und ich liebe  
nit disen **G**ott; welcher von Natur eine  
unendliche Gütigkeit ist? der alles zu meis-  
nem Nutzen anwendet? zu was wird wohl  
die Liebe erschaffen seyn / wann sie nit er-  
schaffen ist / die höchste Gütigkeit zu lieben?  
O daß ich eine unendliche Liebe hätte / selb-  
be gänzlich unserem unendlichen gütigen  
**G**otte

**G**otte

Gott zu widmen! was grosses Ubel thut wohl jener / der sündiget; gestalten er beleydiget / einen widerwillen verursacht / und beschimpffet das höchste Gut / und die höchste Gütigkeit / welche tausend Titul hat / daß man ihr gehorsame / und alles gefallen erweise.

Ich bette dich an / O mein Gott! der du allerhöchsten Liebe und Verlangenswürdigist bist! ich wünsche dir alles höchstes mögliches Gut; höchstes Lob / höchsten Gehorsam von allen deinen Geschöpfen. Ach! unendliche Gütigkeit! verleihe mir / daß ich dich erkennen / daß ich dich lieben könne. Du alleinig bist wahrhaft gut / deme kein einziges Gut abgehet / und von welchem alles Gut flüßet und herquelllet. Gibe mir also / daß ich dich als das höchste und unendliche Gut alleinig liebe. Gibe niemahls zu / daß ich noch ferners dich allerbesten / liebsten / aller Ehre / und Lieb höchst würdigsten beleydige. O hätte ich dieses niemahls gethan! O wäre ich ehender tausendmahl in deiner Gnad gestorben / als daß ich dich mit einer schweren Sünd beleydiget hätte! ich erkenne deine unendliche Gütigkeit auß denen wunderbarlichen / unvergleichlichen / und beständigen Gutthaten / die du mir ohne einzigen deinen engen Duz erwisen hast. Ich verlange dich besser zu erkennen / und dir enfriger alles Gutes

tes

tes zu wollen. Erleuchte mich höchstes Gut / erleuchte mich ich bitte dich darumb durch die Verdienst Jesu / erleuchte mich / damit ich dich allzeit besser erkennen und herzlichlicher lieben möge.

### Zwenter Punct.

Ich will betrachen / daß / indeme Gott die höchste Gütigkeit ist / er solche zu unserm besten seye. Wie wurde es wohl mit uns stehen / wann Gott nit so gut / als er ist / wann er nit so gutthätig / so gütig wäre / als er ist ? fürwahr wir haben in allem wege einen Gott / wie wir ihn vonnöthen haben ; der uns mit häufigisten Güteren versihet. Wiewohlen wir ihme undanckbar seynd ; wiewohlen wir ihn beleidigen ; nichts destoweniger nit alleinig übertraget er uns ; sonder behütet und beschützet uns / und lasset keinen Augenblick vorbey streichen / in welchem er uns nit tausend Guts thaten erweist. So offt wir ihne jmer beleidigen / ist er allzeit bereit zu verzeihen ; da wir schon unseres ungehorsames halber zernichtet ; und in tausend Döll verbannet zu werden verdienten ; dessen ungeachtet / hebet er uns über sich / und erhöhet uns über die Stern ; damit wir mit ihme in dem Himmel herrschen. Wir haben nöthig eines Gott von solcher Güte / welche mit aller unserer Bosheit nit kan geminderet  
wers

werden. Mit so vielen Gütern / welche für uns Gott in Ordnung der Natur / im Himmel / auf Erden / in dem Lufft / in denen Wässern hervor gebracht hat / ist seine unermäßliche Gürtigkeit / gleichwohl nit zu friden geweest ; hat nit geruhet ; so lang er nit Mensch worden ware ; den Menschen erlösete ; sein Leben für den Menschen aufsetzte ; sein engenes Blut für seine Feind vergosse ; sich selbst ihme schenckete ; und mit seinem engenen Fleisch ernährte ; welches er seinen lieben Freunden für eine Speiß zu bereitet hatte. Niemand wurde ihme eingebildet haben / daß die göttliche Gürtigkeit zu der gleichen Übermäßigkeiten schreiten wurde ; daß sie für einen Menschen sterben / und sich in der Gestalt eines brocken Brodt verbergen wurde / einzugehen in unser Herz / und für sich unsere Liebe zu erhalten. Ach! göttliche Güte! ach unendliche und höchst liebwürdige Gürtigkeit! erinnere dich / O mein Seel! und erwege die grosse Güter / die erstaunliche Gnaden / die wunderbarliche Gutthätigkeiten / welche Gott würcket / und für dich außgewürcket hat. Betrachte: Daß dises nit geschehen kunte / wann er nit mit einer unvergleichlichen Liebe / und unergründlichē Gürtigkeit bereichet wäre. Siche umb ; ob er eine geringe Lieb verdiene / da er alles dises für dich auß Liebe gethan hat.

Aus

Auß seiner unendlichen Gütigkeit erwachset jene unendliche Lieb / mit der er uns liebet / uns geliebet hat / und uns von einer biß zur andern Ewigkeit herzlichst lieben wird. Mein Seel! wann du wußtest / wie gut GOTT seye / und mit was für einer Gütigkeit er dich Liebe / so würdest du dich selbst für Ergößlichkeit nit fassen; und das Herz würde dir in dem Leib für größe der Freud in stücken zerspringen. Der Schöpffer ist auß lauter Gütigkeit / auß lauter Liebe / ein lauterer Nutzen seiner Geschöpffen worden: Und hat zu unserem besten so außseriste Ding gewürcket; über welche er noch grössere auch nit für sich hätte außwürcken können.

Ach! mein Seel! warumb liebest du nit einen GOTT / der so gut an sich / und so gut für dich? warumb schenckest du nit gänzlich dein Herz einem so liebwürdigen / und so sehr liebenden GOTT? warumb wendest du nit alle Kräfte an / damit in deinem Herzen eine allzeit angeflammtere Lieb gegen ihme anzuzinden? wie kan wohl dein Willen sich besser anwenden / als in Lieb eines so überfürtrefflichist besten GOTT? ich nimme mir vor / oft Liebs-Übungen gegen GOTT zu erwecken: Ich nimme mir vor / meinen Wercken als einen Zweck das Wohlgefallen eines so guten GOTT vor zu setzen; und wird oft gegen ihme ein dergleichen

Chen

chen Bezeugung erwecken: **H**Erz ich thue  
dieses dir zu gefallen.

Unendlich gütiger **G**ott! ich wünsche  
dir tausend Glück zu diser deiner unendli-  
chen Liebwürdigkeit. Ich bekenne / daß  
alle gegenwärtige / vergangene / künftige  
/ ja auch mögliche Geschöpff niemahls  
so weit in deiner Liebe steigen können / daß  
sie dich lieben / wie es dein höchste Güte  
verdienet. Du alleinig liebest dich / wie du  
sollest geliebet werden / dein unendliche Lieb  
alleinig ist deiner unendlichen Liebwürdig-  
keit gänzlich und vollkommen gleich: Liebe  
dich / **O** mein **G**ott! mit einer / deiner Güt-  
tigkeit würdigen Liebe; jedoch schencke  
zugleich auch mir eine hitzigste Lieb / mit  
welcher ich dich so vil liebe / als ich immer  
kan. Du hast einen besten Willen gegen  
mir / zu meinem Nutzen so vile Ausübun-  
digkeiten der Liebe geübet; Du hast mir  
also wohl gewolt / daß du so gar hast wol-  
len eingestrichet werden / und dein Leben  
für mich geben / biß zur Mittheilung deis-  
ner selbst zur Speiß und Trancß für mich.  
Ich statte dir dafür ab tausend Danck /  
tausend Lob / tausend Benedeyungen.  
Ich erwarte die Ewigkeit des Himmels /  
meine Dancksagung gegen deiner unbes-  
greifflichen Gütigkeit zu erweisen / und  
fortzusetzen auff ewig.

Ach! höchst guter **G**ott! ich liebe dich  
mit

Warumb man **G**ott lieben solle. 81

mit höchster Liebe. Ich liebe dein Wohl  
gefallen / und dein Vergnügung ; ich be-  
zeuge / liebwürdigste Gütigkeit ! daß ich  
jenes / was ich thun wird / thun wolles/  
dich zu vergnügen. Ich nimme mir vor  
gegen dir diese meine Bezeugung oft zu  
widerhollen : Ach ! mit so guten Willen  
gegen mir erfüllter **G**ott ! springe mir bey/  
damit ich meine neue Vorsatz in das Werk  
auch also setze. Gieße über mich auß / die  
Schätz deiner mächtigen Gnad. Thue  
mir dieses grosse Gut / daß all mein Vers  
langen / all mein Lust sene / dir gefallen /  
und jenes zu thun / was dir gefallet. Das  
rumb bitte ich dich durch deine liebwürdis  
giste Wunden ; ich bitte dich darumb durch  
die Verdienst deines heiligsten Leydens  
und Todt ; thue mir dieses grosse Gut.  
Dieses verhoffe ich von dir / unendliche  
Gütigkeit ! dieses hoffe ich ; ich verheisse  
mir von dir so grosses Gut. Verleihe mir  
dieses / ich bitte dich demüthigist darumb /  
erweise mir nur diese Gnad.

Dritter Punct.

**G**ott soll von uns geliebet werden /  
wegen seiner unendlichen Grösse.

Ich will betrachten / wie **G**OTT wahrs  
chafft groß / und wie fein anderer als  
(S) ————— **G**ott

Gott zu finden ist / der eygenthumlich  
groß seye. Du alleinig bist der höchste /  
O mein Gott! die Menschen seynd groß in  
einer sonderbaren Fürtrefflichkeit / nit aber  
in allem ; jener ist groß wegen seiner hohen  
Würde die er besizet ; wird jedoch zu Zei-  
ten seiner Geburt nach / nit groß seyn. Jes-  
ner andere wird groß seyn von seiner Ges-  
burt her / wird jedoch nit ein solcher seiner  
persöhnlichen Verdiensten halber seyn.  
Ein gewiser wird begabt seyn mit einer  
grossen Herzhafftigkeit / wird aber von  
keinem grossen Vernunft erleuchtet wer-  
den. Im gänzlichem Widerspihl ist Gott  
groß in allen : groß in der Weißheit : groß  
in der Macht / groß in der Güte / groß in  
der Heiligkeit. Hierauß entsethet / daß  
sein Grösse unermäßlich / unendlich / unein-  
geschränkhet ist. Die Grösse der Mens-  
chen ist ein zerbrechliches und veränderli-  
ches Gut ; sie hanget ab von Schätzung  
und denen Einbildungen anderer Mens-  
chen. Mache daß von disen solche ver-  
achtet und vergessen werden / so scheinet  
die irdische grösse keine grösse mehr zu  
seyn. Die Grösheit Gottes ist unverän-  
derlich. Der Höchste höret nicht auf groß  
zu seyn / darumb / daß ihn die Menschen  
nit erkennen / oder seiner vergessen ; die  
Menschen stellen keinen grossen vor / als in  
Entgegensehung der mindern / als sie  
seynd

Warumb man **G**ott lieben solle. 83

seynd. Ein adelicher Herz scheint was  
grosses zu seyn im Vergleich eines unadelich  
chen; verglichen aber mit einem Fürsten /  
scheinet er was kleines zu seyn; und diser  
Fürst in Entgegensetzung mit einem Kö  
nig oder Monarchen / scheint ebenfahls  
was kleines zu seyn. Ein König aber  
wann er **G**ott entgegen gesehet wird / ist  
eben so vil als ein lauterer Nichts: Der  
Schöpffer alleinig hat von sich selbst alle  
Großheit / welche bey unserm Verstand  
umb so vil fürtrefflicher hervor scheint /  
umb wie vilmehr sie mit deme / was nit  
**G**ott ist / verglichen wird.

Die Menschē werden von anderen Mens  
schen groß gemacht. Ein König empfang  
et seine Großheit von der Menge seiner  
Unterthanen. Ein Feld-Obrist / von der  
Menge und Stärcke seiner Soldaten.  
**G**ott aber ist von sich selbst groß; dieweil  
len er in sich selbst allen grund seiner Groß  
heit hat; und ihme dise wesentlich und auß  
jhr zugleich auch unendlich ist. Der  
Schöpffer ist also groß von sich selbst / als  
er seyn wurde; so fern er unterworffene und  
zu seinem Augenwandt gehorsame vile Mil  
lion Welt hätte. Die Großheiten diser  
Welt seynd offtermahl solche nur unserer  
Meynung nach. Sie kamen uns groß vor  
(hat schon einstens ein Weiser gesagt)  
weilen wir klein seynd; wann wir in die  
(F) 2 Höhe

Höhe erhebt wurden / wann wir in die Höhe steigen ; wurden sie klein seyn ; sollen wir aber umb wie vil immer wachsen können / so wurden wir doch vor Gott allzeit klein seyn.

Anderere Menschen seynd von uns auß einer Irrung für groß gehalten worden : wir machen groß diejenige / welche Reichthum / Würde oder aber herrschafftlichen Gewalt besitzen. Diese ist ein entlehnte Größe : der bloße Verdienst ist jenes / welches die wahre Größe ; und die Tugend allein ist diejenige / welche den wahren Verdienst außmachet. Dahero ist Gott unendlich groß ; dieweilen er unendlich gut ; unendlich heilig ist. Die menschliche Größe vergehet / und dauret nit länger / als das Leben eines Menschens ; und die Gedächtnuß bey denen übrigen Menschen verbleibet / alles gehet vorbei / und alles verlieret sich. Deine Großheit aber O mein Gott ! ist allzeit gewesen / und wird allzeit seyn ; dieweilen sie deiner Natur wesentlich ist / und von niemanden abhanget. Unterdessen will ich mich besinnen / was vor eine Schätzung ich von dieser unendlichen Großheit habe ; niemand ist zu finden / als Gott / der alle meine Schätzung verdienet ; dieweilen Gott alleinig unendlich groß ist : Wie verehere ich seine Majestät und seine Gesäß ? wie sehr bin ich beflissen /  
ihme

Warumb man GOTT lieben solle. 85

ihme vor andern Menschen ein gefallen zu erweisen / und zu vergnügen ? was geschiet nit zu gefallen denen grossen diser Erden ; dero Verlangen zu erfüllen ? was sollte ich nit thun / zu erfüllen das Wohlgefallen des Allerhöchsten ?

Grosser / ja gröster GOTT ! ich schätze dich / ich liebe dich über alle Ding diser Erden. Ich schätze weit höher / durch Beobachtung des H. Gesages / dir ein beliebiges gefallen zu erweisen / als allen andern meinen Lust zu erfüllen ; und bin mithin gänzlich entschlossen / niemahls deine unendliche Hochheit wegen was immer vor eines irdischen Gut zu beleidigen. Erleuchte mich / damit ich recht deine unermässliche Grösse durchtringe. Giesse meinem Gemüth eine höchste Schätzung / und tieffste Ehrfürcht meinem Herzen ein. Du bist in allem groß : groß in der Herrschaft ; weilen du allen zu befehlen hast. Groß in der Macht ; weilen du alles kanst. Groß in der Weißheit ; weilen du alles begreiftest. Groß in der Unermässlichkeit ; weilen du alles umfangest. Groß in der Gütigkeit ; weilen du allen alles gutes erweist. Ich frage sonders Wohlgefallen und Lust über dise deine Großheiten ; dieweilen sie dein Gut seynd ; und dich den besten machen. Ich trag grosses Gefallen ab disen denen Großheiten

ten / weilen sie deine Geschöpff groß machen ; welche sich zu dir nahen. Raumbwidmen sich dir mit ihren Anmuthungen die gute und fromme Menschen ; und O wie groß werden sie alsobald ohne einzigen Anstand ? groß durch die Gnad / welche sie zu Fürsten und deine Kinder machet ; groß in der Tugend / mit welcher sie die irdische Güter treten / die sichtbarliche Ding verachten ; auch ihre Neigungen und Gedancken an die himmlische Güter / die alleinig wahre Güter seynd / gänzlich hefften. Groß in der Schätzung und Ehrwürdigkeit ; indeme sie von denen Fürsten und Mächtigen diser Erden ungemeyn hoch angesehen und geehret werden. O grosser Gott ! ziehe zu dir mein Seel mit der größe und vile deiner Gnaden ; damit sie sich mit dir vergesellschaftet / und unauflößlich vereiniget bleibe ; also / daß vermittelst der heiligen Vereimigung ich deiner Gaaben überflüßig theilhaftig werde ; die mich in Erkandtnuß deiner unaussprechlichen Fürtrefflichkeiten groß solten machen ; groß in der Liebe deiner unendlichen Liebwürdigkeit ; groß in hefftigen Verlangen und Sorgfalt / dir zu gefallen / und was beliebiges / so vil es immer möglich zu erweisen. Ich verlange hefftig dich zu ehren ; deswegen bitte ich demüthigist umb deine höchste Gaaben.

Ich

Ich bitte dich durch deine überhohe Barmherzigkeit; ich bitte dich darumb durch deine unermäßliche Gütigkeit; ich liebe dich / O GOTT unendlicher gröſſe! ich nimme mir ernstlich vor / mich von allen auch geringsten deinen Beledigungē zu hüten; ja kein Mißfallen / so vil es möglich / deiner höchsten Majestät zu verursachen.

---

## Sibende Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden / wegen seiner unendlichen Barmherzigkeit.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die höchste Würdigkeit / die GOTT / von mir geliebet zu werden / an sich hat; weilen er höchst barmherzig ist / und mir unendliche Barmherzigkeit erweisen hat; von welcher meine Seel ganz erfüllet ist. Die abscheulichste Armseeligkeit / von welcher mich Gott öftters erlediget hat / ist die Sünd gewesen / ein unheylbares / nit allein bloß durch meine Kräfte / sondern auch von allen Kräften der Menschen / der Englen / ja aller möglichen Geschöpfen unverbesserliches Ubel. Von diesem so erschrecklichen

Ubel hat mir Gott so oft auff eine wunderbarliche Weiß / das ist mit dem göttlichen Blut des eingebohrnen Sohn Gottes abgeholfen. Seine liebevolle Barmherzigkeit hat mir ein Sach / die allsonst sehr schwär ist / leicht gemacht / wie da ist / mein Seel von der Sünd säubern. Wann ich vermittels einer einzigen vollkommenen Reu mir anwende dieses göttliche Blut / so wird mein Seel rein / und von Millionen der unflätigisten Sünden gereinigt. wann sie mit so vilen beslecket wäre. Dese ist ein unvergleichliche Barmherzigkeit / daß ich mich mit so wenigen von einem unendlichen Ubel befreien / und von dem höchst unglückseligen Stand eines Feinds Gottes / so alles Hasses / und aller Verachtung würdig / zur höchsten Würde schreiten kan / vero ich immer fähig bin / so da die Kinds- und Freundschaft Gottes mit allem ihrem Recht zur Erbschaft des Himmels ist. Dieses Hülfsmittel / welches außlöschet meine Sünden / und mich wider in den Besitz so grosser Gnaden setzet / ist nit nur auff einmahl / sonder auff mehr dann tausendmahl / ja jedesmahl / so ich es immer nöthig habe / für mich gnädigist zubereitet. Wann wir nach hundert Jahr der schärpffisten Buß / der Fasten / der Buß-Kleydern / dahin gelangen möchten / daß wir uns mit dem götts

göttlichen Blut von diser unflätigen Abscheulichkeit der Sünd reinigen künden / so hätten wir so langwürige Buß darzu anwenden sollen. Über nichts so beschwärlliches und hartes erforderet von uns die unaussprechliche Süßigkeit unseres Gotts. Es erklecket ihr ein einziger Liebs-Act : und nachdem wir solchen erwecket haben / machet sie / daß unsere Seel von der Häßlichkeit der Sünd zur höchsten Schönheit komme / und mit kostbaristen Saaben der Gnad ve götteret werde. Ach ! wie liebwürdig ist unser Gott wegen diser so freygebigen / und so oft widerholten Barmherzigkeit ! ach ein so gütiger Gott verdienet ja wohl alle unsere Lieb ; er verdienet wohl von uns niemahls / auch nit in geringen Dingen beleidiget zu werden. Ich nimme mir vor / oft von Gott die Gnad / niemahls vorseklich / auch nit läßlich zu sündigen / zu begehren. Sintemahl / weilen er höchst gut / und barmherzig ist / er nichts als Ehr und Lieb verdienet. Es ist ein höchste Bosheit / jenen / der uns so oft verziehen hat ; annoch beleidigen.

Mein allerliebster Gott / mache gänzlich in mir auß / die Menge deiner Barmherzigkeiten mit der Saab der heiligen Lieb / welche mir jede Sünd verhasset mache / und mich von deiner auch geringsten Beleidigung / insonderheit aber von des

(S) 5 nen

nen schwären Sünden abwende. Ich sage dir Danck ; ich liebe dich / ich benedeye dich ; weilen du mir so sehr die Verzeihung meiner Sünden erleichteret hast. Ich sage dir Danck / daß du solche mir zu verleihen / dich mit so wenigen / gleichwie da ist die Übung einer vollkommenen Reu vergnüget hast. Wer wurde dieses glaubē / o mein Gott! wann du solches mir nit selbst geoffenbaret hättest. Ach ! barmherzigstes Herzk! welches du voll des Mitleydens und der Süßigkeit bist / wer anderer als du / der du unendlich in deinen Fürtrefflichkeiten bist / wurde ein solche Gütigkeit haben / und ein solche Barmherzigkeit üben können? seye für allzeit gebenedeyet und erhoben von allen Chören der Englen / und aller Vernunft fähigen Geschöpfen / mit höchstem Lob geprisen. Ich liebe dich O unendlich barmherziger Gott! der du so sehr geneigt bist / die ungeheure / so offt widerholte / dir zugefügte Schmach zu verzeihen. Du verdienst ja tausendfach alle Lieb jener Menschen / welchen du die begangene Sünden verziehen hast. Du bist würdig aller meiner Lieb / weilen du eines so wenigen wegen / des Ubl / so ich wider dich verübet hab / grund gütigist vergessen hast. Ach ! wie gern möchte ich die Liebe aller Geschöpfen haben! dir zu dienen / dich wegen deiner unendlichen Barmherzigkeit  
in

in alle Ewigkeit zu ehren. Ich bitte dich / säubere mein Herz von aller Bosheit / damit ich dich nimmermehr beleidige. Diese Gnad will ich oft von dir begehren / nemlich die Gnad nimmermehr zu sündigen / noch dich / meinen GOTT / zu beleidigen.

### Zweyter Punct.

Ich will betrachten andere von GOTT zur Abhelffung meiner grossen Armseeligkeiten / geübte Barmherzigkeiten. Ich bin etwas / auß Unwissenheiten / auß Irrungen / und Bosheiten zu samgefüget. Ich bin ein Quell der Sünden / und ein Bronn der Laster. Bin als ein solche gebohren worden / und wurde in solche verharret seyn / ja wurde neue und üblere Armseeligkeiten mit neuen Sünden beygesetzt haben ; wann GOTT mir mit seine grosse Freygebigkeit / selbe zu vermindern / und mich zu verbessern erweisen hätte. Wer hat für mich gesprochen / bevor ich gebohren ward ; das GOTT mich auß diese Welt in eine catholische Landschafft zu kommen verordnete ? niemand anderer als die göttliche Barmherzigkeit / welche geordnet hat / daß mir mein Geburt in einer Statt zu theil worden / in welcher ich klar den wahren GOTT erkennen kunte ; in Glaubens-Wahrheiten / und Tugends-Übungen wohl unterwisen wurde. Wie vil Un-  
ters

terweisungen hat Gott mir verschaffen / mich der falschen Grundsätzen zu erledigen / und mich schnur grad auff dem Weeg zum Himmel zu halten ? wie vile heilige Gedanken hat er meinem Gemüth eingeflesset ? mit wie vilen heiligen Antriben hat er mich zum guten beweget ? unglaublich groß ist dero Anzahl. Die göttliche Barmherzigkeit ist es gewesen / welche von mir so vile und so vile Anfechtungen entfehret / und die Teuffel von meiner Belästigung abgehalten hat. Sie hat mir Krafft und Dapfferkeit des Geists / so vile andere Anfechtungen zu überwinden / gegeben. Sie hat gemacht / daß ich Lust / und Ergößlichkeit in Ausübung mehrerer guten Wercken gefunden habe. Sie hat mir einen Haß eingeflesset / wider jene Laster / welche ich geflohen ; und hat mir erleuchteret jene gute Werck / so ich geübet hab. Sie hat die Härtekeit des Herken von mir genommen. Sie hat mir mitgetheilet jene Beständigkeit / und Beste / welche mich im guten erhalten hat. Sie hat mich nit verstoßen / da ich gesündigtet hatte. Sie hat mich / zu ruck gehalten / da ich mich in denen thorrechten Neigungen gegen denen Geschöpfen verlohre. Sie hat mich öftters / mit einer grossen Gedult und Gütigkeit / wider zu ihrer Gnad zu ruck zu kehren / besruffen. Sie hat meiner Seel die Erkandt-

nuß

nuß meines unglückseligen Stands / als eines Sünders / mitgetheilet. Sie hat in meinem Herzen den Schmerken über meine begangene Sünden erwecket : Und dieses / so oft ich gesündigt hab ; damit sie nachmahls mich im guten Best stelte. Unschätzbarlich ist die grosse Menge und Fürtrefflichkeit der Hülffleistungen / der göttlichen Gnaden / der Erleuchtungen des heiligen Geists / der übernatürlichen Beswörungen / und der himmlischen Tröstungen / mit welchen sie mein Seel erfüllet hat. Es seynd vile Heilige / welchen Gott jene Barmherzigkeiten / so er mir erweisen / nit ertheilet hat. Und gleichwohl werden sie ihn zu loben durch die ganze Ewigkeit niemahls auffhören. Ach wann ich an diesen Abgrund der göttlichen Gütigkeit gedacht hätte ; so wurde mein Geist in brinnensfrigiste Liebs-Übungen gegen meinem Gott zerflossen seyn. Dieses wird ein süßiste Zeit-Vertreibung in dem Himmel seyn / mich erinnern der fürtrefflichsten und unzählbaren Barmherzigkeiten / welche der höchst gütige Gott mit mir geübet hat. Auch allda auff der Erden wird ich mich in dero Betrachtung täglich beschäftigen. Ich nimme mir vor / öftters an dise zu gedencken. Ach freygebiger / gutthätiger / barmherziger Gott ! unter denen Fürtrefflichkeiten deiner Barmherzigkeiten  
ver.

verleihe mir diese Gnad / daß / weilien du  
 gegen mir so großmüthig bist / ich gegen dir  
 danckbar seye ; und dir deine unzählbare  
 Gnaden mit unablässlicher Lieb in etwas  
 erstatte ; durch welche ich mich enthalte /  
 dir jemahls ein Mißfallen zu verursachen ;  
 und mich beflisse / dir in allen jenem / was  
 ich jemahls üben kan / zu gefallen. Sprin-  
 ge mit deinen Saaben meiner Schwachheit  
 bey. Erleuchte meine Unwissenheit: Zer-  
 streue meine Irrungen: Theile mir mit /  
 Stärke und Beständigkeit für die Werck  
 deines Diensts. Gehe Barmherzigkeit  
 denen Barmherzigkeiten / Seegen denen  
 Seegen bey ; sintemahl ich diser höchst  
 nöthig bin. Ich erfreue und ergöße mich  
 auß ganzem Herzen in Bedenckung / daß  
 ich einen G. Ort und einen Vatter habe / der  
 unendlich in seinen Barmherzigkeiten ist ;  
 auß welchen ich allzeit hoffen kan und will ;  
 ungeachtet ich meine höchste Mißverdient  
 und meine äußerste Unwürdigkeit wohl  
 erkenne. O wiewohl stehet die Unendlich-  
 keit deiner Barmherzigkeit mit der tieffe  
 meiner Armseeligkeiten ! überwinde mit  
 deiner Gütigkeit meine Bosheit. Du bist  
 so gutherzig / daß du alle Tag verzeihest ;  
 alle Tag nachsichest ; alle Tag neue Gut-  
 thaten erweistest / so vil wir dich immer  
 beleidigen. Ich hoffe und wird allzeit  
 auß dich vest vertrauen. Ich hoffe du wer-  
 dest

dest mich allzeit vätterlich lieben ; für mich  
sorg tragen / und mich beschützen wie auch /  
daß du mir wunderbarliche / zu meinem ewigen  
Heyl höchst gedenliche Gnaden /  
verleihen werdest. Dise begehre ich von  
dir ; umb dise bitte ich durch die größe deis  
ner Barmherzigkeiten ; durch das Leyden  
und Sterben deines Sohns ; durch die  
Lobpreissungen / welche die Seelige in dem  
Himmel über die / ihnen erwisene Barmherz  
igkeiten erschallen lassen. Ich liebe dich /  
O GOTT ! der Barmherzigkeit ! und damit  
ich dich besser liebe ; nimme ich mir vor / oft  
zu betrachten die Wunder : Ding / so du  
mir zum besten auß lauter deiner Barm  
herzigkeit zu würcken / dich hast gewürdis  
get.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten die äusserste Auß  
bündigkeiten der göttliche Barmherzigkeit  
gegen denen Sünderen / die ich selbst erfah  
ren hab ; da ich mich in jenem unglück seeligen  
Stand befunden hab. Wie groß ist wol  
die Gedult Gottes in so langer Übertragung  
diser seiner Feind / und dero so langwürriger  
Zuwarthung zur Buß ? was vor eine Groß  
müthigkeit in Nachsehung ihrer schweristen  
und gröbsten Beleydigungen / mit welchen  
sie ihn in seinem Angesicht verachten ? die  
Menschen sehen nach / theils auß Unwissen  
heit

heit / welche ihnen anderer Unbilden verbirget ; und theils wegen Unmacht / selbe zu bestraffen / oder zu verhindern ; Gott aber sihet alles / und kan alle erschrocklichste Rach von denen Sündern nehmen : Dessen ungeachtet / sihet er durch die Finger ; schweiget und traget Gedult. Durch vile Jahr muß er gleichsam widerstehen dem begehren seiner unbefleckten Heiligkeit / seiner vollkommnen Gerechtigkeit / und der übrigen göttlichen Vollkommenheiten ; welche unendlich die Sünd hassen / und selbe auß der Welt außgerottet / und sambt dem Sünder in denen ewigen Flammen begraben wolten haben.

Letztlich da der allmägende Gott gesehen hat / er hab vergeblich zur Buß den Sünder ein lange Zeit zu gewarhet / und deswegen sich genöthigt erkennet auff die Rach zu dencken ; so machet seine Barmherzigkeit / daß er anfänglich trohe / und grosses Getöß mache / den Schuldigen zu erschrocken / und ihn durch die Furcht zur Buß zu bewegen ; auff daß mit solcher sein Zorn besänfftiget / und der ihme überlästigen Noth / den Sünder zu straffen / überhebet werde. Wann alles dises keinen erwünschten Ausgang gewinnet ; und dergleichen thume und unempfindliche Sünder von denen Betrachtungen des Allerböchsten nicht beweget werden ; alsdann  
ers

erwecket der liebereiche HERR die fromme  
 Herzen seiner werthen und lieben Persohnen ;  
 damit sie zum besten jenes Halsstarrigen  
 betten / und für ihne umb ein andere  
 Zeit zur Buß enfrig vorbitten. Er glei-  
 chet hierinfahls einem liebvollisten Vater  
 / welcher seinen / eines Fehltritts schul-  
 digen Sohn / zart liebet ; jedoch sich deß  
 wegen ihn zu bestraffen genöthiget sieht ;  
 und gleichwohl sich nit entschliessen kan /  
 ein solches in das Werck zu setzen ; deßwe-  
 gen er ein grosses Getöß machet / damit  
 mehrer als einer zu lauffen ; die Streich zu  
 ruck zu halten / und zu bitten / daß er den  
 Sohn zu Gnaden aufzunehmen wolle.  
 Also hat es der unendlich barmherzige  
 HERR öftters mit vilen gemacht / wie wir  
 in Göttlicher Schrift und Kirchen : Ges-  
 schichten häufig lesen / und also hat er es  
 mit mir gemacht ; gestalten er meinen  
 Schutz-Engel und andere heilige Fürspres-  
 cher erwecket hat / für mich ein neue Buß-  
 Zeit zu erbitten ; da ihne seine in Harnisch  
 gebrachte Gerechtigkeit / mit denen ewis-  
 gen Ublen mich zu straffen / angetrieben  
 hatte. Ach Gütigkeit Gottes ! die du so  
 wunderbarlich in Erdultung meiner so übs-  
 len Aufführungen bist ! Ach sinnreichste  
 Barmherzigkeit in Erfindung der liebrei-  
 chen Manieren mich zur Buß zu bringen !  
 Es ist gewiß / daß der Sünder seinen Hers-  
 (G) ren

ren wohl beleydigen / und von seinem Schöpffer abweichen / nit aber die geringste Begierd sich mit dem Allerhöchsten außzuföhnen / auß sich selbst erwecken könne ; wann nit eben der barmherzigste Gott selbst ihne der erste ruffet / und mit seinen Gnaden ihne einladet / und zur wider Zuruckkehr anlocket. Gott verleiheret nichts / wann wir schon von ihme schenden. Gott hat keines einzigen auß uns / auch nit unseres Diensts nöthig ; dessen ohnerachtet / zeigt er einen so grossen Schmerken über dise unsere Abweichung von ihme ; und bedienet sich kräftiger Mittel dardurch zu machen / daß wir wider zu ihme kehren. Wer hat jemahls erzehlen gehört / daß ein Richter sich entschlossen habe / den Schuldigen zu bereyden / daß er von ihme die Verzeihung für seine grobe Missethat annehmen wolle ? Der Allmächtige thut noch was mehreres mit dem Sünder. Jener grosse Gott / der alles erschaffen hat / wircket und thut alles / zu seiner Gnad den Sünder wider zu gewinnen. Er verwirret ihme das Gewissen mit stäten Unruhen ; er machet forchtsam seinen Geist durch widerholte Forchten ; welche auß der Gefahr der ewigen Straff / auß Ungewißheit des Lebens / auß Schreckbarkeit der Straffen erwachsen. Er treibet ihne zur Buß an /  
durch

durch Gedächtnuß der Gutthaten / seiner Belohnungen / seiner Lieb. Dise seynd lautere Stimmen Gottes / und Stimmen / welche sich von dem Sünder / auch wider seinen Willen hören lassen. Sie seynd Stimmen / welche jenen Unglückseeligen von Seiten des allgemeinen höchsten Monarchen alles erschaffenen Weesens anlocken / sich mit ihm aufzusöhnen ; und sich wider in seine Gnad und Freundschaft zu setzen.

Wann aber der Sünder den Kopff narisch auffgesehet ; sich gegen GOTT als ein hartnäckiger auffzuführen entschlossen hat ; so bedienet sich eben diser barmherzigste Herr anderer sinnreicher Kunst-Grifflein / ihne zu bekehren. Er nimmet alle Gestalten an sich. Er bekleydet sich auff alle Form / eine zu finden / welche bequem seye / ihme das Herz des sündhafften Menschens zu gewinnen. Er beobachtet die Urth seiner Neigungen ; er schicket sich in seine Gemüths-Regungen ; er bedienet sich zu solcher Zeit seiner Schwachheiten ; er gewinnet den Ehrsuchtigen durch Vorstellung und Liebe der ewigen Hochheiten ; er gewinnet die Forchtsame durch Maschung / daß sie wohl fassen die Erschröcklichkeit der höllischen Strassen. Er gewinnet die großmüthige Seelen / durch vor die Augen legung ihrer Danckbarkeits

Schuldigkeiten für seine so erstaunliche und unbegreifliche Gutthaten / die er ihnen stündlich ja augenblicklich erweist. Wann Gott ein grossen Eigennutz an unserer Befehrung hätte / so kunte er noch mehrer Fleiß / noch eindringlichere Kunstgriffelein sich bedienen / als jener / welcher er sich würcklich gebrauchet / uns zur Buß zu bringen ; und uns wider in seine Gnad zu setzen ; und dises nit nur das erstemahl / da wir sündigen ; sondern auch da wir ihn hundertmahl beleidiget haben ; und nachdeme wir vile Monath lang seinen Berufungen zu widerstehen / und seine Einsprechungen zu verachten fortgefahren. Der / dem Allerhöchsten zugefügten Unbilden halber / verdienten wir scharffste Straffen / und zum wenigsten von seiner Barmherzigkeit verlassen zu werden. Wehe uns / wann er es also machte ; sintemahl wir auß uns selbst nit einmahl gedencfeten / von ihme Gnad und Barmherzigkeit zu begehren / und wurden allzeit in dem Ubel verstockter werden. Mein Gott! liget dann dir so vil daran / disen untreuen Diener / und dir schmählichen Sünder zu gewinnen ? wurddest du villeicht minder glückseelig seyn / wann du ihn seinem bößhafften Willen / und üblisten Verstockung überlassen wurddest ? Du bist der höchste / der unendliche / der unermäßliche und seligste

Warumb man **GOTT** lieben solle. 101

ligiste **GOTT** : Dein vollkommniste Glücks  
seeligkeit hanget von niemanden / als von  
dir selbst ab : Für eine Seel die verloh  
ren gehet / kaust du ja eine Million anderer  
erschaffen / welche dir mit vollkommener  
Treu und vollkommener Lieb dienen wurs  
den.

Die Sorgfältigkeiten und Besliffenhe  
iten / die du den ganzen Tag hindurch auß  
übest / deiner Gnad den Sünder wider zu  
gewinnen / seynd wunderbarlich / und un  
begreiflich : Und alle seynd Werck deiner  
liebwürdigsten Barmherzigkeit. Ich  
selbst bezeuge / erfahren zu haben / daß du  
ein **GOTT** der Barmherzigkeit / und un  
fasslichen Liebe seyest. Ich bekenne die  
liebreichiste Sünd / die du mit mir auß ges  
übet hast / mich zur wahren Reu über meis  
ne begangene Sünden zu bewegen / da ich  
von dir entflohen bin ; und dich durch deis  
ne Beleydigung verachtet habe. Ich lies  
be dich / O barmherzigster **GOTT** ! ich bes  
nedene dich / O gedultigster **GOTT** ! ich  
lobe dich / O gütigster **GOTT** ! ich hoffe /  
ich vertraue auff dich / O liebvolllister **GOTT**  
meiner Seel ! gibe nit zu / O mächtigster  
H<sup>ER</sup> ! daß ich jemahls von dir annoch abs  
weiche. Mache / daß ich niemahls dich  
durch eine Sünd verlasse. Ich hab dir  
gar zu grosse Unbilden / durch so vilmahlis  
ge Auffruhr wider dich / als oft ich wider  
(G) 3 dich

Dich hab gesündigt / zugefüget. Gibe  
 nit zu / daß ich jemahls mehr diese aben-  
 theurlichste Ungerechtigkeit begehe. Bin-  
 de mich an deine Dienstbarkeit mit einer  
 tieffen Gedächtnuß deiner Erstaunungs-  
 würdigen Barmherzigkeit.

Erleuchte mein Gemüth / damit ich selb-  
 be vollkommen durchtringe. Glückselig  
 mich ! wann ich sie begreifen wird / dero  
 süßste Erkandtnuß wird mein Herz in dei-  
 ner Liebe festlen : Sie wird selbes über  
 seine vergangene Bosheiten sich entsetzen  
 machen ; sie wird in ihme wider selbe ein  
 hefftiges Verabscheuen verursachen. Er-  
 leuchte mich also / O mein Gott ! die Ab-  
 gründ deiner erstaunlichen Barmherzig-  
 keiten / die du mit mir geübet hast / zu ent-  
 decken. Ich nimme mir vor / sie oft zu be-  
 trachten. Ich nimme mir vor mich dero  
 oft zu erinnern ; mich dardurch auffzumun-  
 tern / dir zu dienen / und einem höchst gus-  
 ten Gott / wie du bist / auß ganzem  
 Herzen unablässlich  
 zu lieben.



Achte

## Achte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet werden; weil er ewig und unveränderlich ist.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Glory Gottes / welche in deme bestehet / daß er ewig seye / GOTT wird ewig / und wird allzeit GOTT seyn. GOTT ist von Ewigkeit her / und ist allzeit GOTT gewesen. Lasset uns mit unsern Gedancken die Zeit der ganken Ewigkeit durchlauffen: Lasset uns eine Ewigkeit zehlen / und nachmals ein andere / ja ewige Ewigkeiten zusammen nehmen; alle Betrachtung / alle Rechnung wird von der Ewigkeit Gottes / die allzeit wird seyn / und ist allzeit nothwendig gewesen / verschlucket / und ohne Maß überschritten. GOTT ist keinen Augenblick lang nit gewesen; diemeilen er allzeit / vor aller Zeit / vor allen Jahren / umb so vil / als die menschlich und Englische Gedancken erreichen können / vor gewesen. Dises Alterthum Gottes ist einer unendlichen Schätzung und höchsten Ehrung unendlich würdig. Es ist nit alleinig GOTT

(G) 4

älter /

älter / als alle Sachen ; sondern auch vor aller Zeit. Diser einkigen Fürtrefflichkeit halber / daß er vor allen Sachen / und älter als alle Ding / ja ewig gewesen ; wurde ihm ein höchste Ehrenbietigkeit / und Ehrschätzung gebühren. Deswegen alleinig sollten wir / jemahls ihne zu beleyden / uns mit höchstem Fleiß hüten.

Die Weesenheit Gottes ist also vest / und steiff / daß sie unsterblich dauern wird. Es wird kein erschaffene oder einbildliche Stärcke gefunden / die solches mindern könne. Die Allmacht Gottes kan alle übrige Sachen zernichten ; Gott alleinig ist es seiner Natur und Weesenheit / das Leben / die Beharlichkeit / und die Unsterblichkeit / die Allmacht / die Unermäglichkeit / die göttliche Schönheit nehmen niemahls ab. Was ist wohl vor ein süsse Beschäftigung unseres Herzens / lieben die göttliche Schönheit / welche niemahls wird zu grund gehen / die allzeit mit unendlichen Anreizungen voll angefüllet / und mit unendlichem Glantz wird bereichet seyn ? Ach wehe ! wir irren grob / wann wir unsere Lieb in irdische Schönheiten setzen / welche werden verlohren gehen ; da sie sich im besten Stand befinden / und mit ihrem Verlust in uns ein harte Qual verursachen. Die Besizung Gottes ist ewig / ihn allein sollest du allzeit lieben ; weil

weil du ihn allein allzeit genieffen kanst. Er ist die wahre Schönheit / die alleinig und weesentliche Daurhaftigkeit. Lasset uns den Ewigen alleinig lieben; und lasset uns ihne allzeit lieben. Ewig ist seine Schönheit / uns allzeit mit ihrer Anschauung zu ergößen / gleich mächtig. Ewig ist seine Liebwürdigkeit / ewig unser ganzes Herz einzunehmen. Ewig ist seine Allmacht / uns ohne End alles Gutes mitzutheilen. Ewig ist sein Will / uns allzeit zu lieben / und uns allzeit gutes zu wollen. Ewiglich hat mich geliebet der Ewige. Mein Seel! nunmehr ist Zeit den jenigen zu lieben / der dich geliebet hat vor aller Zeit; der dich zu lieben fortgefahren durch alle vergangene Ewigkeit.

Du hast mich geliebet / O mein **G**ott! und deine Lieb ist ewig gewesen. Ich solle mindist dich lieben / O grosser **H**err! und anfangen von diser Zeit / dir alles gut zu wollen; niemahls solten wir auffhören / dir solches durch die ganze Ewigkeit zu erweisen. Ich hab gar zu lang gewartet / dich zu lieben. Ey springe mir bey: damit ich den verstrichenen Abgang mit desto eysrigerer Liebe ersehe. Ich wünsche dir tausend Glück / O mein **G**ott! daß du ewig groß / und ewig wirst ins künfftig seyn / ja daß deine Ewigkeit alle Zeiten / alle Jahr / alle Daurung und Zeitwehrung in sich  
 (G) 5 schliesset.

Schliesset. Deine Gottheit ist allzeit gewesen / und wird allzeit seyn ; hat allzeit gelebet / und wird allzeit leben ; hat niemahls angefangen / und wird niemahls auffhören ; ist niemahls gebohren worden / und wird niemahls zu grund gehen. Du bist unsterblich und ewig : Du wirst durch alle Ewigkeit herrschen ; alle deine Vollkommenheiten seynd also sicher / daß sie ewig verbleiben werden. Ich erfreue mich mit dir darüber / ich wünsche dir Glück : Ich erfreue mich und frolocke darab / sintemahl es dein Gut ist. Verleihe mir Gnad / von meinem Herzen die Liebe der zeitlichen Sachen hinweg zu bringen / und mein Herz alleinig an denen ewigen Dingen zu hefften. Wann ich dich liebe / so wird ich ein Gut / und eine Schönheit lieben / welche niemahls wird vergehen ; ich wird dich lieben / der du mich allzeit lieben wirst. Nimm von mir hinweg die Liebe aller Geschöpfen. Niemahls geschehe es / daß ich eine Unbild deiner Schönheit zufüge durch Zulassung / daß in einem Theil meines Herzens eingehe die Liebe eines Geschöpfes. Ich wurde dich nit genugsam lieben / wann ich dich mit hundert tausend Lieben liebete. Ach ewiger Gott ! weilen ich dich so wenig lieben kan ! gibe mir mindist / daß ich dich liebe mit aller meiner Liebe. Ich bitte dich umb diese  
grosse

grosse Barmherzigkeit. Ich bitte dich darumb / durch die Verdienst jener Lieb / mit welcher dich geliebet hat mein IESUS.

Mein Seel! dein GOTT erwartet dich über ein kurzes in einer auß beeden grossen Ewigkeiten; eintweders in der glückseligen Ewigkeit / dich mit Freuden und un-  
 auffhörlichen Glückseligkeiten zu erfüllen; oder in der verdammten Ewigkeit / über dich Schmerzen und Vermaledenungen auß zu schitten / die kein End werden haben. Du bist auß diser Welt / als auß dem Weeg und Durchwanderung. Dein Behauptung / dein beständiger Aufenthalt muß über ein kurzes / eintweders in der himmlischen / oder in der höllischen Ewigkeit seyn. Thue nichts / welches dich in die Gefahr setze / in die unglückselige Ewigkeit gestürzt zu werden; allwo du hassen wurdest GOTT / daß ewige Gut / und dises wurdest hassen auß ewig. Thue alles / dir die glückselige Ewigkeit zu versichern; wo du wirst lieben GOTT / die ewige Schönheit / und ihne wirst lieben ewig.

Ewiger GOTT! erleuchte mir das Gemüth / damit ich die Ewigkeit schätze; mache daß ich lebhaft fasse / was seye die ewige Zeit / in welcher eintweders glückselig oder verdammnet ich wird leben miessen. Ich nimme mir vor / zu fliehen alle Sünden / und Gefahren zu sündigen (neme all-

Da einige ) ich nimme mir vor / dich in diser Welt allzeit zu lieben; damit ich mich versichere / allzeit ewiglich in der Ewigkeit dich zu lieben / O mein Gott ! der du der ewigen unsterblichen Liebe unendlich werth und würdig bist !

### Zwenter Punct.

Ich will betrachten / wie mir die ewigkeit Gottes dienen solle / mich viler / und grosser Wahrheiten zu überzeugen; welche engenthumlich mein Lebē / und meine Werk einzurichten dienen. Der höchste Gott ist ewig; allzeit eben selbiger; allzeit unveränderlich / allzeit gleich schön; allzeit gleich vollkommen: Dahero allzeit gleich liebwürdig. Wo kommet es dann her / daß meine Lieb gegen ihme so veränderlich / und so unbeständig ist? diser liebevolle Herr ist allzeit selbiger gegen mir / ein lautere Gütigkeit / ein lautere Lieb für mich: Warumb verbleibe ich mit allezeit eben der selbige gegen ihme? beständig im Gehorsam; beständig in gefälliger Dienstleistung / in der Liebe gegen ihme? wann Gott ewig ist; ist er ein folglich unveränderlich. Er ist gleich wie ein von allem äußerlichen Gewalt unüberwindlicher Felsen; warumb halte ich mich dann nit an ihme? warumb lehne ich mich nit auff seine unveränderliche Beste? warumb setze ich mit  
all

all mein Hoffnung / und Vertrauen auff  
ihne? der sich auff einen so steiffen; so unbes  
weglichen Grund füßet / wird niemahls  
wancken / noch jemahls fallen. Wehe des  
nen jenigen / saget der H. Augustinus;  
wehe denen jenigen / welche sich an denen  
zeitlichen und zergänglichen Güteren hen  
cken. Ach! sie werden abnehmen/ und mit  
ihnen zu grund gehen! glückselig den jeni  
gen/welcher mit dem Propheten sagen kan:  
Was mich anlanget/verlange ich/mich mit  
GOTT zu vereinigen / und will alle meine  
Hoffnung und Lieb auff ihne setzen. Wann  
GOTT ewig ist / so werden auch seine Bes  
lohnungē ewig seyn; was vor ein Glücksee  
ligkeit ist die meinige/ einem Herrn dienen /  
dessen Belohnungen kein End haben könn  
nen / wie auch er selbst keines haben kan?  
wann ich denen grossen / und Monarchen  
diser Erden diene / wann ich dero Gnaden  
Gunst erlange; so kan mir doch solche ver  
lohren gehen. Die König / die mächtige  
der Welt werden ein End haben; und alles  
Gut/so ich auß ihnen ziehe/wird mir mit des  
ro Leben verlohren gehen. Seyen sie so  
hoch in ihrer Würde / als sie immer wollen/  
erhoben: Müssen sie doch solche in dem  
Grab endigen; daher werden alle mit ih  
nen in die Erden fallen / welche sich auff des  
ro Gunst und Wohlgeogenheit gesteuert  
haben.

Deine

Deine Hochheit aber / O unsterblicher  
 Gott / diese steuret sich auff dem Grund  
 der unauffhörlichen Ewigkeit. Sie kan  
 noch zu grund gehen / noch abnehmen /  
 gleichwie nit können verlohren gehen / jene  
 höchste Belohnungen / welche du verheiß-  
 sen hast denen jenigen / die dir dienen. Du  
 hast verheissen für die Belohnung eines je-  
 den auch geringsten guten Wercks / wel-  
 ches für dich geübet worden / eine Ewig-  
 keit: Aber was vor eine Ewigkeit; eben  
 selbe / welche die Besizung eines / mit al-  
 len Freuden und Ergößlichkeiten / und  
 zwar mit immerwehrenden Freuden ange-  
 fülten Lebens mit sich bringet. Ich liebe  
 dich mit ganzem Herzen. Ich will dir die-  
 nen / der du der ewige und unendliche Be-  
 lohner bist; der du niemahls hast angefan-  
 gen / und niemahls zu seyn wirst auffhörens;  
 der du vor allen Zeiten gewesen bist; der  
 du alle Zeiten in deiner Ewigkeit einschlies-  
 sest; ohne daß du in einiger Zeit eingeschlos-  
 sen werdest; der du das End allen Dingen  
 sehest / ohne daß du jemahls ein End ha-  
 ben wirst. Ich hoffe auff dich / ich vertraue  
 auff dich / und von deinen unfehlbaren Ver-  
 heissungen bewogen / verlange ich hefftigist  
 und seuffze innerist / dich ewiglich zu genieß-  
 sen. O Gott! erfülle mein Herz mit groß-  
 ser Begird des Ewigen. Du hast mich  
 ewiglich zu leben erschaffen. Du erhaltest  
 mich

mich in disem Leben; damit ich mir das Ewige gewinne möge. Ey! Flamme an in mir brinneyfrige Begirden der ewigen Güter; welche alleinig mein Endzweck seynd / und mein Ersättigung / und Ruhe seyn können. Ich sage dir tausend Danck / daß du mich einer so grossen Sach fähig gemachet hast. Ich will jene unauffhörliche Güter / wegen Erlangung eines zergänglichen Gut diser Erden / nit verlihren: Dahero bitte ich dich / du wollest von mir jene nährische Schätzung nehmen; die ich Thorrecht von denen irdischen Gütern gefasset hab. Mache daß ich dero Eytelkeit / Kleinheit / und Verächtlichkeit erkenne. Mache / daß selbe mein Verstand begreiffe; damit ich einen Grausen darab / als meiner Liebe unwürdigen Gütern diser Erden und Kotts / bekomme. Erfülle meinen Geist mit einer höchsten Schätzung des ewigen Himmels / und der unsterblichen Seeligkeit; damit ich alle meine Gedancken / Sorgen und Arbeitzen anwende / mich eines so grossen Gut zu versichern: Auff daß ich mir nit selbst jene Hindernuß der Hochheiten und Nutzbarkeit seye / welche ich mir in jenem glückseligen Land verschaffen kan; wann ich mit allen mir möglichen Fleiß dir diene. Ich nimme mir vor / die Hochheit des ewigen **G**ott zu betrachten. Ich nimme mir vor / dich durch keine schwere Sünd / was

was

was immer vor eines zeitlichen Guts halber zu beleidigen. Ich nimme mir vor / in Begirden und Hoffnungen deß ewigen mich zu üben. Ich liebe dich / O Gott! der du weder Anfang noch End hast. Ich liebe dich O unauffhörlicher und unveränderlicher Gott / auß ganken meinem Herzen.

### Dritter Punct.

Gott soll von uns geliebet werden; weil er unveränderlich ist.

Betrachte diese große Fürtrefflichkeit Gottes / welche in deme bestehet / daß er alles / jedoch zu gleich ein unveränderliches allzeit höchstes / und allzeit eben selbes Gut seye. Jedes irdisches Gut ändert sich / und wird gar bald anderst; jede erschaffene Schönheit nimmet durch bloße Darung ab; das Alter benimmet ihm seinen Glanz; es verweilet auch der Todt selbst nit lang / solche auß zu löschten / und zu endigen. Sie ist allzeit ein veränderliche und zergängliche Sach. Die unendliche Schönheit Gottes hingegen ist / und wird allzeit unveränderlich ohne Veränderung oder Abnehmung seyn. Fene Schönheit / welche durch ihre Anschauung mit Ergößlich / und Süßigkeit den Himmel

mel erfüllet ; kan niemahls / auch nit umb  
das geringste geminderet werden / und kan  
auch niemahls ihren Flor verliehren. Sie  
wird niemahls aufhören / geliebet zu we-  
den / und jenen zu verewigen / der sie wird  
lieben. Himmel und Erden werden zu  
grund gehen ; GOTT aber wird allzeit eben  
derselbige bleiben ; allzeit der höchste ; all-  
zeit vollkommen / allzeit in allem unendlich.  
Es wird ihme niemahls der geringste  
Staffel einer seiner unbegreiflichen Fürs-  
trefflichkeiten abgehen. Ein jedes Ges-  
schöpf kan zu grund gehen / und sich in sein  
voriges Nichts zerfallen / wann die götts-  
liche Allmacht selbige durch ihren mächtis-  
gen Arm zu unterstützen auffhören sollte.  
GOTT alleinig ist so unveränderlich / daß /  
da sich alles anderes ändere ; er sich nies-  
mahls ändere ; die einzige göttliche Natur  
ist außgenommen / von allen Abwechs-  
lungen / von aller Veränderung. Alle  
Weißheit / aller Rath / alle Macht / alle  
Freud / welche anjeko in GOTT zu finden /  
ist ebenfahls von Ewigkeit in ihme ohne  
Verkleinerung / und ohne Vergrößerung  
gewesen ; gestalten sie nit grösser als sie an-  
jeko ist / jemahls seyn kan. Es ist kein  
Theil der Seeligkeit / welchen GOTT vers-  
liehren könne / oder ihme gewinnen ; alldies  
weilen er in sich selbst unveränderlich ent-  
hals

(S)

hals

haltet / so vil immer Glückseligkeit und Vergnügen kan gewünscht werden.

Mein Seel ! wie lang werden wir auch noch unsinnig den zergänglichen und eytlen Gütern / denen Gütern der Erden und dem Noth anhangen ; welche sich gar bald ändern / und uns jede Stund können verlohren gehen / und uns verlassen ? Lasset uns lieben unsern Gott / der das höchste / und unveränderliche Gut ; die höchste und unveränderliche Schönheit / höchst gut / und allzeit in seinem liebvollen Willen beständig / uns ewige Güter zu verschaffen ; und unveränderlich ist in seinem Versprechen / zu belohnen / der ihm dienet. Lasset uns ihne oft bitten / daß er uns beständig in seinem Dienst erhalte ; daß er uns unveränderlich mache in dem Willen / ihm mit unsern guten Wercken und unserm Lieb zugefallen.

Grosser Gott ! unveränderlicher Gott ! ich wünsche dir Glück zu diser deiner hohen Fürtrefflichkeit. Ich wünsche dir tausend Glück / daß du also hoch in aller Gattung der Vollkommenheiten / und also unveränderlich bist / daß deine unendliche Schönheit niemahls wird können verwelcken ; noch deine Heiligkeit sich mindern ; noch deine Allmacht abnehmen ; noch deine Liebe erkalten : noch deine Glückseligkeit sich vermindern / noch dein guter Willen / sich

jes

jemahls ändern. Ich glaube / daß du allzeit eben der selbige bist ; allzeit der beste / und allzeit der höchste. Ich glaube / daß du in keiner Sach zunehmen kanst ; die weilen du alles / was immer gutes ist / vollkommen besizest. Ich wird höchst geströset / daß dein liebvoller Willen niemahls kan veränderet werden / der allzeit geneiget ist / gutes zu thun / und zu verzeihen auch denen Sündern ; wie auch unsern Betten / und Bitten Gehör zu geben ; unsern Armseeligkeiten Väterlich abzuhelfen. Ich wünsche dir Glück / daß du nit fähig bist minder / noch mehr zu haben ; gestalten du von dir alle Sachen hast. Die Glory der Unveränderlichkeit ist eygenthumlich deiner unendlichen Natur. Ich wünsche dir Glück zu diesem glorreichisten Vorzug deiner Weesenheit. Ich verlange mein Lieb auff dich allzeit daurhafftes / allzeit unendliches / allzeit unveränderliches Gut / zu sehen. Verleihe mir Beständigkeit / und steiffe mich in deiner Liebe. Gibe mir Beständigkeit in denen dir gefälligen Wercken / verleide mir die unbeständige und veränderliche Güter dieser Erden ; mache mich geneiget zu denen allzeit beharlichen Gütern deiner Glory und meiner Seeligkeit. Du alleinig kanst mich mit deinen Gaaben in dem guten bestätigen ; ich bitte dich darumben. Ich bitte

bitte darumb demüthigist durch jene  
 Dienstbarkeit / durch jenen Gehorsam /  
 und jene unveränderliche Lieb / mit welcher  
 dich geehret hat mein Iesus. Diese alleis-  
 nige Veränderung soll ich in mir spühren;  
 daß ich allzeit zunehme im besten Willen  
 gegen dir / und angeflamnten Eysfer / die  
 Werck / die dir gefallen zu vermehren.  
 Flamme mich an in deiner Liebe / daß sie  
 mich in einen andern Menschen verändere.  
 Ich verhoffe / daß du gegen mir werdest all-  
 zeit dich barmherzigist / freygebiligist / liebs-  
 völlist erzeigen. Ich weiß daß niemahls  
 noch dein guter Willen / mir gutes zu thun /  
 noch deine allmögende Gütigkeit / solches  
 in das Werck zu stellen / abgehen könne.  
 Ich hoffe unterdessen auff dich ; ich hoffe  
 und traue auff dich. Von dir begehre ich /  
 und wird allzeit begehren die Beständig-  
 keit / und Beste in dem Haß der Sünd /  
 und Liebe gegen dir / in hefftigen Verlan-  
 gen / dir allzeit zu gefallen / und in der Be-  
 gird der Seeligkeit / alwo ich dich unver-  
 änderlich durch alle Ewigkeit ehren / loben  
 und lieben wird. O Gott ! höchstes und  
 unveränderliches Gut ! ich liebe dich / und  
 liebe dich mit allen Kräfte ! ich liebe  
 dich mehr dann alles veränder-  
 liches Gut diser Erden.

Neunds

## Neundte Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet werden / weilen er unermäßlich ist.

### Erster Punct.

Ich will betrachten ein grosse Fürtrefflichkeit Gottes / welche in deme bestehet / daß er unermäßlich / und in jedem Orth / seye es so groß / und so weit entlegen als es immer wolle / zugegen ist. In jedem Orth des erschaffenen Wesens wird Gott mit seiner unendlichen Weesenheit / mit seiner unendlichen Macht gefunden : Allen gibet er das Leben / beherrschet und regieret alles. Gott ist in dem Himmel / auff der Erden / in dem Lufft / in denen Meeren / und tieffisten Abgründen ; Gott ist bey allen ; und betrachtet / was geschichet. Gibet auch die Krafft / daß es geschehen möge ; springet bey und hülffet mit in allem / so immer gewürcket wird. Gott ist allzeit nächst bey meinen Augen / damit er mir die Krafft zu sehen ; nächst bey meinen Ohren / damit er mir krafft zu hören ; in meinem Gemüth / damit er mir Krafft zu dencken ; in meinem Herz / damit er mir Krafft zu lieben gebe.

(H) 3

Ich

Ach mein höchste Glückseligkeit / daß /  
 da Gott in jedem Orth ist / ich ihne allzeit  
 finde : und niemahls eine Nothwendigkeit  
 habe / ein einzigen Schritt zuthun / dahin  
 zukommen / wo mein Gott ist / wo sich  
 meine unendliche Lieb auffhaltet. Er si-  
 het mich allzeit von der Nähe ; jener groß-  
 se Herr unterstützet mich zu aller Zeit /  
 der die Liebe meiner Seelen ist : der mein  
 Geliebter / mein König / mein Vatter /  
 mein Bräutigam / mein Gut / mit wenis-  
 gen ! der mein alles ist. In was vor eis-  
 nem Orth ich immer seye / so bin ich nie-  
 mahls allein : gestalten ich allzeit mit Gott  
 bin ; und diser Gott allzeit mit mir ist. Ich  
 bin allzeit in der Gesellschaft der drey  
 göttlichen Persohnen ; des Vatters /  
 Sohns und H. Geists.

Ach ! mein Seel ! die Schönheit Gottes  
 ist gänzlich dir gegenwärtig ; wann du ein  
 himmlisches Liecht hättest / selbe zu sehen /  
 so würdest du allda seelig seyn. Du hast  
 allzeit dir gegenwärtig die unendliche Ma-  
 jestät Gottes. Du kanst sie beständig  
 verehren mit Anbettungs- und göttlichen  
 Diensts-Übungen. Was vor ein Trost  
 wurde es seyn für dich ; wann du dich ge-  
 wöhnetest / oft mit Gott zu handeln / der  
 niemahls von dir weicher : und oft deine  
 Zuflucht zu Gott zu nehmen / der allzeit  
 die ganze Allmacht / in deinen Nothen bey-

zu

zuspringen / in der Nähe bey dir hat.  
 Warumb beschäftigest du nit oft dein  
 Herz in der Liebe jener unermäßlichen Güt-  
 tigkeit / welche allzeit fortfahret deine  
 Weesenheit / und Leben dir mitzuteilen /  
 mit welchem du lebest? O mein Seel! Es  
 ist immer dir dein liebwürdigster Vatter /  
 dein unendliche Seeligkeit. Trage Sorg/  
 dich oft innerist / mit widerholten Übungen  
 deiner Lieb ihme zu vereinigen / und sage  
 ihm oft: Ich liebe dich / O unermäßlicher  
 GOTT! der du allda mir gegenwärtig  
 bist. Ich liebe dich mit ganzem Herzen  
 und mehr als mich selbst.

Über das will ich mich erinnern / wie  
 GOTT auff eine solche Art unermäßlich  
 seye / daß wiewohlen er bey mir ist / er jez  
 doch darumb in keinem einzigen Orth des  
 ganzen erschaffenen Weesens abgehet.  
 GOTT haltet sich aller Orthten auff ; wie  
 wohlen ihn alle Orth nit fassen. Seine  
 Grösse erstrecket sich über die Sonne / über  
 den Mond / über das Firmament. Drins  
 get von dannen durch die höchste Himel:  
 schreitet über unsere Welt hinauß durch  
 unermäßliche Weite / welche unendlich  
 grösser ist / als jenes / was ihme aller er-  
 schaffener Verstand einbilden kan. Gott  
 enthaltet alles inner sich / ohne daß er ge-  
 fasset werde ; und was noch mehr ist / so  
 wird in jedem Orth die ganze Gottheit /

die ganze Allmacht / seine ganze unerschöpfliche Weißheit gefunden. O GröÙe Gottes ! welche von einer Welt der Welten nit kan gefasset werden ! und gröÙer als eine Unendlichkeit der erschaffenen Weesen ist ! der ganz ist in der ganzen Welt / ja in jedem Puncten der Welt ; zugleich auch ganz ist auffer der Welt ; ganz ist inner mir ; doch aber zugleich auch ganz auffer mir. Ich nimme mir vor / deß mir gegenwärtigen Gott mich oft zu erinnern ; und ihne oft zu verehren mit Übungen der Anbettung und der Liebe.

Ich wünsche dir Glück / O großer Gott ! zu diser deiner grossen Glory / durch welche du unermäßlich bist ; und durch welche du bist / wo du wilst ; und gleichwohl in keinem Theil abgehen kanst. Du bist umb mich herum mir zu helfen ; du bist nahe bey mir / mir wohl zu wollen ; du bist inner mir / mir tausend und tausend Gutthaten zu erweisen. Ich erfreue mich / und wünsche dir Glück zu diser deiner Fürtrefflichkeit / welche zugleich meine Glückseligkeit ist : sintemahl / weilen du überall bist / ich dich allzeit finde. Wann ich mich in Mitte der Erden verschlieÙe / so bist du alldort ; wann ich mich über die Stern erschwingen wurde / so würd ich alldorten zu dir kommen ; wann ich auff dem Meer schiffen wird / so wird ich niemahls von dir abweichen

chen

chen mögen; wann ich auch durch die Lüfft  
 floge / so würde ich dich all dort auff denen  
 Flüglen der Winden sitzend finden. Du  
 selbst kanst dich von mir nit entfernen. Ich  
 wünsche mir selbst Glück wegen diser deis-  
 ner Unermäßlichkeit / dieweilen / da du in  
 allen Theilen bist / ich dich allzeit antriffen;  
 dich allzeit gegenwärtig anbetten / und vor  
 dir Übungen des Glaubens erwecken kan /  
 und sprechen: Ich glaube / O mein GOTT!  
 daß du dort sehest / wo ich bin. Ich nei-  
 ge mich / ich demüthige mich vor dir / den  
 ich all da anbetete. O was vor ein kostba-  
 re Eigenschaft ist diese Unermäßlichkeit für  
 jene / die dich lieben! der dich liebet / wird  
 dich in allen Orthen finden: und wird sich  
 mit dir als gegenwärtigen unterhalten;  
 Lieb's Übungen gegen dir erwecken / und zu  
 dir sprechen können: Ich liebe dich mein  
 GOTT! der du all da mir gegenwärtig bist.  
 Ich nimme mir vor / oft gegen dir derglei-  
 chen Bezeugungen zu erwecken; verleihe  
 mir grosse Beyhülffen / dieses thun zu könn-  
 en. Ich bitte dich darumb durch die  
 Verdienst meines JESU; ich bitte dich dar-  
 umb inständigst durch deine unendliche  
 Gütigkeit; ich bitte dich durch deine Lieb.  
 Ich bitte dich deswegen / ach! mein GOTT!  
 Laß ein neues bitte ich dich inständigst  
 darumb. Ich liebe dich O unermäßlicher /

(H) 5

O mir

O mir gegenwärtigster Gott ! ich bitte dich inbrünstigst umb diese vor andern Gnaden.

### Zwenter Punct.

Ich will betrachten / das grosse Gut des Menschen wegen dieser göttlichen Unermässlich- und Allweesenheit. Ein so grosser Gott ist allzeit gegenwärtig bey uns / welche wir nit alleinig nahend bey einer so liebwürdigen und unermässliche Schönheit seynd ; sondern von ihr umfangen / und gänzlich durchtrungen werden. Wir seynd gleichsam in der Unermässlichkeit Gottes versencket / wir seynd ganz mit Gott erfüllet. Es ist nit vonnöthen / daß wir auffer uns selbst hinauß gehen / einen Trost in denen Geschöpfen zu suchen ; gestalten inner unsern Herzen und Seelen das höchste Gut / und die höchste Schönheit auß allen wohnet. Ich kan durch Ausdrückungen meiner Gemüths-Neigungen Gott Gesellschaft allda auff Erden leisten ; gleichwie die Engel bey ihm stehen in dem Himmel. Seye ich also wo ich jimmer wolle ; so bin ich doch niemahls allein ; dieweilen ich allzeit mit Gott / und Gott allzeit mit mir ist. Was vor ein Zufriedenheit / was vor eine Süßigkeit ist dieses für uns / daß wir uns allzeit mit und bey einem Gott befinden / welcher  
ein

ein unendliches Gut ist. Ich kan mir ein halben Himmel allda auff der Erden bauen; durch oftermahliges Dencken an den / mir gegenwärtigen GOTT: und beschäftigen in Übungē der Liebe gegen ihme.

O ewige Lieb! du bist allzeit mit mir / und ich halte mich niemahls fest bey dir. Du gedencdest allzeit an mich / und ich erinnere mich niemahls Deiner. Du wohnest mitten in meinem Herzen; und dieses mein Herz schweiffet allzeit weit von dir entfernet herum. Ich bitte dich / ich beschwöre dich; verleyhe mir diese Gnad: unterhalte in mir ein beständige Gedächtnuß deiner Gegenwart / mache daß inner mir oftermahlige Liebs-Übungen gegen dir herrschen; mache daß ich dir oft sage: Mein GOTT! ich liebe dich / der du mir gegenwärtig bist.

Ach! was grosse Tröstung / allzeit in der Nähe bey uns haben einen GOTT / der ein lautere Macht unseren Armseligkeiten abzuhelffen; ein lautere Barmherzigkeit unsere Sünden zu verzeihen; ein lautere Freygebigkeit uns seine Güter mitzutheilen ist. Wir haben allzeit an der Seiten jenen GOTT / der mit unendlicher Liebe uns liebet; und an der Gutthätigkeit gegen uns sonderes Beliebē traget. Ich aber warum beflisse ich mich nit; GOTT besser zu erkennen / welche nit weit von mir; auch nit  
einem

einen Schritt weith entfernt ist; Ja allzeit inner mir sich aufhaltet? Warum beschäftige ich mich nit in ihme gefälligen Wercken / in Gebett / in heiligen Anmuthungen / in Übungen der Liebe und anderer Tugenden; indeme ich ganz wohl weiß / daß er sie von der Nähe sehe / und ein Gefallen daran trage; und daß eben diser selbe auf ewig belohnen werde? Ich hätte ihn allzeit suchen sollen / wann er auch schon tausend Meil weit von mir entfernt gewesen wäre; ihne zu verehren / ihme als meinem höchsten Herren / als meinem Schöpffer / als meinem höchsten Gut / als meinem grossen Gott / all mein Lieb zu widmen. Und warum thue ich es nit / da ich wol weiß / daß er so nahe bey mir seye? warum bitte ich ihn nit offtermahls / gestalten ich seiner so hoch nöthig habe / und er in jedem Ort meine Bitt hören kan? mich Armseligen! ich hab in einer so grossen Vergessenheit / als ob kein Gott wäre / gelebet. Ich hab in seiner Gegenwart so abscheuliche Bosheiten begangen / daß ich mich wurde geschämet haben / solche in dem Angesicht eines verächtlichsten Menschen der Welt zu verüben.

Mein unermäßlicher Erschaffer! ich beschwörte mich vor dir / als meinem Gott; welcher da gegenwärtig mich siehet und höret. Ich erfreue mich über dise deine  
Un-

Unermäßlichkeit : Vermög dero ich dich anbetten / dich lieben / und dich bitten kan / wo ich immer verlange. Ich wünsche hefftigist / dich besser zu erkennen / und meinem Gemüth ein grosse und tieffe Erkandtuß von dir ein zu drucken; damit ich dich allzeit in meinen Gedancken habe / und mich oft durch stätte Übungen der Liebe / der Hoffnung / und der gleichen / mit dir vereinigen möge. Du sihest mich allzeit / du gibest allzeit acht auff jenes / was ich dencke / reds de / und übe. Es kan dir nichts verborgen seyn ; auch nit der geringste Gedancken ; noch auch die schwächiste Anmuthungen meiner Seel. Ey hilfste mir / O mein höchst gegenwärtiger HErr! also daß ich niemahls eine Sach / welche dir mißfallet / und welche deine reiniste Augen etwann beleydiget ; begehe. Es stehen mir die Haar gen Berg in Bedenckung / daß ich dich in deinem Angesicht beleydiget habe. Ich verfluche / ich hasse / ich ver schwöre alle meine begangene Sünden ; dieweilen sie gewesen deine Beleydigungen / und deine Verachtungen / der du das unermäßliche Gut bist. Ach! springe mir bey / daß ich alle meine Werck dir zu gefal len übe ; indem ich solche in deiner Gegens warth außüben muß. Hilfste mir durch Verleihung / daß ich deiner niemahls vergesse ; erleuchte mich mit denen Strahlen  
der

der Gnad; also daß ich deine göttliche Gegenwart durchdringe vermög dero du allzeit vor mir / ja innerist in mir dich befindest; ohne daß ich mich / durch was immer vor Gewalt / von dir jemahls absändern oder entfeynen könne. Präge mir ein / O mein lieb-vollister GOTT! die beständige Gedächtnuß deiner / also / daß ich oft deiner gedencke / dich oft liebe / und allzeit dich zu vergnügen würcke / wie ich anjehom mit allem / was ich bin / dich auß ganzem Herzen liebe. Ich nimme mir vor / oft deiner zu gedencfen; und in allen meinen Wercken deine Ehr und Wohlgefallen als meinen Zweck mir vorzusetzen; dich in deiner Gegenwart / und in deinen göttlichen Augen zu ehren; wird ich zu dir öftters sprechen: **H**ERR ich thue dises / dir ein beliebiges Gefallen zu erweisen; der du mich siehest. Hülfte mir solches wohl zu üben / damit ich also dir gefallen möge.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie diese Unermäßlichkeit Gottes durch deme / daß ich mir selbst in meinem Gemüth allzeit gegenwärtig vorstelle / mache / daß eben dieser höchste HERR seine göttliche Augen allzeit auff mich werffe; und gleichsam auff mich gehäfft haltet / und allzeit auff mich sehe: Ein grosses Wort: **GOTT** siehet mich;  
**GOTT**

GOTT gibet alle Augenblick auff mich acht / und beobachtet mich. Dife Wahrsheit wohl durchdrungen / ist fähig / mir verhülfflich zu seyn ; daß ich nit allein ein sehr frommer Mensch ; sondern auch ein grosser Heiliger werde. GOTT sihet mich ! dahero mit was vor einer Eingezogenheit muß ich mich allzeit aufführen ; indem ich mich allzeit in der Gegenwarth des Allerhöchsten auffhalte. Die Seraphinen versencken sich in einen Abgrund der Ehrenbiethigkeit / im Angesicht jener unendlichen Majestät ; und ich Erdwurm / hab keine obacht auff meine Wort / auff meine Werck getragen ; noch mich erinneret / daß ich beständig vor GOTT stehe. Die Majestät der Monarchen trucket eine so tieffe Ehrenbiethigkeit denen Umstehenden ein / daß sie in denen Schrancken ihrer Schuldigkeit auch die meisterlosiste und vermässeniste haltet. Die Majestät aber des allmägen den wird nit eben so vil von mir erhalten / und ich wird mich erkühnen vor ihren reinisten Augen / die unversehnliche Feind jeder Sünd seynd / Werck zu üben / welche ich mich nit getrauen wurde vor einem Menschen zu würcken ? ich weiß wohl / daß er unendlich die Sünd und den Sünder hasse ; auch selben zu verdammen alleinig erkleckte ; daß er es wolle. Wie wird ich also zu sündigen in seinem Angesicht mich

ers

erkecken / welcher jede Sünd also verabscheuet? Gott sihet mich. Dahero dann sihet er das Gute / welches ich thue / und betrachtet selbes / damit er es freygebigh belohne / und jedes auch geringstes meiniges gutes Werck / jede geringste gute Begird mit der Seeligkeit ewig cröne. Warum also besleisse ich mich nit / wende nit alle Mühe und Arbeit an / ihme wohl zu dienen? warumb erwecke ich nit eyffrige Begirden / ihme was beliebiges zu erweisen / und ihm zu gefallen? ich muß mein glaubens Aug oft an meinem mir gegenwärtigsten Gott hefften; und lebhaft mir einbilden die Ergözung / welche ich meinem Herrn durch Ausübung der von ihme anbefohlenen oder ingerathenen Wercken verursache; weilen sie ihme gefallen. Ich solt statts bey mir selbstē sagen: wann ich anjeko thue den Willen meines Schöpfers / so bin ich ein grosser Trost meinem göttlichen höchsten Herrn. Ich verursache anjeko / in dem Herzen des allmägenden eine Ergözung / eine Freud / eine süße Vergnügung / also / daß seine Gütigkeit ihr in meinen Wercken gefallet; und selbe sein gütigster Anblick mit einer liebvollen Gutheissung meiner Wercken und Leyden gnädigist ansehe. Dife Erinnerungen werden in meinem Gemüth eine unaussprechliche Ergöglichkeit aufgiesen /

sen/welche mich noch die schwere der Mühe und Arbeit/ noch die Unkommlichkeit der Beschwerung im gut würcken werden spiren lassen. **G**ott sihet mich / und mit seinem Anblick dringet er bis in das tieffste meines Herzens. Er beobachtet alle meine Neigungen / er entscheidet alle Beweg-Ursachen / welche mich zum würcken antreiben: Dahero muß ich auff mich selbst acht geben / damit ich alle minder gute Meynung ausschliesse/ und alle meine Gedanken/Wort und Werck zu dem einkigen Zweck / **G**ott Glorj und Vergnügen zu verschaffen richte.

**G**ott sihet mich / da ich auff das entsecklichste angefochten wird. Er beobachtet mich / mir zu einem herckhaften Widersstand muth zu machen. Er biettet mir dar seine Beyhülff / mich zu stärcken; er zeigt mir die Cron der ewigen Seeligkeit / mich zum Sig zu behercken. Dahero mit was vor einer Herckhaftigkeit solle ich nit streiten? kan ich an dem Sig zweiffeln / wann ich also bald seine möchtige Hülff anrusse? kan ich erschrieken der Beschweruß halber? indeme ich der ewigen Belohnung vergwiset wird/wann ich selbe überwinde?

**G**ott sihet mich in meinen Trübsalen / er beobachtet alles jenes / was ich leyde. Er beobachtet meine Gedult in übertragung deß selben. Er ist bereitwillig / wann er

(S)

von

von mir gebetten wird / mich selbiger zu erledigen / wann es also zu seiner grösseren Glory / und meinem grösseren Gut gereichet ; oder mindist mich zu stärcken in dem Leyden ; damit ich nit der heftigkeit des Übels unterlige. Warumb nimme ich nit meine Zuflucht zu ihme in meinen Aengstigkeiten ; warumb bitte ich ihne nit ? ich will oft Glaubens-Übungen erwecken / mit denen ich bezeuge seine göttliche Gegenwart zu glauben ; die allzeit beschäftiget ist / mich anzusehen / und mich zu beobachten. Oftt will ich mich demüthigen / oftt will ich ihn anbetten und als gegenwärtig anrufen.

Mein unermäßlicher Schöpffer / ich bette dich an / als der du mir gegenwärtig bist. Ich demüthige mich vor deinem göttlichen Anblick / welchen ich glaube / allzeit auff mich geheftet zu seyn. Es lebe also und lebe ewiglich jener unendliche HErr / in dessen Gegenwart ich allzeit stehe. Mit tieffister Ehrenbietigkeit verehere ich deine Anbettungs würdigste Majestät ; welche ich vor mir oft anbetten wird. Ach grosser HErr ! erfülle meine Seel mit der beständigen Gedächtnuß deiner göttlichen Gegenwart / daß ich oft an dich denke ; und daß ich verquigt / dich zu sehen / der du beständig auff mich siehest ; alle Lieb des irdischen Fürwitz / und weltliche Entsetz

telkeit verliehre. Ich tröste mich / daß  
 alles mein inneres Weesen dir vollkommen  
 offen stehet. Ich erfreue mich / daß du  
 rings umb mich herum also beschäftiget /  
 und auff mich durchaus also auffmercksam  
 bist / als wann niemand anderer allda auf  
 der Welt mit dir und in dir wäre / als ich.  
 Dir also wird ich oft entdecken meine Arms  
 seligkeiten; dir will ich Bittschrifften dar  
 reichen. In dir wird all mein Hoffnung  
 ruhen; damit mir in Guten geholffen wer  
 de; damit ich in Trübsaal gestärcket / und  
 in denen Beschwärmussen des guten Lebens  
 beherket werde. Drucke in mein Seel ein  
 tieffe Ehrenbietigkeit / und starcke Furcht  
 deiner schrockbaren Majestät ein; daß ich  
 mich niemahls mit deiner Beleydigung vor  
 dir zu sündigen erkühne. Erleichtere mir  
 die Glaubens-Übungen; mit welchen ich  
 oft deine göttliche Gegenwart zu glauben  
 bezeuge. Drucke innerist meinem Ges  
 müth die Erinnerung diser grossen Wahr  
 heit ein. **G**ott sihet mich! **G**ott beob  
 achtet mich! ich weiß wie vil es mir die gu  
 te Werck zu vermehren / beitragen kan;  
 und mit Eysen / und guter Meinung zu  
 würcken. Deswegen verlange ich dise  
 Gedächtnuß recht lebhaft in meinem Ver  
 stand zu haben; unterdessen glaube ich /  
 ach! mein **G**ott! daß du allzeit auff mich /  
 und auff alle meine Gedancken / Wort und

Werd sehest; ich glaube / daß du auff selbe sehest; O Gott! mein Schöpffer! mein Erhalter / mein Erlöser! mein ewiger Belohner! mein unsterbliche Seeligkeit. Ich nimme mir vor oft diese Übung des lebhaftesten Glaubens zu widerhollen / dich zu ehren / und mich anzutreiben / oft an dich zu denckē; und auff dich zu sehen / der du allzeit mir innerist gegenwärtig bist; wie auch zu würcken auß einzigem Antrib / dir was gefälliges zu erweisen / und deiner unendlichen mir gegenwärtigsten Majestät zu gefallen. Ich liebe dich / O unermäßlicher Gott! und liebe dich mit ganzer Seel und Herzen.

## Zehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet werden; weil er einig / ihme selbst unendlich erklecklich; unendlich heilig ist.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Fürtrefflichkeit / welche Gott in sich hat; daß er einig / jedoch zugleich der höchste / und unendliche sene. Gott ist so groß / und so vollkommen; daß er weder einigen gleichen

chen hat / weder haben kan / er übertriffet  
an Vollkommenheiten / an Adel / an Glück  
seeligkeit / unendlich alle mögliche Ding /  
GOTT ist eine so unendliche Schönheit /  
daß er nit haben kan / deme er verglichen  
werde. GOTT ist einig / giltet aber für  
unendliche. GOTT ist einig / und gleich  
wohl alles gut / und in allem auff unendli  
che Weiß unendlich. In seiner einzigen  
Schönheit enthaltet er unendliche Voll  
kommenheiten / und Schönheiten. In  
seiner einzigen Gütigkeit enthaltet er un  
endliche Gütigkeiten / auß welchen alles  
Gut herfließet. GOTT ist alles erschaffes  
nen Wesens einziger HERR / deme die Eng  
gel dienen / verehren die Cherubin : bes  
wundern die Seraphin : glorreich machen  
die Engel : die Element gehorsamen / die  
Teuffel fürchten ; alle Geschöpff ihne für  
ihren einzigen Oberhern bekennen. Er ist  
der einzige Erschaffer alles sichtbaren /  
und unsichtbaren / deme Schuldner seynd  
alle Geschöpff / ohne daß er eines einzigen  
Schuldner sene. Er ist die einzige Sees  
eligkeit / welche durch sich alleinig glücksee  
lig machet die Außeroöhlte / und selbe mit  
Freud und Glückseeligkeit als seine Dies  
ner erfüllet ; er ist der einzige Bezwiner  
der Höll ; er ist der einzige ewige / der nie  
mahls auffhören kan ; und so alle Zeiten /  
alle Ewigkeit in sich schließet ; er ist die ein

zigige Vollkommenheit in der Weesenheit ohne Mangel: allzeit unveränderlich / ohne daß er jemahls sich ändere; sonder wird allzeit / und allzeit eben derselbige bleiben; allzeit einer / allzeit der höchste. Alles ist in Gott / und alles ist in einem Gott alleinig.

Und diser also einzige / also höchste Gott / wird nit der einzige und höchste Gegenwurff meiner Liebe seyn? es gibet nit mehrer als nur einen Gott; welcher ersättigen und gänzlichers Vergnügen diesem meinem Herzen schaffen kan. Er alleinig verdienet von uns ein vollkommenes Opfer unserer Anmuthungen. Er verdienet / daß wir ihne alleinig lieben / und lieben auß ganzem Herzen / auß ganzer Seel / auß allen Kräften; sintemahl er alles und einzige Gut ist. Wie hoch solle ich schätzen / und einen so grossen Gott in Ehren halten; welcher der einzige Zweck aller erschaffenen Dingen ist; und wohin alles zihlet? wann ich ihne durch die Sünd verlihere / wo wird ich einen andern finden können / der mir disen grossen Verlust ersetze? und wann ich ihne mit einiger Sünd beleidige / wer anderer wird seyn / der mir helfen könne; gestalten er alleinig der allmächtige ist / von deme all mein Gut abhanget. Ich nimme mir vor / ihne nimmermehr mit einer schwarzen Sünd zu beleidigen.

lehdiz

leydigen. Ich nimme mir vor / oft vor  
ihme die Gnad zu begehren ihne alleinig  
zu lieben.

Ach! unermäßlicher GOTT! der du nur  
einer bist / jedoch für unendliche giltest!  
ich wünsche dir tausend Glück / daß du nur  
einer alleinig bist / und kein gleichen habest.  
Ich wünsche dir deßhalb herzlich Glück;  
weilen du also trefflicher und grösser als  
alles Weesen / und besser als alles bist.  
Es gefallet mir / daß auffer dir kein ande-  
rer GOTT zu lieben seye. Du bist der je-  
nige / den ich über alles lieben soll / weilen  
du alle Ding übersteigest. Es tröstet  
mich / daß ich dir mein ganzes Herz geben  
kan: indeme dir niemand gleichet / mit de-  
me ich das selbige theilen soll. Verleihe  
mir / daß ich dich liebe / wie du es verdie-  
nest; weilen du alles gut bist. Verleihe  
mir / daß ich dich mit allen jenen / was ich  
immer bin / auch liebe; weilen du nur einer  
bist / der mehrer als alle Ding werth ist.  
Verleihe mir / daß ich dich einzig über al-  
les erschaffenes Weesen liebe. O wann  
sich mein Herz gänzlich in die Liebe deiner  
unendlichen Gütigkeit verändern kunte!  
mein HERR! ach! ich wolte gern alle meine  
Kräfte und Anmuthungen vereinigen;  
solche alle auff deine Lieb anzuwenden.  
Da du nur einer bist / bist du mir alles.  
O daß ich dich alleinig liebe / und wann ich

was anderes liebe / lasse mich solches nit  
 anderst als in und wegen deiner lieben.  
 Ich schätze dich über alles / ich liebe dich  
 über alles anderes Gut ; dir zu dienen / und  
 deinen heiligen Willen zu erfüllen / ist mein  
 einzige Begierd. Ich opffere dir mein gan-  
 zes Herz. Nimm es dir / indeme du mein  
 einziger Schöpffer / mein einzige Seelig-  
 keit bist ; ich bitte dich / du wollest dich durch  
 deine Gnad mir den einzigen Herrn / und  
 Herrscher aller meiner Unmuthungen / und  
 die einzige Beweg- Ursach meiner Wer-  
 cken machen. Ich bitte dich ; ich bitte dich  
 inständigst / du wollest solches in das  
 Werck setzen. Ich bezeuge / daß ich alle  
 meine Werck / besonders die gute / einzig  
 und alleinig dir zu Ehren entrichten wolle.  
 Ich nimme mir vor dir oft zu sagen : mein  
 GOTT ! ich thue dises dir zu gefallen / und  
 dich zu ehren. Ich nimme mir vor / oft  
 die Gnad zu begehren / dich alleinig zu lie-  
 ben. Ich liebe dich / O mein einziges /  
 und unendliches Gut / O mein einziger  
 GOTT ! ich liebe dich über alles.

### Zweyter Punct.

GOTT soll von uns geliebet werden ;  
 weil er unendlich vollkommen / und  
 ihme selbst erklecklich ist.

Betrachte / wie GOTT in seiner natürli-  
 chen

chen Weesenheit ein so gänzlich und auß-  
 gemachte Vollkommenheit in sich enthal-  
 te / daß ihm nichts abgehe / und nichts  
 beygesetzt möge werden. GOTT schliesset  
 in sich alles Gut / nit allein das unendliche /  
 sonder auch das unendlich vollkommene  
 Gut. Es gehet ihm kein Fürtrefflichkeit  
 noch Hochheit / noch Herzlichkeit / was  
 immer vor einer Gattung / ab. Von diser  
 grossen Völle der Güter kommet her ; daß  
 er ihm selbst höchst erklecklich / jedoch zu-  
 gleich für andere mehr dann überflüssig ist ;  
 über welche er so grosse Vollkommenheiten  
 und Güter ergießet ; indeme er allen givet /  
 ohne daß er etwas von jemanden empfan-  
 ge ; sintemahl jedes Geschöpff seiner höchst  
 nöthig ist / ohne daß er eines einkigen im  
 geringsten nöthig hat. In der Sach selbst  
 vor Erschaffung der Welt / ist GOTT  
 so schön / so allmächtig / so glorreich / so see-  
 lig in sich selbst gewesen / wie er anjeko ist.  
 Vor allen Zeiten / vor der Ewigkeit / vor  
 allen sichtbaren und unsichtbaren Geschöpf-  
 fen / hatte GOTT alles. Er hatte ein un-  
 endliche Macht ; ein wunderbarliche Ma-  
 jestät / die höchste Weißheit / ein unermäß-  
 liche Schönheit : er hatte in sich mehr dann  
 hundert und tausend Welt : er hatte keine  
 Nothdurfft einiges Geschöpffs ; er hatte  
 die göttliche Weesenheit / welches eben so  
 vil sagen will / als eine Unendlichkeit der  
 (I) 5 Volls

Vollkommenheiten / der Gütern / der Glückseligkeiten / ohne ein Nothdurfft einiger andern Sach. Die Anschauung seiner natürlichen Schönheit erklecket Gott für seine vollkommene Seeligkeit ; in selbiger alle Glückseligkeit / alles Vergnügens zu genießen ; ohne einige Begierd / ein andere Sach zu haben ; durch unendliche Jahr / durch die unendliche Ewigkeit / ohne daß er jemahls verdrüssig über so schöne Anschauung werde. O Thorheit der menschlichen Begirden / welche sich in Aufsuchung anderer Sachen abmathen / und sich Gottes nicht achten ! Gott erklecket ihm selbst : O daß er auch uns erklechte ! die einkige Liebe Gottes wird unsere Herzen auff diser Welt beruhigen. Die Anschauung jener unermäßlichen Schönheit allein / wird in unsern seeligen Seelen die Begird aller übrigen Sachen auslöschen ; und wird inner uns einen reissenden Bach der Freud durch die ganze Ewigkeit außgießen.

Mein Seel ! wo wenden sich die Anmuthungen deines Herzens hin / wann sie nit auff disen so Güter vollen Gott / der sie alleinig vergnügen kan / sich wenden ? verliere nit dein Herz in Liebe der scheinbaren Schönheiten diser Erden ; weilen ihr Glory Staub und Aschen ist. Ihr Pracht gehet vorbey und verschwindet in kurzem :  
Verz

Verlange die Anschauung jener Schönsheit / die allzeit eben selbe verbleiben wird. Liebe mit allen deinen Kräfften jene wunderbarliche Gütigkeit / die deiner keineswegs nöthig hat / und dich gleichwohl mit Gütern / nit auß Noth / sonder auß blosser und einziger Lieb gegen dir / freygebigist erfüllet hat.

Ach! unermäßlicher HERR! O höchste Majestät! ich glaube vestiglich / daß du unendlich vollkommen / und höchst vollständig in deiner Weesenheit sehest. Ich bette mit tiefster Ehrenbietigkeit an / dise deine vollständige Unabhängigkeit von allem erschaffenen Weesen. Ich glaube / daß du unendlich reich / und dir selbst erklecklichist sehest. O Schatz aller Schätze! O Güte aller Güter! O König aller Königen! ich demüthige mich vor dir; ich liebe dich; ich widme mich für allzeit zu deinen Diensten. Du bist in allweg mein GOTT; dieweilen du meiner im geringsten nit nöthig hast. Woher aber kommet es; daß du so grosse Sorg tragest / mir gutes zu thun / als ob du ohne mich nit leben könntest? du bist voll der unendlichen Reichtumen; und derowegen suchest du / über welchen du die übermäßige Völle derselben außgiessen mögest. Du bist unendlich gütig; deswegen verlangest du dich andern mit zu theilen. Ach! ich weiß / daß /  
was

was

was dise immer für mich gewürcket/ sie auß  
Liebe/ und nit auß Eynennus gethan habe.  
Ich erkenne auß disen die unermäßliche  
Lieb/ welche du gegen mir tragest: Seye  
gebenedeyet/ O HErr! gelobet/ O HErr/  
der du denen Menschen so grosse Guthaten  
erweistest/ ohne daß dir an selbigen etwas  
gelegen. Seye gebenedeyet/ gelobet/  
und dir Danck gesaget; indeme du so vil  
gethan hast. So gar/ daß du dich zu des  
müthigen/ und für mich zu sterben kein Bes  
dencken getragen hast. Würdest du vil  
leicht was minder haben/ wann der Mensch  
zu Grund gienge? für wahr nit im gering  
sten. In dir aber ist im Überfluß die Güt  
tigkeit/ so viles Guts dem jenigen zu er  
weisen/ an welchem nichts gelegen ist. Ich  
liebe dich/ und will dich allzeit lieben.  
Bergnüge dich nur selbst; dann du gleich  
wohl auch mir erklecken kanst. Ich bitte  
dich inständig/ daß mich wollest alle Nei  
gung gegen denen erschaffenen Dingen ver  
liehren machen. Erleuchte mich/ nimme  
von mir hinweg allen Betrug. Dero Eyn  
telkeit entdecke mir/ erledige mich meiner  
Irrungen; ich bitte dich durch deine unend  
liche Gütigkeit/ durch deine unendliche  
Lieb/ und durch die unendliche Verdienst  
meines Jesu. Erleuchte mich/ damit ich  
erkenne dich/ das wahre Gut/ die voll  
kommene Unendlichkeit der Güter. Ich  
liebe

liebe dich auff ein neues auß meiner ganzen Seel. Ich nimme mir vor / dich allzeit zu lieben durch oftmahlige Wiederhollung diser meiner Bezeugung : Ich nimme mir vor / oft von dir zu begehren die Gaab deiner Liebe.

### Dritter Punct.

GOTT soll von uns geliebet werden / wegen seiner unendlichen Heiligkeit.

Ich will betrachten / wie GOTT heilig / und unendlich heilig seye. Er ist das Model / und die einzige Quell der Heiligkeit : Ja vil mehr ist er die Heiligkeit selbst. Die Heiligkeit ist ein Liebe des höchsten Gut. GOTT ist dises höchste Gut ; und er liebet sich selbst unendlich. Nit allein ist GOTT heilig ; sondern auch ist er alleinig nothwendig und wesentlich heilig : Die Geschöpff können verliehren die Heiligkeit ; weilen sie sündigen können ; und umb wie vil sie immer in der Heiligkeit wachsen / so werden sie doch allzeit unendlich minder als GOTT heilig seyn. Dise unendliche Heiligkeit / welche GOTT unumgänglich verbündet / sich selbst als das höchste Gut zu lieben / verbündet ihne ebenfahls / eben so vest die Sünd / sein höchstes Ubel / zu hassen ; das ist / zu hassen die selbe nothwendig / unablässlich / unendlich. Gleichwie  
die

die Lieb/welche der Höchste zu sich selbst  
 tragt / ihne anhaltet und verpflichtet alles  
 zu würcken / zur mehrung seiner Glory ;  
 also der Haß / welchen er wider die Sünd  
 tragt / beweget / ihn alles zu thun / zur Zer-  
 nichtung der Sünd / seiner Ehr höchst entz-  
 gegen gesetzten Übels; weilen Gott unend-  
 lich heilig ist. Er kan nit alleinig nit wollen/  
 noch einige Sünd gut heissen ; sonder er  
 kan sie gar nit unbestraffet lassen ; und wei-  
 len sein Haß noch End / noch Maß hat ;  
 deßwegen straffet er die schwere Sünd mit  
 einer Peyn ohne End; das ist / mit Beraus-  
 bung eines unendlichen Gut ; und mit einer  
 Straff die allzeit durch alle Ewigkeit dau-  
 ret. Seine Heiligkeit zu friden zu stellen;  
 hat er für die Straff der Sünd eine unend-  
 liche Genugthuung geforderet. Dahero  
 zur Ergänzung seiner durch die Sünd be-  
 schimpfften Ehr / hat er wollen / daß sein  
 eingeborner / eingefleischter Sohn sturbe.  
 Wie über groß also und schreckbar wird  
 wohl sein Haß wider die Sünd seyn ; indes  
 me er selbe auff ein so erschrockliche Weiß  
 an seinem eygenen herzliebsten Sohn / an  
 welchem er alleinig den Schatten der  
 Sünd gefunden / bestraffet hat ? es ist kein  
 Werck Gottes zu finden / welches seine un-  
 endliche Heiligkeit besser fassen machet ; als  
 das eingefleischte Wort ; welches deßwe-  
 gen auff dem Calvari Berg zur Straff  
 und

und Auslöschung der Sünd gestorben ist. Aber eben diser göttliche Erlöser / da er an dem Creuz stirbet / muß mir höchst abscheulich die Sünden machen / und mich entsetzlich erschrecken ; damit ich ein von ihme so verhaßtes / und von seinem unsterblichen Vatter höchst gestrafftes Ubel nit begehe.

Unterdessen muß ich seine Heiligkeit durch Vereinigung meiner mit denen Seraphinen ehren / und offt mit tieffster Ehrenbietigkeit singen ! heilig ! heilig ! heilig ! O GOTT der Herrscharen ! ich muß ihne ehren durch seinen süßisten Gebotten geleiteten Gehorsam ; welche mich ermahnen / heilig zu seyn / gleichwie er ist. Und allda will ich beobachten / daß er mir nit sarge. Seyet mächtig / seyet weiß / seyet glückselig / wie ich es bin ; wohl aber seyet heilig / wie ich heilig bin : Dahero muß ich herzlich trachten / fromm zu seyn / und meine Seel zu heiligen / welches das höchst wichtige Geschäft ist / daß mir GOTT hat auferleget ; welches ich eben thun wird / wann ich wird beflissen seyn / in meinem Herzen Meynungen und Anmuthungen abzufassen / welche GOTT der Allmächtige wider die Sünd hat ; wann ich wird offtermahl Übungen des Haß / der Verfluchung eines so grossen Übels erwecken / wann ich wird Fleiß anwenden / in mir die Sünden-Schuld mit innerlichen Übungen  
der

der vollkommnen Reu auß zu löschē; wann ich mich bereden wird / daß jede wiewohlen läßliche Sünd / niemahls ein kleines Ubel seye; sintemahl es einem unendlichen heiligen Gott mißfallet. Christus unser HErr hat der heiligen Mechtildi mit einer lebhaftten / wiewohlen schnell vorbey gehenden Erleuchtung die wundervolle Fürtrefflichkeit seiner unendlichen Heiligkeit / und die entsetzliche Entgegensetzung mit der Sünd gezeiget. Dese Erleuchtung hat eine so starcke Eindruckung in ihrer Seel hinterlassen; daß die Heilige öffentlich bezeuget hat / daß ihr unmöglich wurde gewesen seyn / ihre Gedancken auff ihre Sünd zu hefften; also erschrockten sie die selbe / und setzten sie in äußerste Furcht.

Ach mein Herz! mache mich meine Bosheiten durch ein gleiches Siecht erkennen / welches mir das höchste Abscheuē mache ab der Sünd; und mir leicht mache / selbe vermittels vilmahligiger vollkommener Reu zu verfluchen. Ach! ich verlange hefftig meine Seel mit oftmahligen Übungen der Reu und Leyd über meine Sünd zu heiligen. Ich verlange inbrünstig selbe von denen Sünden mit einem starcken Haß derselben zu bewahren. Dahero bitte ich dich demüthig / du wollest mich mit einer tieffē Erkandtnuß der Abentheurlichkeit der Sünd erleuchten; damit dese Erkandtnuß in meiner

ner Seel beständig ein grosses Abscheuen /  
 was immer vor einer deiner Beleydung /  
 nach sich ziehe. Ach! heiligster und voll-  
 kommener Gott! ich bette in dir an / ei-  
 ne unendliche Keinigkeit; welche dir un-  
 möglich den geringsten Fehltritt und als-  
 lergeringste Unvollkommenheit macht.  
 Du würdest alles mit höchster Vollkom-  
 menheit. Ich liebe diese deine höchste Für-  
 trefflichkeit; und bitte dich / du wollest mei-  
 ne Seel mit häufigsten Gnaden stärken /  
 damit sie die selbe nachzuahmen wisse und  
 könne. Dein wundervolle Heiligkeit ist  
 niemahls mießig / sondern bringet ohne  
 unterlaß heilige und vollkommene Werck  
 hervor; über alles würdet sie unabläss-  
 lich in dir eine vollkommene Liebe jenes  
 unendlichen Gut / welches in dir zu finden  
 ist. Giesse meinem Geist ein diese heilige  
 machende Anmuthung / welche den selbigen  
 reinige von aller Liebe der irdischen Güt-  
 tern; ihne säubere von aller sündhafften  
 Unreinigkeit / und selben mit trefflichster  
 göttlicher Lieb außziere. Meine Seel ist  
 in dem Tauff zu deinem Tempel worden.  
 Einem Tempel des höchsten Gott gebüh-  
 ret eine vollkommene Heiligkeit; welche  
 ihn außziere / und zu einer der Majestät des  
 unendlichen Gott / wie du bist / anständig-  
 gen Wohnung mache. Entzwischen bitte  
 ich dich demüthig / O heiligster Gott! du  
 wols

(R)

wols

wollest meiner Seel einigen Strahl deiner Heiligkeit verleihen / welcher sie ziere / und selbe mit allen Tugenden / absonderlich aber mit dem Haß der Sünd / und mit deiner Lieb heraus schmucke. Auß ganzem Herzen verfluche und verabscheue ich jede meine Sünd; dieweilen sie deiner vollkommensten Liebe so gar mißfallet. Ich nimme mir vor / selbe mit aller Angelegenheit / und Aufmerksamheit zu fliehen. Auß meiner ganzen Seel lieb ich dich / O unendliches Gut! unversöhnlicher Feind der Sünd / des höchsten Übels! auß Liebe gegen dir will ich mich von meinen vorigen Sünden hüten. Dir ein beliebiges Befehlen zu machen; will ich mich in anbefohlenen / und von dir eingerathenen Wercken üben; weilen dise deiner erleuchtisten Heiligkeit gefallen: Ich opffere dir auff die Kräfte meiner Seel. Bevestige sie in dem Guten. Bekräftige sie in Übung der tugendlichen Wercken. Vermehrehero Kräfte und Macht durch Übung der Tugenden / und über alles einer vollkommensten Liebe gegen dir. Ich bitte dich demüthig darumb / durch die Verdienst der allerheiligsten Wercken Christi IESU / meines Erlösers. Ich bitte dich darumb / durch seinen unschuldigsten Todt / O höchster Gott!

## Enlffte Betrachtung.

GOTT soll von uns geliebet wer-  
den ; weilen er der vollmächtigis-  
ste HERR ist.

### Erster Punct.

**I**ch will betrachten / wie GOTT alle uns-  
sere Lieb verdiene / weilen er der bevolls-  
mächtigste / und allgemeine HERR alles  
erschaffenen Weesens ist. Seine Herr-  
schafft / und Oberherrschafftlicher Gewalt  
erstreckt sich über die ganze so wohl ver-  
minfftige / als unvernünfftige / so wohl  
körperliche als uncörperliche Natur. Sie  
erstreckt sich über die höchste König und  
Monarchen ; über die Englische Chör  
selbst ; über alles / was immer seyn kan ;  
derowegen wird er benambsset der König  
der Königen ; der HERR der Herren. Alles  
ist GOTT unterworffen : So gar die der  
Vernunfft unfähige Geschöpff empfinden  
den göttlichen Befehl / und gehorsamen  
ihme. GOTT herrschet in allen Orthen.  
Niemand kan sich seiner Herrschafft ent-  
schütten ; noch machen / daß er nit unter  
ihm stehe. Es ist kein Orth wohin man  
entfliehen möge / und niemand deme er

nit in jedem Orth ohne Hindernuß eines  
einkigen / der sich ihme wider setze / befehle.  
Sein Oberherrschafftlicher Gewalt brei-  
tet sich auff alle Zeiten auß ; auff alle Orth/  
auff alle Persohnen / auff alle Sachen.  
GOTT ist ein vollkommener Herr aller  
Dingen. Er kan mit allen Dingen jenes  
thun / was er will ; nicht allein selbe ver-  
brennen / und verzehren ; sonder so gar  
auch vernichten ; wann es ihme also gefal-  
let. Eben er hat ihnen gegeben ihr Wes-  
senheit / und hat sie erschaffen. Wann  
der Hafner Herz ist über die Geschirz / die  
er machet / und auß der Erden formet ;  
und wann er mit selben thun kan / was er  
will / auch selbe zerbrechen / wann ihme  
solches gefallet ; so wird dises vilmehr Gott  
mit seinen Geschöpffen thun können / wel-  
che er auß nichts erschaffet.

Ich setze bey / daß die Geschöpff alle  
Augenblick Gottes nöthig haben / damit  
er sie beständig unterstüze und in allem  
erhalte. Und wann er dises nit thäte / so  
würden sie alsobald zernichtet in ihr vor-  
iges Nichts zuruck kehren. In jedem Aus-  
genblick gibet GOTT seinen Geschöpffen  
widerumb jenes Leben / welches er ihnen  
gleich Anfangs bey ihrer Erschaffung schon  
gegeben hat. Es ist noch möglich / noch  
einbildlich / eine grössere Nothdurfft als  
die jenige ist ; welche wir in Ansehung Gots  
tes

tes haben. Wir haben GOTT höchst nöthig auch im Würcken. Wir können nit einmahl ein Aug / noch einen Finger ohne göttliche Beyhülff rühren. Auch zu so wenigen haben wir seiner unumbgänglich nöthig. Unser Weesenheit / unser Dausren / unser Würcken / alles hanget auf das höchste von GOTT ab. Auß allen Ursachen ist er unser höchster HERR / unser König / unser Beherrscher / und wir seynd seine Leibengene. Ich bin GOTT alles schuldig ; Hand / Fuß / Augen / Verstand / Gedächtnuß ; weilen alle Glieder / alle Sinn und Kräfte / alle ihre Würckungen zu jeder Zeit / in jedem Augenblick von GOTT haben. Alles ist von GOTT / alles hanget auff das äußerist / und höchste von ihm ab. Und diser mein grosser HERR / wie wird er von mir bedienet ? wie wird er von mir geliebet ? für wen hab ich durch so vile Jahr meines Lebens / durch so vile Monathen / durch so vile Tag / welche in beständigen Dienst Gottes hätten sollen angewendet werden / mich abgemathet ? Ach ! daß ich mich / ihm den schuldigen Gehorsam zu entziehen / und seinen heiligen Gesäßen mich auffrührisch zu widersehen / meinen Phantastereyen nachzuhangen / mich einen Leibengenen meiner unordentlichen Gemüths-Lendungen / meines Haß / meines Zorns zu machen / gänzlich

(R) 3

lich angewendet habe! Ach! mich Unglücks-  
 seeligen / der ich den Dienst Gottes mit  
 der erbärmlichen Dienstbarkeit meiner  
 Laster und Begierlichkeit verwechslet ha-  
 be! ich nimme mir vor / oft von Gott zu  
 begehren / daß er mich von dieser verächtli-  
 chen Leibengenschaft erledige. Ich nim-  
 me mir vor / ihne oft einzuladen / daß er in  
 mir herrschen wolle.

Mit höchstem Lust meines Herzens be-  
 kenne ich dir / O mein Gott! und russe  
 dich für meinen König / Herrn / und Herr-  
 scher auß. Ich erfreue mich über deine  
 ewige Herrschaft / und wünsche dir Glück  
 zu deiner allgemeinen Oberherrschafftlich-  
 keit. Ach! wie vergnüget / ja höchst ver-  
 gnüget bin ich mit einem so guten / so lieb-  
 würdigen / so barmherzigen Herrn! Ich  
 erfreue mich / daß du der Herr über alles  
 erschaffenes Weesen bist / welches dir al-  
 les schuldig ist. Dein Herrschafft ist un-  
 abhängig / und kanst mit deinen Geschöpf-  
 fen machen / was du wilst. Es wurde uns  
 zur hohen Glory gereichen / zu Erfüllung  
 deines Wohlgefallens und deines gewal-  
 tigisten Willens gar zernichtet werden.  
 Was ich bin / bin ich von dir; alles emp-  
 fange ich auß Liebe von dir / in allem und  
 jeden Augenblick der Zeit: Ohne dich ist  
 es so gar nicht möglich / daß ich seye. Ich  
 bette an deine unendlich über meine Ver-  
 würff-

wi  
 die  
 mi  
 ge  
 au  
 so  
 Er  
 ge  
 sa  
 re  
 Be  
 gib  
 the  
 ma  
 Je  
 Je  
 he  
 ne  
 wi  
 inf  
 ba  
 mi  
 da  
 sch  
 ich  
 du  
 B  
 A  
 in  
 U

würfflichkeit erhöchte Majestät. Ich lasse die gänzlichliche Abhängung in allen von dir / mir höchst gefallen. Ich bin dein Leibensgener: Ich bin es vermög der Natur / und auß Nothwendigkeit. Ich aber will ein solcher auch freywilliglich und auß eygener Erwöhlung seyn. Ich will dir mit einem getreuen Gehorsam gegen deinem H. Gesatz dienen. Ich will mich von dir regieren lassen; dessen ich in allem gänzlichlich bin. Verordne mit mir / wie es dir gefallet; gibe mir / oder nimme von mir / die mitgetheilte Güter; tröste mich; betrübe mich; mache jenes mit mir / was dir beliebet. Ich würffe mich in deine heilige Hand. Ich widme mich gänzlichlich deinem höchsten herrschafftlichen Gewalt: Ordne mit meinem Leben / mit Haab und Gut / und Ehr / wie es dir gefallet. Einzig bitte ich dich inständig / du wollest mich von der Dienstbarkeit meiner Laster / und meiner Gemüths-Regungenen erretten. Ich weiß / daß ich sie habe in meinem Gemüth herrschen lassen. Ich schäme mich deswegen; ich wird darüber schamroth. Ich bitte dich durch das / von meinem Erlöser vergossene Blut; erledige mich / befreye mich von der Tyrannen meiner Begierlichkeiten / und insonderheit (nenne die Unmuthung / so über dich herrschet) komme du in mein

(R) 4 Herz!

Herk / in alle Kräfte meiner Seel /  
 komme in dein Reich / damit du in selbem  
 herrschest.

### Zweiter Punct.

Ich will betrachten die Majestät und  
 Fürtrefflichkeit dieses allgemeinen Herrn  
 des erschaffenen ganzen Wesens. Er ist  
 derjenige / der von Millionen / und Mil-  
 lionen der glorreichen und ansehnlichsten  
 himmlischen Geistern bedienet wird ; in sei-  
 ner Gegenwart stehen verzucket / und erz-  
 ittern die Säulen des Himmels. Die  
 Erzengel biegen ihre Knie : Die Cheru-  
 bin demüthigen sich ; und die höchste Se-  
 raphin werffen sich zur Erden ; und erzit-  
 tern für Ehrfurcht / und Ehrenbietigkeit.  
 Diese ist die Fürtrefflichkeit Gottes / der  
 von den höchsten Geistern / so lauter Kö-  
 nig / und mit der Cron der Glory gecrö-  
 nte Häupter seynd / bedienet wird. Gott  
 hat keine in seinem Hof / als mächtigste /  
 heiligste / schönste König. Die Macht ei-  
 nes einkigen erklecket in einem Tag ein  
 Million der Menschen zu grund zu richten.  
 Er erklecket / einen gewaltigen Schröcken  
 denen herzhafftisten Helden / ja ganzen  
 Kriegs-Heeren einzujagen. Was aber  
 wird wohl seyn der Hof / und das Haus  
 Gottes / welches mit so starcken und mäch-  
 tigen Hof-Herren und Burgern angefüllet  
 ist ?

ist? alle erkennen **G**ott für ihren höchsten  
Herrn / und bekennen / daß er tausendmal  
alles erschaffenes Lob / alle Verehrung /  
alle Anbettung übertrefse. So vil sie sich  
immer vor ihm verdemüthigen; bezeugen  
sie gleichwohl / daß sie so vil nit thun könn-  
nen / so vil man der Hochheit seiner Wes-  
senheit / und der gänzlichlichen oberherzschafft-  
lichen Vollmacht schuldig ist. Über alles  
ist dises ein grosses Wunder / daß ein **G**ott  
von so hoher Majestät / Ansehen / und  
Herzschafft / sich nit hochtrabend und voll  
der Gravität aufführe; sonder ganz  
freundlich / und leuthseeligist seye; also  
zwar / daß ein schlechtister und verächtli-  
chister Mensch diser Erden / zu ihm red-  
den / mit ihm handeln / ihm seine No-  
then / in was immer vor einer Stund des  
Tags / oder der Nacht / anvertrauen kan.  
Es ist auch niemand vonnöthen / der ihm  
den Weeg bahne / und ihn denselben vor-  
führe. **G**ott selbst mit seinen Einspre-  
chungen ruffet uns / und locket uns an / zu  
ihm zu kommen / und mit ihm zu handeln.  
Mein Seel bette oft an / disen **G**OTT /  
das Wunder der Majestät und Hochheit.  
Besuche ihn oft in seinen Kirchen; und opf-  
fere dich selbst oft / ihm zu dienen / und  
ihm zu gehorsamen auff.

Seye gebenedeyet / O mein **G**ott! für  
dise deine liebevolle Gütigkeit. Seye ges

Benedenet für ein solche / und so erstau-  
 nungs-würdige Leuthseeligkeit. Ein  
 grosse Glory ist es für mich / daß ich dich /  
 für meinen so hohen und fürtrefflichsten /  
 jedoch auffß höchst freundlich ; und gütigis-  
 sten Herrn habe. Du bist jener Gott /  
 deme der Himmel für einen Thron / und  
 die Erden für den Schämel deiner Füßen  
 dienet. Dieses ganze erschaffene Weesen  
 ist für dich ein enger Tempel ; wo du nit  
 kanst gefasset werden ; indeme auch nit in  
 tausend Welten dein unermäßliche Grösse  
 wurde können eingeschräncket werden.  
 Ich erfreue mich über dise deine Hochheit /  
 und Fürtrefflichkeit deiner Weesenheit ;  
 zugleich aber frolocke ich in Betrachtung  
 und Ersehung deiner liebeichisten Gütig-  
 keit / und leuthseeligisten Majestät. Du  
 bist mein HErr / und vollmächtiger Be-  
 fehlsgeber vermög der Natur ; wann aber  
 du ein solcher nit wärest / so wurde ich dich  
 ein solchen außruffen / eben wegen diser deis-  
 ner leuthseeligisten Gütigkeit. Wir wur-  
 den dich außruffen für unsern allgemeynen  
 Monarchen / und höchst-bevollmächtigten  
 Herrn. Verleihe mir dise Gnad / daß ich  
 dir getreulich diene ; weilen du mir ein so  
 guter HErr bist. Verleihe mir / daß ich  
 dein gehorsamster Leibegner seye / damit  
 du mein liebeichister König seyest. Ich  
 demüthige mich vor deiner unermäßlichen  
 Hoch-

Hochheit. Ich bette an deine unendliche Würde ; ich sage dir Danck für jene unschätzbarliche Erniderung / mit welcher du mich zu dir / meine Zuflucht in meinen Nöthen zu nehmen ; und dich demüthig in meinen Armseeligkeiten zu bitten einladest. Ich will mich dero gebrauchen / und deßwegen nimme ich mir vor / oft zu dir zu kommen / dich anzubetten als den GOTT der Majestät / dir Danck zu sagen als dem höchsten Gutthäter / und über alles / mich gänzlich als einen Sclav deinem Dienst zu widmen. Ja / mein GOTT ! und höchster HERR ! ich ergibe mich gänzlich deinen vollmächtigen Befehlen. Ich opffere dir meine Freyheit / mein Herß / meine Ansmuthungen auff ; damit alle dir gehorsamen / und nichts anderes wollen / als jenes / was du wilst ; und jenes / was dir gefallet. Ich will oft meine Zuflucht zu dir nehmen ; dir meine Nöthen / meine Armseeligkeiten / meine Aengstigkeiten / der Seel und deß Leibs zu offenbaren. Ich hoffe / von deiner liebreichisten Gütigkeit erhöret zu werden. Ich nimme mir vor / oft zu dir meine Zuflucht zu nehmen / und oft mich vor dir mit Betten / mit Darbietungen / und mit allen mir möglichen Dienstleistungen zu demüthigen. Ich liebe dich / O mein höchster HERR ! und auß Liebe will  
ich

ich dir das höchste Vergnügen / als ich immer kan / zu leisten mich befeissen.

### Der dritte Punct.

Ich will betrachten / wie Gott alleinig der grosse Herr ist ; indeme seine Oberherrschafftlichkeit von niemanden abhänget. So vil immer die Monarchen diser Erden sich die höchste / und unabhängige Häupter nennen ; so müssen sie doch von so vilen Unterthanen abhängen / so viler sie nöthig haben / eintweders bedienet / oder beschützet zu werden. Wie viler Stützen haben sie nöthig / unterstützet zu werden ? und wann ihnen diese Stützen abgehen / fallen sie so ohnmächtig als immer jeder anderer zur Erden : Und fallen mit einem grossen Getöse ; alldieweil sie von erhebterer Höhe stürzen. Gott alleinig ist vollkommen unabhängig / er hanget von niemanden ab ; seinen auch schönsten Wercken ihre Weesenheit zu geben / erflecket ihme das Nichts / auß jenem Abgrund heraus zu ziehen / so vile Geschöpff er immer will. Wann er im Würcken sich nach denen Neigungen der erschaffenen würckenden Ursachen schicket / so thut er es ; weisen es ihme also gefallet. Im übrigen / wann er anderst will / machet er sie ihren Neigungen gänzlich entgegen gesetzte Würckungen hervor bringen. Er bedienet

net sich des Feuers abzukühlen die drey Knaben in dem Babylonischen Ofen. Er richtet einen Damm / dem Durchzug der Israeliten durch das rothe Meer / mit denen Wässern desselben auff.

Auch in der Gnaden-Ordnung verhältet er sich als ein unabhängiger Herz. Er würcket / ohne Abhängen von denen Vorbereitungen. Was vor eine Zubereitung hat er in denen zwölf Fischern / eben so vile Apostel darauß zu machen / gefunden? auß einem Publican hat er einen Evangelisten gemacht. Auß einem Verfolger hat er ein außermähltes Gefäß heraußgezogen; und dises mit so grosser Leichtigkeit / als leicht er auß dem heiligen Johanne Baptista seinen Vorlauffer gemacht hat. Er hat Weiß- und Weeg / die Menschen in ihrer Armuth zu friden zu stellen; sie lustig und frolockend in mitte grosser Qualen zu erhalten. Er hat noch der Reichthumen / noch der irdischen Ehren nöthig / uns glückselig und seelig zu machen / wo er immer will. Die Seeligkeit aller Geschöpfen hanget nit ab / als von ihme alleinig; und er hat / alleinig uns alles Gutes zu thun / nit nöthig / daß er von einem einkigen Geschöpf abhange.

Dahero wann Gott der unabhängende Herz ist / so muß alles dises / was nit Gott ist / von ihme abhängig seyn; ja unser Glück

Glück

Glück und Glory bestehet in der Abhängigkeit / welche wir von dem unendlichen Herren haben ; es ist wahr / daß die Nothwendigkeit von andern abzuhan- gen / uns demüthig und verächtlich mache ; die Nothwendigkeit aber abzuhan- gen von dem Allmächtigen / ist für uns ein größte und höchste Glory.

Die freywillige Abhangung und Niederträchtigkeit / vereiniget uns enger mit dem Schöpffer / und machet uns theilhaftig seiner weit schichtigen Allmacht. Also rühmte sich / alles zu können Paulus ; aber in Gott ; deme er vollkommen unterworffen / und von ihme abhängig lebte. Es ist kein Sach / welche uns mehr Ernidriget und verächtlich machet / als nit wollen von Gott abhangen. Lucifer der so hoch erhoben / und glorreich erschaffen worden / hat sich diser Abhängigkeit entziehen wollen. Weshwegen er gleich in den tieffen Abgrund der Höll gestürket worden. All dorten wird er wider seinen Willen dem Willen des allmögenden durch ein ganze Ewigkeit unterworffen seyn müssen. Und jener / welcher dem Allerhöchsten ein freywillig unterthänige Abhangung verweigert hat / wird als ein ewiger Slav unter erschrocklichisten Ketten / und schreckbaristen Straffen / mit welchen die göttliche Gerechtigkeit allzeit wider ihne verfahren

fahren wird / seine Auffruhr zu bestrafs  
fen fortfahren.

Was mich betrifft / ach höchster GOTT!  
setze ich alle meine Hochheit und Glory in  
bekennung / daß ich dein Sclav bin ; und  
im Willen / von deinen Gebotten und dei  
ner uneingeschränckten Oberherrlichkeit ab  
zuhangen. Gibe niemahls zu / mich also  
blind zu seyn / daß ich mich erkühne / auch  
einen einzigen Augenblick mich von jener  
vollkommnen Abhängigkeit / mit welcher  
ich dir unterworffen / leben soll / mich zu  
entziehen. Nur gar zu auffrührisch bin  
ich deiner Oberherrlichkeit gewesen / als  
oftt ich gesündigt hab. Ich verfluche /  
hasse und verabscheue jene meine Sünden /  
der Unbild wegen / welche ich dir hab zus  
gefüget mit deme / daß ich dir verweigeret  
hab die gehorsame Unterthänigkeit / welche  
deiner unendlichen Herrlichkeit auß so vi  
len Zusprüchen von mir gebühret hat. Ich  
verdiente / in die höllische Gefangenschafft  
unter der Tyraney der Teufflen / als ein  
unglückseligster Sclav deiner Gerechtig  
keit / verbannet / und alle Augenblick denen  
erschrocklichen Streichen deiner Bestraf  
fungen unterworffen zu werden. Dieses  
verdiente ich zur Straff meiner Vermessens  
heit / mit der ich mich mißbrauchet habe der  
Freyheit / die du mir gegeben / da ich nach  
meinem Wohlgefallen leben / und nach meis  
nem

nem

nem Willen würcken wolte. Ich nimme mir vor / vollkommentlich deinem heiligen Befehl zu gehorsamen. Ich nimme mir vor / mich getreulich der Beobachtung aller deiner heiligen Gebott zu unterwerffen. Ich bitte dich umb stärckiste und mächtigste Hülffen / mit welchen ich mich selbst / und meine Anmuthungen / welche mir in dieser demüthigen Abhangung von dir / widerstehen / überwinden möge. Ich bitte dich durch die Verdienst jenes Erlösers / der deinen Befehlen also unterworfen gelebet hat. Ich bitte dich darumb durch die Glorry / welche er dir durch seinen gehorsamsten Todt des Creuzes gegeben hat. Ich bitte dich an / O höchster HERR aller Geschöpffen ! ich demüthige mich vor deiner unermäßlichen Hochheit / Majestät / und Oberherlichkeit.

## Zwölffte Betrachtung.

GOTT verdienet geliebet zu werden / weilen er dises befihlet.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die grosse Schuldigkeit / welche mir obliget / GOTT zu lieben / dieweilen GOTT jener ist / der mir es  
bes

befihlet ; indeme GOTT so groß ist / und wir so schlechte Tropffen seynd / wurde es ein grosse Gnad gewesen seyn / wann er uns auch nur zu gelassen hätte / daß wir ihne liebten. Die König und irrdische Monarchen pflegen ihren Unterthanen nit zu sagen ; ich bin zu friden / daß ihr mich liebet : Sie sagen ihnen ganz und klar : Ich will / daß ihr mir dienet : Die Liebe wurde uns gleich machen ; ich aber will / daß ihr minder und weniger seyet als ich. Unser GOTT machet es nit also / ohnerachtet / daß er die höchste Majestät / Hochheit / und Unendlichkeit selbst ist. Nicht alleinig rathet er uns / daß wir ihne lieben ; sonder er befihlet uns dises mit klaristen und außtrucklichisten Worten ; und wann wir dises thun werden / so gibet er uns die unfehlbare Versicherung / daß er uns in diser / und in der andern Welt glückseelig und seelig machen wolle. Und wann wir uns nit entschliesen / dises zu thun / bedrohet er uns zeitliche / und ewige elend / volle Armseeligkeiten. Wann er uns befohlen hätte / daß wir die Sonn und die Stern / oder ein anderes Geschöpff lieben solten / hätten wir solches ohne Widerspruch thun sollen. Er ist unser Schöpffer und HERR / der alle Macht hat uns zu befehlen ; und wir seynd seine Geschöpff / die ihme gehorsamen miessen. Er aber befihlet uns / daß wir ihne lieben /

(S)

der

der die unendliche Gürtigkeit / unendliche  
 Schönheit / der unendliche Lust / und Er-  
 götzlichkeit ist ; und wir werden uns weige-  
 ren dieses zu thun ; und offft Übungen / und  
 Bezeugungen der Liebe zu erwecken / ih-  
 me zu gehorsamen / und ihme ein Gefallen  
 zu erweisen ? wir solten ihme offft Danck er-  
 statten / für dieses uns gegebene Gebott /  
 ihne zu lieben. Fürwahr / wann Gott  
 uns verbotten hätte / ihne zu lieben / so sol-  
 ten wir uns die Erlaubnuß ihne zu lieben/  
 auch mit aller unserer Mühe und Arbeit  
 zu erhalten befleissen. Es ist gar zu gros-  
 ses Gut / und gar zu grosse Ehr / lieben ei-  
 nen Gott / und sich eng mit einem Gott  
 durch offtmahlige Ehr- und Liebs-Bezeu-  
 gungen vereinigen. Es leben auff dieser  
 Welt so vile Persohnen jedes Geschlechts/  
 Alters / und Beschaffenheit ; auß Fleisch  
 zusammen gemachet / wie wir ; schwach wie  
 wir ; welche eine grosse Ergötzlichkeit in  
 offtmahliger Erweckung der göttlichen  
 Liebs-Übungen finden. Sie erfahren es  
 ben selbe Trübsalen / eben selbe Anfechtun-  
 gen / wie wir ; dessen ungeachtet / seynd sie  
 also der Liebe Gottes ergeben / daß sie ent-  
 schlossen / ehender tausendmahl zu sterben /  
 als durch eine Sünd die Liebe Gottes zu  
 verlihren / und die geringste Sünd be-  
 dachtsam wider ihren liebsten Gott zu be-  
 gehen ; also / daß leicht ist / Gott mit  
 Herz

H  
 sei  
 off  
 ve  
 nic  
 we  
 ihr  
 W  
 sch  
 ist  
 vo  
 zur  
 all  
 vor  
 wo  
 be  
 die  
 che  
 ew  
 seel  
 Or  
 daß  
 dan  
 wo  
 die  
 wer  
 heft  
 dick  
 all  
 dur

Hertz und Werck zu lieben / durch schätzung seiner über alles irdische / durch Übung oftmahliger Liebs-Bezeugungen / durch verwerffung jeder Sünd / damit ihme auch nit das mindiste Mißfallen verursacht werde. Alles dieses geschihet von vilen mit ihrer Ergößlichkeit und grossen Trost. Warumb also kan es nit auch von mir geschehen? diese Schuldigkeit Gott zu lieben ist die erste / die ältiste / die allen anderen vorgehende Schuldigkeit. Du must diese zum ersten vor allen andern erfüllen und allen andern vorziehen. Ich nimme mir vor / solches zuthun / 2c.

O mein höchster Monarch! wer bin wohl ich / deme du befihlest / daß ich dich liebe? und wann ich es nit thue / erzirnest du dich wider mich / und bedrohhest mir zeitliche Armseeligkeiten in diesem Leben / und die ewige in der Höll? ach! was grosse Armseeligkeit ist / dich nit lieben! sage mir O mein Gott! was liget wohl dir daran / daß ich dich liebe? ich sihe dich so sorgfältig / damit du zuwegen bringest / daß ich dir wol wolle; daß du mir die gröbste Bestrafung die immer für ein Geschöpff kan gefunden werden / das ist / die ewige Peynen bedrohhest / wann ich dich nit liebe; und so fern ich dich liebe / versprichhest du mir den Himmel / allwo ich dich besitzen / sehen / und deiner durch eine ganze Ewigkeit geniessen wird.

Was liget dir an diser meiner Lieb? was wurdest du verliehren / wann ich mich zu grund richtete durch Weigerung dich zu lieben? fürwahr nichts / du wilst mein Gut / und meinen Nutzen / welches alles in oftmahliger erweckung der Liebs-Übungen gegen dir / in haltung des Gesakes auß Liebe zu dir / und in würckung genugsamen Gutes / dir dardurch was gefälliges zu leisten / bestehet. Ach HERR! ich verlange dieses zu thun. Ich bin aber allzu schwach / unbeständig und zu kalt für das Gute. En! theile wir mit geistliche / dapffere / beständige und eyfrige Kräfte / welche mich unabläßig / die angenehme Werck zu üben antreiben; welche mich in selben stärken / und in mir einen heiligen Enfer / dir zu gefallen anflammen. Ich bitte dich darumb mit demüthigister Bitt meiner Seel; ich bitte dich darumb durch die Liebs-Übungen / mit welchen dich mein IESUS geehret hat. Ich nimme mir vor / oft Liebs-Übungen zu erwecken; vollkommener und genauer das Gebott / welches du mir gegeben hast / in das Werck zu stellen. Ich will dir sagen: Mein GOTT / ich liebe dich auß ganzem Herzen / auß meiner ganzen Seel / auß allen Kräfte / und auß ganzem Gemüth / ja tausendmahl mehr / als mich selbst.

Zwenter Punct.

Ich will betrachten / wie vernünfftig die-  
 ses Gebott seye / GOTT über alles zu lies-  
 ben; sintemahl / wann GOTT jener grosse  
 Himmels und Erdens Monarch / wann er der  
 höchste vollmächtigste HERR alles erschaf-  
 fenen Weesens / wann er unser Schöpffer /  
 unser Erhalter / und der einzige Endzweck  
 unsers Lebens ist / und unser Seeligkeit  
 seyn muß; so ist aller Vernunft gemäß /  
 daß er von uns das beste / das ist unser  
 Herz; und das größte auß unsern Anmu-  
 thungen / das ist unser Liebe / fordere.  
 Auff was will ich das beste Gut meines  
 Geists / das ist / meine Lieb anwenden /  
 wann ich selbe nit anwende / ein beständiges  
 Schlacht-Opffer der unendlichen Liebwür-  
 digkeit / und unendlichen Majestät / der  
 unendlichen Gutthätigkeit eines GOTT zu  
 thun. Diser Göttliche Herr will / daß die  
 Menschen ihn / als einen GOTT / göttlich  
 halten; er will auß dero Mund / oder  
 mindist auß dero Herzen / dise auff-  
 richtige Bezeugungen hören / mit welchen  
 sie sich erklären / daß sie GOTT über alles  
 schätzen; daß sie allem erschaffenen Gut  
 den Gehorsam gegen seinen heiligen Ges-  
 botten vorziehen; daß sie ihne nit schwär-  
 lich beleidigen wollen; so fern sie auch al-  
 le von dem göttlichen Gesah verbottene

Güter erlangen künften; daß sie die Vergnügung eben dieses Gott allen sündhaftesten Vergnügungen ihres Leibs ihrer Gemüths-Regungen / ihrer Freuden vorziehen. Daher wann das Gebott Gottes / und jene verbottene Güter / gegen einander gesetzt werden / so muß der Mensch öffentlich bezeugen / er verwerffe jene verbottene Güter / sich dem göttlichen Gebott zu unterwerffen; und ist nit dieses alles ein der Vernunft höchst anständige Sach? das ist / damit Gott von dem Menschen diese Vorsetzung über unendlich mindere Sachen / als er ist / welche vermög seiner gerechtesten Gebotten / verbotten seynd / erhalte? dieses ist jenes / was der Mensch Gott bezeuget / wann er sich erkläret / daß er ihne über alles liebe; und solte ein Mensch nit oft zu Gott so vernunftmäßige Bezeugungen widerhollen? Gott traget an der gleichen Bezeugungen gar grossen Lust / und belohnet sie mit neuen Gaben der Gnad / mit welchen er allzeit mehr unsere Seelen heiliget / einer jeden Liebs-Übung bereitet er ein neue Cron in dem Himmel zu. Ach! wann sich der Mensch nit oft mit dergleichen Bezeugungen beschäftiget / so ist dessen Ursach; weilen er keine Einbildung oder Erkandtnuß von Gott hat; weilen er ihn nit für jenen schäzet / der er ist; dieweilen er  
noch

noch ihne zu erkennen / noch die unendliche  
 Verdienst / die in GOTT gefunden werden /  
 daß er über alles erschaffenes geliebet  
 werde / und daß sein Wolgesallen aller an-  
 derer erschaffenen Vergnügung vorgese-  
 het werde / zu durchdringen sich bestreuet.  
 Und gleichwohl / was hat nit GOTT ge-  
 than / zu wegen zu bringen / daß er erkens-  
 net / und von den Menschen geliebet wur-  
 de? Alle Geschöpff mit allen ihren Zier-  
 den / seynd von GOTT geformete Bildnus-  
 sen / uns dardurch einigen Schatten seiner  
 unendlichen Tütrefflichkeiten vorzustel-  
 len; alle seine so zahlreiche / so wunderbar-  
 liche Gutthaten seynd beständige Zeugs-  
 nissen seiner großmüthigen / und brunn-ey-  
 frigen Liebe gegen uns. Die Bildnussen  
 seiner Schmerken / und seines Todts /  
 seynd uns eben so vile Spiegel / in welchen  
 wir unabläßlich ersehen können / wie sehr  
 uns GOTT liebe. Sein heiligster / uns  
 zur Speiß zubereiteter Leib / zeigt uns sei-  
 ne höchste Neigung / sich mit uns zu verei-  
 nigen / und bey uns zu verbleiben. Die  
 liebevolle / von ihme angenommene Be-  
 nambsungen eines Vatters / eines Brus-  
 ders / eines Bräutigams / eines Freunds /  
 fahren fort uns zu sagen; daß er wolle /  
 und verdiene alle Lieb. Dessen ohner-  
 achtet / achten wir uns nichts / zu erkennen /  
 und zu durchdringen diese lebhafteste und

mächtigste Beweg-Ursachen Gott zu lieben / in allweg weilen wir ihne nit lieben wollen / weilen wir ihne unserer Liebe nit würdig schätzen ; allsonst wäre es unmöglich / daß / wann wir nur etwas weniges nachdenckten / nit auch wir ihne über alles anderes liebten ; daß wir nit vilfältig ihne durch Bezeugung unserer Liebe ergöhten / und daß wir nit einen grossen Lust in dessen Vergnügung / und Übung jener Wercken / die ihme gefälliger / findeten. Ich nimme mir vor / oft zu gedencken an jene Beweg-Ursachen / welche mich in meines Gottes Erkandtnuß bringen können. Ich nimme mir vor / oft Bezeugungen meiner Liebe gegen ihm zu erwecken.

Mein Gott ! unendliches höchstes Gut ! und mein unendlicher Gutthäter ! meine höchste / und unendliche Lieb ! ich bekenne / aller meiner Schätzung / aller meiner Lieb / und mit allen meinen Kräfte dir zu gehorsamē / dich würdig zu seyn. Ich hab Lieb genug / mit selbiger allen Armseeligkeiten diser Erden / nachzuhangen : Ich hab mich bearbeitet / und abgemattet / und gelitten / nur alleinig daß ich einiges Geschöpf diser Welt lieben könnte ; und nachmahls hab ich gelebet so vile Jahr / ohne daß ich jemahls einigen Gedancken gefasset hab / dich zu lieben ; ohne daß ich mir jemahls hab lassen angelegen seyn / dir mein Lieb zu

zu  
fen  
mi  
nit  
ent  
ich  
dir  
ein  
G  
gif  
die  
G  
Ja  
we  
so  
we  
ber  
mi  
fal  
Lu  
nes  
dis  
inf  
da  
we  
se  
che  
ich  
die  
ha  
wi

zu bezeugen. Ach! mich lieberlichen Tropf-  
 fen! Ach! mich Unglückseligen! es reuet  
 mich / daß ich dich zu vergangenen Zeiten  
 nit geliebet habe. Wann wird ich dich  
 endlich lieben / O unendliche Gütigkeit?  
 ich verlange und begehre hefftigist mich mit  
 dir durch vilfältige Liebs-Übungen zu vers-  
 einigen; ich verlange / daß dich alle deine  
 Geschöpff lieben / ich lasse jene aufbündi-  
 giste und hizigiste Lieb / mit welcher dich  
 die himmlische Hierarchien und seelige  
 Geister im Himmel lieben / mir gefallen.  
 Ich wünsche dir Glück zur Liebe / mit  
 welcher dich lieben / und geliebet haben /  
 so vile fromme Menschen auff Erden; mit  
 welcher so vile Blutzengen Christi ihr Les-  
 ben für dich gegeben haben. Ich erlustige  
 mich darüber; dieweilen diese Lieb dir ges-  
 fallet / dieweilen sie dir einen beliebigen  
 Lust bringet; ich opffere dir alle Lieb meis-  
 nes Iesu auff / und durch die Verdienst  
 diser Liebe / bitte ich dich / und bitte dich  
 inständig / verleihe mir grosse Beyhülffen;  
 damit ich oft Liebs-Übungen gegen dir er-  
 wecke. Ich nimme mir vor / oft zu dir dis-  
 se oder dergleichen Bezeugungen zu spre-  
 chen: Mein GOTT / unendliches Gut!  
 ich liebe dich über alles Gut. Ich will  
 dich nimmermehr / eines irdischen Guts  
 halber / schwärlich beleidigen. Ich ers-  
 wöhle / ehender mit deiner Gnad zu ster-  
 benz

ben / als mit deiner Beleydigung länger zu leben.

### Dritter Punct.

Ich will betrachten / wie ich mich nit bes-  
 fridigen solle / alleinig meinen Gott zu  
 lieben ; sonder ich muß verschaffen / daß  
 eben diser liebwürdigste Herr von andern  
 geliebet werde ; so vil es immer mir mög-  
 lich ist. Ein Christ / eben weilen er ein  
 Christ / und als ein an Kindsstatt ange-  
 nommener Sohn Gottes / soll jenes thun /  
 welches von sich selbst der Erlöser bezeug-  
 get hat ; da er gesprochen : Ich hab eine  
 unumgängliche Obligenheit / mich zu be-  
 schäftigen in jenem / was meines Vatters  
 ist / seine Ehr zu befürdern / und / wo es  
 immer geschehen kan / das kostbariste Feuer  
 seiner göttlichen Lieb in anderer Herzen  
 anzuflammen. Die Lieb ist ein Feuer /  
 und dises Feuer soll auch andere erwär-  
 men. Also soll meine Lieb gegen meinem  
 Gott beschaffen seyn. Sie soll die Geis-  
 ter derselbigen / welche von mir abhan-  
 gen / oder mit mir handeln / anflammen.  
 Es ist kein Feuer / welches nit erhitzet / und  
 durch dise würckende Hitz wird die wahre  
 von der Schein-Hitz entschieden. Eben  
 also wird die wahre Lieb des Christen ge-  
 gen seinem Herrn / von der Schein-Lieb  
 vermittels diser Hitz entschieden ; vermög  
 ders

dero sie andern ein gleiche Lieb eben dises Gottes mittheilet. Wann diser Eyser der göttlichen Glory in mir nit ist / so muß ich glauben / daß in mir kein lebhaftes Flamm der göttlichen Lieb seye.

In disem bestehet die Glory des Allmägenden: daß er geschäzet / und von seinen Geschöpfen geliebet werde. Die Glory ist das wahre Gut Gottes; weilen es ist ein Gut / so etwas göttliches und unendliches an sich hat; dann wann die Glory wachset nach Maß der Würde jener Person / welcher sie zustehet / wie hoch muß wohl also die Fürtrefflichkeit der Glory unseres GOTTs steigen? alle Geschöpf in Vergleich mit GOTT gesetzt / seynd gleichsam ein lauterer Nichts. Was wird also die Glory aller Geschöpfen / verglichen mit der Glory des Schöpfers seyn? die Glory Jesu / als eines Menschens / ware ein vollkommnestes und fürtrefflichstes Gut / und gleichwohl / wann sie verglichen wird der Glory seines himmlischen unsterblichen Vatters / so bestehet der Erlöser engemündig / daß sie gleichsam ein lauterer Nichts seye. Engentlich zu reden / ist kein grosse Glory / als des Allerhöchsten; also ist ebenfahls keine hoch / als seine Glory.

Was ist nun vor eine die meinige Ehr / dem Monarchen alles erschaffenen Wesens  
dises

dieses sein Gut verschaffen zu können / welches sein Glory ist / das ist / daß er geliebet / und ihm durch die Liebe von andern Menschen gehorsamet werde ? eine / zur Buß bekehrte Seel ; die geringste verhinderte Sünd ; was immer vor eine zu wegen gebrachte Tugend ; Übung / dem Höchsten Gut ein beliebiges Wohlgefallen zu verursachen / seynd edlere / und weit größere Werck / als alle grosse Unternehmungen der Welt ; kündigungisten Besigieren : als alle hochwichtigste Verträge / so die Staats ; Männer geschlossen haben : als die Eroberung mehrer Königreichen. Dieses lehret uns der Glaub ; und dessen überweist uns die natürliche Vernunft ; sintemahl alles dieses nichts ist / als ein Glory der Geschöpfen : da hingegen die Bekehrung der Sünder / die Tugend ; Übungen / und dergleichen / zur wahren Glory des Schöpfers gereichen ; Deswegen ist kein Vergleich / noch Gleichmäßigkeit zwischen diesen und jenen.

Warumb thue ich also Gott meine Lieb nit dar / durch Zuwegenbringung jener Glory / welche ihm auf deme fließet : daß er von anderen Menschen erkennet / ihm gedienet / und wol gewolt wird ; wie auch daß die Sünden verhindert werden ; Welche ihn so sehr entehren und beschimpfen ; und daß ihm durch vollkommene

Bes

Beobachtung seines Gefahes ein angenehmes Gefallen erweisen werde? Ich muß meine Lieb gegen GOTT üben / durch Verursachung / daß sich andere von denen Sünden enthalten / und daß sie die Göttliche Gebott erfüllen / und die gute Werck mehren. Ich kan dises thun / mit Übung des guten Beyspils; sintemahl der gleichen Beyspil mehrer Nutzen bringen / als der berühmtesten Redneren Predigen. Ich soll bey guter Gelegenheit ihnen süsse und liebevolle Erinnerungen mittheilen. Ich kan sie auch bitten / Werck der Barmherzigkeit zu üben; dardurch einige Glory und Wolgefallen dem unendlichen Herren zu verschaffen. Ich soll mich auch anderer Kunst; Grifflin bedienen / denen Gemütheren meiner Freunden / und anderen von mir abhängendē / ein höchste Schätzung und brunn; eyffrige Liebe des allmägenden Schöpfers einzutrucken. Die Liebe ist sinnreich im gutes thun deme / welchen sie liebet. Wann in mir ein wahre Lieb GOTTes wird seyn / so wird sie mir Weiß und Grifflin / den Nutzen meines Herren / das ist / die Erkenntnuß und Liebe seiner unermaßlichen Fürtrefflichkeiten / samt einem getreuen Gehorsam gegen seinen Gebotten zu befürderen / an die Hand häufig geben.

Ach aller Ehr; verdientister GOTT!  
O GOTT!

O Gott / aller Liebe aller Geschöpfen würdigster GOTT! theile mit / meiner Seel einigen Funcken jenes Eyffers / welchen du für deine Glory tragest / also / daß ich mich bearbeite / und beflüsse zumachen / daß du erkennet / und von anderen geliebet werdest. Ich kan dir ein so grosses Gut zuwegen bringen / über welches du ein sonderer Lust / und Wohlgefallen tragest / ich will die Gelegenheiten nit vernachlässigen / welche mir aufstossen werden / dir mit meinen Worten und Beslissenheiten / solches zuwegen zu bringen. Ich liebe dich O mein höchster Gott. Ich will dir alles Gut der Glory / welches dir deine Geschöpf geben können. Ich verlange häfftig daß dir gedienet / gehorsammet / und von allen Ehr erwisen werde. Derowegen nimme ich mir vor / mich zu beflüssen / daß auch andere dich / wer du sehest / erkennen ; und wegen Würdigkeit deiner unendlichen Fürtrefflichkeiten / und deiner unbegreiflichen Gutthaten dir dienen ; und dir beliebiges Gefallen mit getreuer Beobachtung deiner Befahlen / und mit aufmerckssammer Hurtigkeit in denen Tugendts-Wercken zu verursachen sich beflüssen / allda benamse insonderheit jene Personen und Weiß / bey welchen du die Glory Gottes befürderen wilt.

## Dreyzehende Betrachtung.

Die Glückseligkeit des Menschen bestehet in Liebe des unendlich schönen GOTT.

### Erster Punct.

**I**ch will betrachten / wie alle unsere Glückseligkeit auf diser Erden / bestehet in der Liebe GOTTES / und in / aus Liebe ihme erwisenen Dienst / und Gehorsam. GOTT hat das menschliche Herz erschaffen; hat es aber erschaffen für sich: derowegen hat er demselben eingesselet eine hässliche Begird des unendlichen Gut / in welchem er alleinig Frid und Vergnügung findet. Es ist noch Raht noch Ruhe für uns / als in dem Mittel-Punct / und Zweck / so uns GOTT selbst gesetzt hat. Entweders müssen wir die Natur verändern / welches unmöglich: oder aber wir miessen uns bereden / daß in der Liebe der irdischen Sachen wir unser Glückseligkeit niemahls finden werden. Die zeitliche Güter können uns ein wenig erlustigen / und auf eine kurze Zeit in etwas ergözen; können uns auch mit einer Schein-Verheissung grosser Dingen betries

triegen. Wann wir aber denenselben uns-  
 sere Lieb ergeben / so wird es nit lang an-  
 stehen / daß ein dergleichen Betrug entdes-  
 cket / und jene Lieb / durch Verursachung  
 grosser Verwirrungen / und Unruhen / nach  
 einer kurzen Ergöcklichkeit unser Hencker  
 werde : wie auch durch Verlust der Ru-  
 he / des guten Gewissens / der Seel / und  
 endlich unserer eigenen Herrschafft über  
 uns ; und durch deme / daß sie uns zu  
 Slaven / einer dergleichen unordentlichen  
 Anmuthung mache ; und uns auf das bit-  
 teriste quälle. Was aber noch übler ist /  
 so werden wir zwar unseren Fehler erkens-  
 nen ; wir werden erfahren unser Elend ;  
 jedoch werden wir nit wissen / uns desselbi-  
 gen zu erledigen ; an einer solchen Leibeig-  
 genschafft gleichsam angefesslet / zur Straff  
 der Unbild / die wir Gott durch Abwen-  
 dung unserer Lieb von ihme / und Anhen-  
 gung der selbigen an die Lumperen diser  
 Erden / erwisen haben. Unser Geist sa-  
 get uns / daß man ohne Lieben nit leben  
 könne ; zu lieben aber will er ein grösseres  
 Gut / als er ist / haben ; ein daurhafftes /  
 ein ewiges Gut / welches ihn könne glück-  
 seelig und für allzeit vergnüget machen /  
 und ihme jene Seeligkeit geben / welche  
 ihme abgeheth / und die er so sehr verlanget.  
 Die Güter aber diser Erden / die leibliche  
 Wollüsten / und dergleichen Güter / seynd  
 ver-

D  
 ver  
 sey  
 geh  
 Hi  
 göh  
 als  
 un  
 die  
 Me  
 Kan  
 ge  
 mit  
 des  
 die  
 dise  
 sere  
 süß  
 mit  
 mit  
 wel  
 übe  
 ein  
 gen  
 als  
 sein  
 im  
 sich  
 mel  
 und  
 so  
 Be

verächtlicher und schlechter als unser Geist; seynd unbeständige Güter / welche vorbehen gehen / und gleich einem Schatten mit Hinterlassung einer kurzen Schein: Ergözung verschwinden. Wie können sie also beruhigen / und unser Geistlich: und unsterbliche Seel ersättigen? und wann die Seel nit vergnüget ist / wie kan der Mensch vergnüget bleiben? Gott alleinig kan den Menschen ersättigen. Die einzige Liebe Gottes ist rein und süß: bringet mit sich den Herzens: Frid / und Ruhe des Geists: enthaltet in sich versamlet die höchste Vergnügungen / so immer auf diser Welt möglich seynd. Es ist kein süßere Sach / als lieben; mithin wird die süßiste Sach seyn / lieben einen Gott / so mit allem Guten / mit aller Schönheit / mit aller Liebwürdigkeit erfüllet ist; für welchen wir erschaffen seynd / und dessen überglückselige Gegenwart wir für unsere einzige Seeligkeit in dem künftigen ewigen Leben der Glory erwarthen. Warum also lieben wir nit unseren Gott; indeme sein Lieb die beste Vergnügungen / die wir immer auf diser Welt besitzen können / in sich enthaltet. Mein Seel! um wie vil mehr du deinem Gott dienen / ehren / und ihme Wohlgefallen leisten wirst / um so vil mehrer Ruhe / Ergöglichkeit / und Vergnügungen wirst du geniessen. Lasset  
(M) uns

uns also der Mittlen gebrauchen / welche uns mehr können verhilfflich seyn / ihne zu lieben. Ich nimme mir vor / offst von GOTT sein heilige Lieb zu begehren. Ich nimme mir vor / offst / und mit Auffmercksamkeit zu betrachten jene Beweg: Ursachen / welche mir ihme allzeit je mehr und mehr liebwürdig machen können. Die Vollkommenheiten Gottes seynd also groß / und so augenscheinlich in denen Er: Kundtussen / die wir haben / und in denen Gutthaten / welche uns von demselbigen mitgetheilet zukommen / daß sie mit bloßer ihrer Betrachtung unser Herz sambt aller Anmuthung süßist zu sich reißen können. Dese ist die höchste Glory unseres Gottes / daß er auch von unseren Seelen mit gesehen / dero Lieb gewinnet / und dieselbige ihme mit dem Band der stärckisten Lieb vereiniget.

Wie sehr erfreue ich mich / mein GOTT ! daß deine Lieb ein lautere Süßigkeit / und Annehmlichkeit / ein lauterer Frid / ein lautere Ergößlichkeit / ein lautere Gefälligkeit / und Wollust ist. Du bist die Brunnquell / auß welcher jene wenige Ergößlichkeit / welche wir in denen Gütern diser Erden erfahren / sich ergießet. Du gibst sie als einen Vorgesmack der ewigen Freuden / welche uns in dem Himmel erwarten ; damit wir nach solchen seuff: ken ;

W  
ken  
erla  
mich  
zum  
dure  
gen  
ruhi  
mich  
nim  
nung  
uner  
feres  
schaf  
ten z  
lang  
und  
mein  
den i  
Sin  
Mei  
Ann  
rist /  
seelig  
Du l  
Frid  
und i  
ein lo  
bist /  
ne ur  
mir d  
daru

ken; und uns ernstlich bearbeiten / selbe zu erlangen. Mich Unglückseligen! der ich mich gänzlich denen irdischen Gelüsten zum Raub überlassen / und mich selbst durch falsche Beredung abscheulich betrogen hab: daß ich mit disen wurde können ruhig / und vergnüget leben. Erledige mich meines Betrugs / O mein GOTT! nimme von mir dise so schädliche Irr-Meinung. Mein Geist verlanget hefftig ein unendliches Gut: Er verlanget ein größeres Gut / als er ist. Du hast ihn erschaffen / ihne mit göttlichen Ergößlichkeiten zu erfüllen. Er kan nit ruhig seyn / so lang und vil / biß er zur Besizung seiner und deiner Glory gelanget. Ich erkenne mein Unglückseligkeit; daß ich zum Sclaven der Liebe verächtlichster Dingen / der Sinnlichkeit / deß Ehrgeizes worden bin. Mein GOTT! zernichte in mir dise unflätige Anmuthungen. Ich schäme mich außserist / in Ansehung / daß ich voll der Armseligkeiten / und so grosser Laster bin. Du bist mein GOTT. O daß ich meinen Friden / und meinen Lust in deinem Dienst / und deiner Lieb funde? O GOTT! der du ein lautere Gütigkeit / ein lautere Liebe bist / erbarme dich doch meiner / durch deine unendliche Barmherzigkeit. Verleihe mir deine Lieb; ich bitte dich inständigst darumb. Ich verfluche alle meine ver-

gangene Lieb ; und verlange nichts anders / als dich auß ganzem Herzen zu lieben. Ich bitte dich / lasse mich die grosse Süßigkeit erfahren / welche in deiner Lieb / und in Verschaffung deines dir beliebigen Wolgefollens auff diser Welt genossen wird. Ich bekenne / das größte Gut / so auff diser Welt kan gefunden werden / bestehe gänzlich in deiner Liebe und in Erfüllung deines Wolgefollens. Ich verdiene / unglückselig auff diser Welt zu leben ; wann ich anderstwo meine Glückseligkeit / als in deiner Lieb suche ; in welcher ich vergwiset bin / solche zu finden. Ich liebe dich / O mein Gott ! und nimme mir vor / alles mir mögliches zu thun ; dich besser zu erkennen ; und mehr zu lieben. Allda erneuere jene Vorsatz / welche du vorhero gemachet hast.

### Zwenter Punct.

Gott soll geliebet werden / weil er unendlich schön ist.

Ich will betrachten / wie kein Sach seye / welche ich mit mehreren Lust / als meinen Schöpffer lieben soll ; indeme kein schönere Sach auff der Welt ist. Alle Eigenschaften Gottes seynd also vollkommen / und liebwürdig / daß wegen jeder derselbigen Gott verdienet / über alle  
Ding

Di  
ach  
alle  
W  
und  
len  
zu l  
ein  
wel  
also  
auc  
sey  
auf  
ste  
sibe  
ne l  
lich  
and  
ist.  
wir  
ist  
sch  
lau  
Lei  
hat  
ter  
tes  
ist  
der  
wü  
ein

Ding geliebet zu werden. Dessen ohners  
 achtet / soll diser Titul der Schönheit über  
 alle Schönheit / und über alle erschaffene  
 Wunderbarkeit / mein Herz einnehmen /  
 und nachdrucklicher und süßer meinen Wil-  
 len / ihne auß allen Kräfften meiner Seel  
 zu lieben / bewegen. Die Schönheit ist  
 ein Schein und Strahl des guten / mit  
 welchem es erscheint und ergöhet ; indeme  
 also in GOTT ein unendliches Gut / so wird  
 auch in selbem ein unendliche Schönheit  
 seyn / welche die Strahlen / und Schein  
 außbreitet ; mit denen sie auß das äußer-  
 ste ergöhet / und vergnüget / wer sie immer  
 sihet und betrachtet. Was immer vor ei-  
 ne leibliche Holdseligkeit / ist weder gänz-  
 lich / noch wesentlich schön ; weilen sie nit  
 anderst ein solche / als in der äußern Haut  
 ist. Jedes wenige / so darvon genommen  
 wird / erklecket / selbige zu entstalten. Sie  
 ist nur ein Vollkommenheit dem Augens-  
 chein nach ; weilen sie von innen her ein  
 lauterer Unflat ; gestalten der menschliche  
 Leib voll der Unflätereyen / und weit eckel-  
 hafter ist / als ein mit Schnee weiß bedeck-  
 ter Hauffen Mist. Die Schönheit Gots  
 tes ist gänzlich und wesentlich. In ihme  
 ist die Weesenheit / und Selbständigkeit  
 der Schönheit und aller möglichen Lieb-  
 würdigkeit : Er ist durchaus schön / und in  
 einer solchen Übermaß / daß / wer ihn ein-  
 mahl

mahl sihet / selbem unmöglich falle / daß er  
sich in ihne nit gänzlich verliebe ; und ihn  
mehr als sein engenes Leben / und seine  
engene Seel liebe.

Ach! mein Gott! ach mein höchstes Gut!  
Du bist der schönste / du bist die Quell als  
ler Schönheit und Annehmlichkeit ; du bist  
der reiniste und schönste Geist ; klärlich ge-  
sehen / gefallest du also / daß du seelig  
machst / und von allen Ublen jenen be-  
freyest ; der auch nur dunkel / mit der Saab  
der Weißheit vermittelts der Betrachtung  
dich erkennt ; deme kommest du also schön  
vor ; daß alle irrdische Schönheit ihme  
nichts anders / als ein Unflat / und Ab-  
scheulichkeit zu seyn beduncket. Ach! lieb-  
würdigster Herr! offenbare mir / deinem  
armseeligen Knecht / wie groß deine un-  
ermäßliche Schönheit seye. Verleihe  
mir / daß ich dich alleinig liebe / dich suche :  
daß ich mich an dir alleinig hende ; dich al-  
leinig zu erkennen / und zu wissen verlan-  
ge. Du alleinig bist die Schönheit aller  
Dingen ; die Blühe aller Schönheiten /  
der Entwurff alles holdseeligen ; der Her-  
zen Magnet / so alles liebwürdiges in sich  
schliesset. Was ist hellerscheinender / als  
deine Weißheit ? was hervor glanzender  
als deine Majestät ? was vor ein Sach  
schöner / als deine Gütigkeit ? was hübs-  
scher / als deine Weesenheit ? ich wünsche  
dir

dir Glück / zu deiner unendlichen Schöns-  
 heit ; welche alle mögliche und ersinnliche  
 Vollkommenheiten in sich enthaltet. Ich  
 liebe dich auß ganzem Herzen ; ich liebe  
 dich über alles Gut ; mit einem demüthi-  
 gen Geist / und mit einer erstaunungs-vol-  
 len Seel bewundere ich deine unfassliche  
 Schönheit ; wiewohlen sie von mir so  
 schlechtlich erkennet wird. Ich bitte dich /  
 du wollest die Unwissenheit deiner / hinweg-  
 nehmen. Jedes weniges / welches ich  
 von dir weiß / erklecket / meine ganze Nei-  
 gung zu erfüllen / und dir alle meine An-  
 muthungen zu gewinnen. Ein Schatten  
 deiner unendlichen Schönheit erklecket /  
 mein Herz zu befridigen / und ihm alle ir-  
 dische Güter zu verleiden. Erleuchte  
 mich / ach grosser Herr ! damit ich dich er-  
 kenne : Bescheine meinen Verstand mit ei-  
 nigen Strahlen jenes überhäuffigen  
 Liechts / welches dich wunder-würdigist  
 denen Seraphinen / und himmlischen Geis-  
 tern machet. Ich verlange hefftig / dich  
 zu sehen / und dich anzuschauen ; dieweilen  
 ich gewiß bin / daß ich in dir / nit alleinig  
 alle Schönheiten / Holdseeligkeiten / und  
 Vollkommenheiten sehen werde ; welche  
 gefunden werden / und in allen möglichen  
 Geschöpfen können gefunden werden ;  
 sondern ich wird auch in dir alles schönes /  
 alles vollkommenes in seinem besten und

höchsten Staffel der Vollkommenheit sehen. In dir alleinig wird ich durch alle Ewigkeit / alle Schönheiten / alle Holdseligkeiten / und mögliche Süßigkeiten betrachten. Ich wird mich mit deiner süßen Anschauung ergözen. Dieses hoffe ich von deiner liebevollen Güte / und deinen barmherzigen Verheissungen. Ich nime mir vor / meine Augen von vilen fürwitzigen und außgelassenen Anblicken abzuhalten; mein Herz dardurch von der irdischen Liebe zu befreien. Erleichtere mir die Übung dieses Vorsatz. Verleihe mir ein so grosse Erkandtnuß deiner / daß ich mich keines andern als deiner achte; und alle meine Kräfte in Aufmerksamkeit / und Sorgfalt / dir ein beliebiges Wolgefallen zu verschaffen / und mir deine schönste Anschauung in dem Himmel zu verdienen / ohne Unterlaß beschäftige.

### Dritter Punct.

Mein Seel entschliesse dich endlich / deinen Gott zu lieben; alle seine Vollkommenheiten ruffen auß / daß er liebwürdigst seye / sein unendliche Güte / sein unendliche Schönheit / sein allmögende Macht / seine uneingeschränckte Weißheit / seine unaufhörliche Ewigkeit / seine glücklichste Seeligkeit. Die Titel und die Aemter die er mit dir übet / eines liebevoll-

chis

chisten Vatters / eines liebvolllisten Bru-  
ders / eines herlichisten Bräutigams /  
eines frengeligisten Gutthäters / des Urs-  
hebers alles deines Gut / des gütigisten  
und ansehnlichisten Herms / des Erlösers  
deiner Seel / des Verbesserers deiner auß-  
seristen Armseeligkeiten durch Außsetzung  
seines Lebens / und alles seines Bluts :  
Alles alles schreyet / daß er aller deiner  
Liebe würdigist seye. Liebe ihn so vil du  
kannst / und verlange / ihn unendlich lieben  
zu können. Es ist ein unendlicher Über-  
fluß der Liebwürdigkeiten in GOTT. Es  
seynd in GOTT unendliche Ursachen / ihme  
wohlzumollen. Wie kommet es / daß ich  
nit gänzlich für göttlicher Lieb brinne ; ge-  
stalten ich in Mitte so viler Liebs-Flamen  
lebe / so vile seiner unzählbaren und wun-  
derbarlichen Gutthaten seynd ; mit wel-  
chen er uns umgibet / und ganz voll anfül-  
let. Erinnerung dich oft seiner Liebe. Hal-  
te wohl in Gedächtnuß die ewige Jahr ;  
durch welche er dich / bevor du gewesen  
bist / geliebet hat. Erinnerung dich oft je-  
ner Gütigkeit / welche gegen dir ein solche  
Lieb getragen hat. Gedencke oft an  
GOTT ; beflisse dich allzeit mehr zu verstes-  
hen / und besser mit deiner Betrachtung in  
jenes unermäßliche Meer der göttlichen  
Weesenheit / in jenen tieffen Abgrund der  
unendlichen Vollkommenheiten / in jenen

schönsten Entwurff seiner liebwürdigsten Schönheiten zu dringen. Wann je ein Sach würdig ist / erkennet zu werden ; so ist dieselbige Gott : Wir seynd erschaffen / ihne zu wissen. Wir leben / uns die ewige Glückseligkeit / so in dessen Anschauung bestehet / zu verdienen. Diser soll unser höchste Gedancken seyn / der Gedancken von Gott / die Fassung der unendlichen Würdigkeit Gottes. Lasset uns oft von Gott die Gaab seiner Lieb begehren ; Lasset uns ihme oft unser Herz opfferen ; damit im selben seine Lieb zu mehren. Lasset uns befleissen / ihme mit unseren Wercken beliebiges Gefallen zu leisten. Er verdienet / daß wir in allem seinen heiligsten Willen vollziehen / und daß wir uns mit allen Kräfte ihne gänzlich zu vergnügen ernstlich befleissen.

Mein liebwürdigster Gott ! erwünschlichster / unendlichster Gott ! ich bitte dich / ich bitte dich inständigst ; daß du meinem Herz einen Überfluß der göttlichen Liebe eingießest. Ich bitte dich / grabe meinen Gedancken tieff ein die beständige Gedächtnuß deiner unzählbaren / und liebreichsten Gutthätigkeiten ; damit ich solche oft betrachte / und daran dencke : mache daß ich allzeit / und in jedem Orth vor meines Gemüths Augen die Schuldigkeit habe / welche ich trage / dich zu lieben /

Warumb man GOTT lieben solle. 187

ben / und dir ein beliebiges Gefallen zu  
verschaffen. Flamme an mein Herz mit  
jenem brinnenden Feuer / welches du vom  
Himmel gesendet hast / die menschliche  
Herzen mit heiligster Liebe anzuflammen.  
Ach ! mein guter Iesu ! wie ich dieses mit  
allererfrigisten Begierd verlange. Also  
bitte ich dich darumb mit demüthigisten  
und enfrigisten Gebett. Ich liebe dich /  
O mein Gott ! ich liebe dich O mein Lieb !  
ich verlange / und verlange tausendmahl /  
dich mit allerinbrünstiger Lieb zu lieben ;  
welche mich unabsonderlich mit dir vereini-  
ge. Ach ! daß ich also voll deiner Lieb  
wäre / daß die Begierd aller anderer Din-  
gen in mir auffhörte / und ich alleinig heff-  
tigist dir wohlgefälliges zu erweisen / dir  
zu gehorsamen / dir zu gefallen verlangte.  
Dir alleinig widme ich mich / und was ich  
immer bin ; meinen Verstand / meinen  
Willen / meine Sinn / alle meine Kräfte /  
meinen Leib / meinen Geist / meine Seel /  
meine Freyheit. Würdige dich / mich  
gänzlich als deine Sach anzunehmen ;  
mache mich mit deiner göttlichen Gnad  
gänzlich dein / und erfülle mich gänzlich  
mit Schätzung deiner / und Liebe gegen dir.  
Ich nimme mir vor / oft zu betrachten /  
die grosse Ursachen / und grosse Schuldig-  
keiten / welche ich / dich zu lieben hab ; dar-  
durch meine Seel dahin zu bringen / daß  
sie

fie

sie dich allzeit mehr liebe. Ich nimme mir  
 vor / dir oft zu bezeugen / daß ich dich lies  
 be / und daß ich deine Lieb / und dein Wohl  
 gefallen allem irdischen Gut vorziehe.  
 Ich nimme mir vor / oft von dir die Gaaß  
 deiner Lieb zu begehren. Sintemahl selb  
 be von dir herabkommet. Dises hoffe ich  
 von deiner unendlichen Gürtigkeit. Ich  
 liebe dich / O höchstes Gut! O unendliches  
 Gut! und liebe dich mehr / als mich selbst/  
 und mehr dann alle andere Ding / so sich  
 auff der ganken Welt befinden.

### Bierzehende Betrachtung.

Gott soll von uns geliebet wer  
 den / weil er ein unendlicher  
 Liebhaber ist.

#### Erster Punct.

Ich will betrachten einen neuen kräfti  
 gisten Titul / meinen Gott zu lieben ;  
 und diser bestehet in deme / daß er mein un  
 endlicher Liebhaber ist. Gott ist der voll  
 kömiste / und nit alleinig in der Weesen  
 heit / sonder auch in Lieben. Er liebet  
 mich mit allem / was er ist / und mit der  
 ganken Vollkommenheit aller seiner mög  
 lichen Lieb / mit welcher er meine ganze  
 Seel dahin verbindet / daß sie ihne auß  
 allem

allem ihrem Vermögen / und mit aller ihe  
möglichher Liebe entgegen umfange. Die  
Lieb ist der Magnet einer anderen Lieb; sie  
ist ein süßiste Bezauberung / welche zu liebe  
nöthiget. Sie ist eine natürliche Nothwen-  
digkeit / welche wider hingegen zu lieben die  
liebende Person anstrenget; und ich wird  
mich nit verbunden finden / alles mein Gut  
jenem GOTT zu wollen / welcher nit allein  
mein Liebhaber / sonder mein unendlicher  
Liebhaber ist? Er liebet mich Göttlich.  
Er liebet mich mit einer unermäßlichen Lie-  
bes; Brunst. Wann auch ich ihne mit  
allen meinen Kräfften liebe / so kan ich ihn  
niemahls / als nur menschlich lieben; und  
wird ihme niemahls seine Lieb erwidern  
können / als mit einer so kleinen Lieb / wel-  
che in Vergleichung mit der Seinigen /  
gleich als der geringste Funcken im Ver-  
gleich mit einer unermäßlichen Brunst fast  
so vil als gar nichts ist. Muß also ihne  
lieben mit aller möglichen Lieb / ohne Wils-  
ten / einen Theil darvon jemand anderen  
zu überlassen / und beflissen seyn durch  
Abziehung selbiger von jedem anderen  
Gut / solche gänzlich auf GOTT zu wens-  
den. In GOTT ist einerley das Seyn  
und das Lieben: GOTT seyn / und seyn  
mein Liebhaber. Wer kan wol begreifs-  
fen die unbegreifliche Willfährigkeit der  
Liebe dises grossen Herrns / Gottes /  
der

der

der höchsten Majestät / der unermäßlichen  
 Hochheit / der unendlichen Vollkommen-  
 heiten / der mein Liebhaber worden ist /  
 auß lauter Liebe seines liebevollsten Her-  
 zens / seiner liebevollsten Gütigkeit ? O  
 meine unbegreifliche Glückseligkeit ! von  
 GOTT geliebet werden ! es seynd zwey  
 unendlich von einander entschiedene Wort :  
 der liebende GOTT / der geliebte Mensch.  
 Der Mensch ist von sich ein wahrhaftes  
 Nicht : GOTT ist in sich Alles ; und ein  
 wahrhaftestes Alles ; allzeit mit einer un-  
 endlichen Entfernung / zwischen dem lie-  
 benden / und geliebten Menschen. GOTT  
 ist nit alleinig der Monarch / und bevoll-  
 mächtigte HERR der Erden / sonder der  
 auch ungebundene Herrscher des Himmels /  
 der Höll / des ganzen erschaffenen Wes-  
 sens : und gleichwohl liebet er den Men-  
 schen ; und dessen ungeachtet hat er mich  
 geliebet ; wiewohlen ohne Verdienst /  
 wiewohlen beladen mit Sünden / und mit  
 so vilen Beweg- Ursachen / mich zu has-  
 sen / als vile von mir / und anckbaren / auf-  
 rührischen und im Ubel hartneckigen Sün-  
 der / ihme zugefügte Beledigungen ge-  
 zählet werden. Was kan noch GOTT  
 mehreres thun / mein Herz gegen ihme  
 verliebet zumachen / als daß er sich un-  
 endlich liebevoll gegen mir zeige in deme /  
 daß er das grosse Gut seiner Gnad / so vil-  
 es

es von seiner Seitē ist / mir herkhlich wolles;  
auch da ich ihne in würcklicher Begehung  
der Sünd auf das äußerste gehasset hab.

Ich bekenne dises / O mein unendlicher  
Liebhaber / ich hab kein Entschuldigung;  
wann ich dich nit mit aller Krafft meiner  
Lieb liebe. Du ergießest dich in eine Ue-  
bermaß der Liebe gegen einem verächtlis-  
chen Geschöpff wie ich bin. Du bist zu  
meinem unendlichen Liebhaber worden.  
Ach Lieb-würdigster GOTT! der du alle  
meine mögliche Lieb verdienst. Vor dir  
demüthige ich mich / O allmägender HERR:  
ich bitte dich demüthig; du wollest mir in-  
lich deine stärckste und mächtigste Gnaden  
anwenden / mit welchen du von meinem  
Herzen alle lieb-irdischer Dingen hinweg  
nimmest / damit ich auf dich / mein un-  
endlicher Liebhaber / alle meine Lieb wend-  
den möge. Gieße meinem Geist ein dei-  
ne süßiste Lieb / welche ihn reinige / und  
von aller irdischen Neigung säubere / da-  
mit ich mich mit dem ganken Gewicht meis-  
ner Neigungen zu dir wenden / und in dir  
ruhen möge. So vil ich immer dich wird  
lieben können / wird ich jedoch dich allzeit  
unendlich minder lieben; als ich dich lie-  
ben soll. Was wird wol ein Mensch / der  
GOTT liebet / jemahls thun / im Vergleich-  
ung eines GOTT / der den Menschen lie-  
bet? Ach HERR! mache daß ich fasse diese  
lieb

liebvollliste Beweg: Ursach; mit welcher du mich anhaltest / dir alles mein Gut zu wollen; mache daß ich die Hochheit fasse / zu welcher ich gelangen kan / wann ich dein vollkommener Liebhaber wird werden; der du mein unendlicher Liebhaber bist. Ich verlange diß: ich verlange diß sehr hefftigist. Deswegen bitte ich dich innständigist umb deine himmlische Lieb / welche sich zum Herren meines Herzens mache: zu sich meine Anmuthungen reisse / und alleinig in mir herrsche. Ich bitte dich innständigist umb jene himmlische Lieb / welche mich zu deinem vollkommener Liebhaber mache: Ich bitte dich darumb / durch die Verdienst der Liebe / mit welcher dich die allerheiligste Menschheit des Erlösers geliebet hat: Ich bitte dich innständigist darumb durch deine unendliche Barmherzigkeit; die so sehr geneiget ist / uns das gute mitzutheilen. Ich wolte dich gern hingegen auß ganzem Herzen lieben; sintemahl deine Güte: keit / da sie sich zu meinem Liebhaber gemacht / mich süßiglich anhaltet / und kräftig gleichsamb nöthiget / dein gänzlich Liebhaber zu werden. Ich kan diese meine Schuldigkeit nit erfüllen / weilen ich ein unglückseeliger / unbedachtsamer in narrischer Liebe gänzlich verlohner / armseeliger Tropff bin. Ey! mein Gott! ver:

verleihe mir die Gaab deiner Lieb; verleihe sie mir / O freygebigister **HER!** ich liebe dich über alles erschaffenes Gut / seye dises/was es immer vor eines wolle.

### Zwenter Punct.

Ich will betrachten/die unendliche Vollkommenheiten der Göttlichen Liebe gegen mir / welche **GOTT** zu meinem vollkommensten Liebhaber in aller Gattung und Eigenschaft eines aufgemachtisten Liebhabers machen. **GOTT** ist ein ewiger Liebhaber / von wannen **GOTT** / **GOTT** ist; und solang **GOTT** wird **GOTT** seyn / so ist **GOTT** in jedem Augenblick seiner unermäßlichen Ewigkeit gewesen / und wird mein gänzlich unendlicher Liebhaber seyn. Ein jeder irdischer Liebhaber kan aufhören ein solcher zuseyn: kan aufhören zu lieben: Kan die Lieb in Haß verändern; wann aber ich ein gehorsamer Diener will verbleiben / so bin ich versicheret / daß **GOTT** niemahls aufhöre / mein höchster Liebhaber zuseyn. Sicher bin ich der Ewigkeit seiner Lieb; und ewigen Beständigkeit in seiner unendlichen Liebs-Neigung. **GOTT** wird allzeit unveränderlich in seinen liebreichen Entschlüssen bleiben. Ehender wird Himmel und Erden zu grund gehen / als daß er nit seine liebevolle Verheissungen / die er

(N)

zu

zu meinem Besten von sich gegeben / auf das genaueste erfülle. Er wird niemahls aufhören / mir das höchste Gut herzlichst zu wollen.

Gott ist ein allmägender Liebhaber. Und was ist das vor mich für eine Würde / Gott haben zu meinem Liebhaber / welcher / da er mir grosse und überaus vile Güter gibet / dessen ohnerachtet / in seinen Händen mehrer und unendlich grössere hat / die er mir geben kan ? Gott ist ein Liebhaber unerschöpflicher Freygebigkeit / indeme er unzählbare natürliche Güter / auch denen Sünderen / welche ihn nit lieben / darschencket ; er gibet unschätzbarliche Güter der Gnad denen Gerechten / die ihn lieben ; er theilet mit unbegreifliche Güter der Glory allen denen / so in dem Stand seiner Liebe sterben.

Gott ist ein gänzlich uneigennütziger Liebhaber. Er liebet mich auß lauterer edler Vortrefflichkeit seines besten Herrschens / auß lauterer Großmüthigkeit seines Geists. Er liebet mich / mir zum Besten ; und mit disem bringet er mir zu / alle mein Glory / Hochheit / und Glückseligkeit.

Gott ist ein so herzlich und innerlicher Liebhaber / daß er ein lauterer Herr der Barmherzigkeit für mich ist. Er wendet das unendliche Liecht seines Verstands an /

an  
an  
len  
un  
sei  
er  
be  
W  
G  
ob  
ge  
G  
mi  
he  
er  
W  
G  
me  
mi  
vo  
ei  
wo  
all  
die  
G  
mi  
me  
mi  
wo  
bit  
lei

an / an mich zu gedencfen. Er wendet  
an / die unendliche Liebs / Hiz seines Wils  
lens / mich zu lieben. Er wendet an / die  
unendliche Krafft seiner Macht / und aller  
seiner Vollkommenheiten / mir gutes zu  
erweisen. GOTT wendet an / mich zulies  
ben / jene grosse Majestät / welche die  
Welt beherrschet / und die Zeiten ordnet.  
GOTT liebet mich also absonderlich / als  
ob in der Welt nichts anders liebwürdis  
ges wäre / als ich allein. Der ganze  
GOTT / mit seiner unendlichen Wesenheit /  
mit seiner unendlichen Gürtigkeit / Schön  
heit / und Vollkommenheit / mit allen uns  
erschaffenen heiligsten Personen / in dem  
Vatter / in dem Sohn / in dem heiligen  
Geist / der ganze GOTT / ist gänzlich  
mein Liebhaber. Er ist gänzlich ergeben /  
mich zu lieben / als ob ich ein ganze Welt  
voll wäre / so solte geliebet werden. Wol  
ein grosse Hartigkeit meines Herzens /  
wann ich nit liebe einen GOTT / der mich  
also liebet ! wol ein grosse Blindheit ist  
die meinige ! wann ich nit der unendlichen  
Schuldigkeit überwisen wird / welche ich /  
mit allem was ich bin / meinen so vollkom  
men Liebhaber zu lieben habe. Ich will  
mich vor dem Göttlichen Geist darnider  
werffen ; ihne innständig und herzlichist  
bitten / er wolle mir ein grosses Liecht ver  
leihen / wohl zu erkennen ; und ein grossen

Enffer / meinen Gott recht vollkommen zu lieben.

Göttlicher Geist ! O Geist ! der du bist der Erschaffer / und Verbesserer unsrer Geister / ey steige herab / dise meine Seel zu besuchen. Ey ! erfülle sie mit deiner vollkommenen Liebe ! ich bin unwürdigist einer so hohen Gaab / all dieweilen ich abscheulich mit verächtlichster Lieb der irdischen Güter besudlet bin. Gleichwohl aber habe ich die höchste Obligenheit dich meinen Gott zu lieben / und dein vollkommener Liebhaber zu werden : du treibest mich auf so unterschiedliche Weiß / und zwingest mich so starck / dir alles mein Gut zu wollen. Ich muß machen / daß solches geschehe ; auß mir aber kan ich solches nicht. Entzwischen bitte ich dich flehentlich / lebendige Quell des hitzigisten Liechts ; und der angeflammtisten Liebe ! ich bitte innständigist / O Geber aller Gaaben ! du wollest ein klaristes Liecht in meinem Verstand anzünden / mit welchem ich den unendlichen Verdienst Gottes / meines Liebhabers / fasse ; damit er von mir hingegen hitzigist geliebet werde. Ich bitte dich / du wollest meinem Herzen die stärckiste Liebe eingießen / welche meine Schwachheit in denen gemachten Vorsätzen stärcke / daß ich dich allzeit / und mit aller meiner höchsten Lieb  
lieben

lieben wolle. Wirffe von mir hinauß alle  
irdische Lieb ; welche mich jemahls kan  
in Gefahr setzen / dich zu beleidigen. Setze  
fest in mir / einen grossen / und unab-  
lässlichen Willen / dir ein beliebiges Ge-  
fallen zu verschaffen / und was angenehmes  
zu erweisen ; dich zu vergnügen / der du  
alles Vergnügens / und alles Diensts  
höchst würdig bist. Mache steiff in mir  
ein grosses hefftiges Verlangen / dir zu  
gehorsamen / dich zu ehren / und alles  
dieses auß lauter Liebe zu dir. Ich bitte  
dich darumb durch die Verdienst jener so  
grossen Bitten / mit welchen in dem Gar-  
ten / mein **HERR** **IESUS** **CHRISTUS** gebettet  
hat. Ich bitte dich durch jene Verheissun-  
gen / mit welchen eben der Göttliche Sohn  
selbst uns deine so mächtige Gaaben ver-  
heissen hat : Ich bitte dich innständigist  
durch jene unendliche Gütigkeit / welche  
in dir herrschet. Ich liebe / ich liebe dich /  
O unendliche Lieb !

### Dritter Punct.

**GOTT** soll von uns geliebet werden ;  
weilen er die unendliche Lieb ist.

Ich will betrachten ; wie **GOTT** ein lau-  
stere / ein unendliche Liebe : allzeit in  
lebhafter würcklichen Lieb seiner selbst /  
des unerschaffenen Gut sey : Allzeit in  
würck-

würcklicher Liebe des Menschens / und auch meiner / eines / geliebt zu werden fähigen Gut / so auffer ihne ist. Gott ist ein lautere Lieb ; die Lieb ; ja die wesentliche Lieb selbst / und wie kommet es / daß mir mein Herz nit mit angeflammter Liebe entzündet wird ; in Anhörung diser Wahrheit / daß der göttliche Vatter / der eingebohrne Sohn / und H. Geist / die unendliche Liebe meiner seye. Ein lautere Liebe in dem Willen / mir gutes zu thun ; ein lautere Lieb in denen Gütern / die er mir mittheilet / un̄ unzählbare sowol insgemein / als insonderheit seynd ? Ein lautere Liebe in der Weesenheit / in dem Wollen / in dem Würcken. Ein lautere Lieb in denen Güteren der Natur / in denen Güteren der Gnad / in denen Güteren der Glory. Ein lautere Lieb in dem Himmel / und auf Erden : inner mir ; auffer mir : in jedem Orth / in jeder Zeit / in jedem Ding. Was ist wohl seine Liebe vor eine gewesen ? mich lieben / bevor ich gewesen bin ! mit verliebten Augen durch die ganze Ewigkeit in seinen verliebten Gedancken mich ansehen ! für mich ein so treffliche / so vollkommene Weesenheit / gleichwie die menschliche ist / außdencken ! mich lieben / mir die Weesenheit geben ! mich verordnen zum unsterblichen Leben ! zur Fürtrefflichkeit des Verstands / zur Freyheit des Willens ! für mich

mich zu bereiten so vile herzlichste und wunderbarlichste Zierden der Gnad; mir zu bereiten Güter ohne End / unaussprechliche / unfassliche Güter der ewigen Glorj / und diß alles auß lauter Lieb / auß lauter Lieb!

Wann die Liebe die Seel der Gutthaten ist / wie wird wohl beschaffen seyn die grosse Seel der göttlichen Gutthaten die mir erwisen worden; und die mir werden erwisen werdē? kein andere als die unendliche Lieb meines Gott gegen mir: Gott kan weder mit allen Gedancken verstanden: noch mit allen Worten außgesprochen werden. Dessen ungeachtet / kan er nit besser eingebildet / noch besser beschriben werden / als wann man saget: **G**ott ist die unendliche Lieb.

Ich verdemüthige mich / O grosser Gott / biß in meinem Nichts / und biß in disen tieffisten Abgrund bette ich an deine höchste unfassliche Gottheit / als eine lautere unendliche Lieb gegen mir. Ich erkenne / daß ich gänzlich in Liebe gegen dir solte verwandelt werden; ja / wann es möglich wäre / die unendliche Liebe gegen dir seyn solte.

Weilen aber dises unmöglich ist; gestalten **G**ott die unendliche Liebe gegen mir / auff so herzliche Weiß / und so wunderbarliche Manier ist / warumb solt ich nit min-

Diß allen Fleiß anwenden / Gott mit ganz-  
 hem Herzen / mit ganzem Gemüth / mit  
 allen Kräfte[n] meiner Seel / mit allem de-  
 me / was ich bin / zu lieben / und ein laute-  
 re Liebe gegen ihm zu seyn ? und was kan  
 ich von meinem GOTT mehrers zu disem  
 fordern / als daß er in sich / und seinen un-  
 zahlbaren Gaaben unendlich liebwürdig ;  
 ein unendlicher Liebhaber / die unendliche  
 Lieb seye ? und weilen ich auß mir / meinen  
 Gott nit lieben kan / ohne daß er mir sein  
 Lieb eingieße ; warumb begehre ich sol-  
 che nit von ihme mit unablässlichem Ge-  
 bett / und beständiger Begierd ? Er wird  
 mir solche nit können abschlagen / der ein  
 lautere Lieb ist : Jener liebende Vatter /  
 der mir seinen allerhöchsten eingebornen  
 Sohn / krafft der Liebe geschencket hat ;  
 jener göttliche Sohn / der ein Mensch auß  
 Übermaß der Liebe ; und über das unser  
 Schlachtopffer an dem Creuz / unser Speiß  
 und Trancß auff dem Altar worden ist. Es  
 wird mir auch sein himmlische Lieb nit ab-  
 schlagen können jener H. Geist / der ein lau-  
 tere Weesenheit der Liebe / und ein lautere  
 Gutthätigkeit der Liebe ist ; gestalten er  
 sich selbst uns gibet / damit er uns die Lieb  
 gebe / mit welcher wir ihne vollkommen zu  
 lieben mächtig werden. Dises ist das  
 höchst erhebt / eigentlich ist himmlische /  
 und göttlichste Gebett / welches ich zu eis-  
 nem

nem so guten GOTT kan abgehen lassen: ich will ihme oft widerhollen/ und oft zu ihme sprechen: Unendliche Lieb! verleihe mir deine angeflammteste Lieb / durch welche ich dich mit allem deme / was ich bin/ von ganzem Herzen liebe.

Ach Gott der Liebe! ach Gott der Liebe! warumb lieben dich nit die Menschen? warumb liebe ich dich nit? weilen du so lieb- würdig mir vorkommest / und so würdig aller enfrigen Liebe bist / so bitte ich dich inständig umb die fürtrefflichste Gaab der himmlischen Liebe. Du alleinig kanst selbe geben; weilen sie alleinig in deinem göttlichen Schatz zu finden ist. Ich wolte ja einmahl gern dich lieben / O unendliche Liebe! ich wolte ja gern in Gehorsam gegen dir / in beständigen Würcken / auß blossem Absehen dir zu gefallen / und dich zu ehren/ einen sondern Lust spühren. Unterdessen bitte ich dich demüthig umb die vollkom- niste Gaab deiner göttlichen Liebe; ich hoffe / daß du mir solche zu geben bereit und willig seyest. Du hast mir geschencket deinen eingebornen Sohn / so einer Wes- senheit mit dir ist; unendlich grösser/ als als le erschaffene Gaab. Ich hoffe / daß du wegen dessen Verdienst mir diese mindere Gaab nit abschlagen werdest. Spriche für mich vor/ O mein Erlöser. Spriche umb diese für mich vor/ mit deinem Betten!  
Bringe

Bringe vor / diese Bitt bey dem Thron der  
 unerschöpflichen Freygebigkeit Gottes.  
 Zeige dar deine Wunden / in welchen der  
 Werth diser so söhulich verlangten Liebe  
 gefunden wird : und mache / daß sie in mein  
 Herz herab steige / als ein / von dir mit  
 der unendlichen Außgaab deines Bluts  
 mir erworbenes Gut. Ich hoffe auff dei-  
 ne kostbare Verdienst. Ich hoffe auff dei-  
 ne liebvollliste Gütigkeit. Du hast weit  
 grössere Ding gewürcket auß Liebe zu mir.  
 Ich hoffe / daß du dieses auch/nach welchem  
 ich so sehr seuffze / außwürcken werdest.  
 Ich wolte dich ja gern enfrigist lieben ! desz-  
 wegen nimme ich mir vor / von dir ohne  
 Unterlaß zu begehren / die Gaab  
 deiner vollkommenen  
 Liebe.



Fünff

## Fünffzehende Betrachtung.

Gott wird von uns nit geliebet; weilen wir niemahls uns bemühen / ihne zu erkennen.

### Erster Punct.

Ich will betrachten die Ursach / warumb Gott von denen Menschen nit geliebet wird. Und dise ist; weilen Gott von ihnen nit erkennet wird für jenes unendliche Gut / welches er ist. Dann wann er für dises erkennet wurde / wie es seyn solte / so wurde er nit können nit geliebet werden. Daher bestehet das größte Ubel der Welt in deme / daß man sich nit bemühet / seinen Gott / als den liebwürdigsten wegen seiner höchsten Gütigkeit / zu erkennen. Die höchste Liebwürdigkeit des Schöpfers hat in sich eine unendliche / und unwidertreibliche Krafft / welche den menschlichen Verstand überweiset / und jeden Willen anhaltet / ihne zu lieben. Das Gute ist der einzige Gegenwurff der Liebe: das einzige Gut ist liebwürdig / Gott ist das unendliche Gut. Deswegen ist er etwas liebwürdig unendliches / und unendlich liebwürdiges. Ihme ist man ein unendliche Lieb schuldig.

Luft

Auff dieses gründet und steiffet sich der ewige und höchste Verdienst und Würdigkeit / den Gott hat / von denen Menschen geliebet zu werden ; wie auch die ewige / und unendliche Schuldigkeit / welche die Menschen haben / und welche ich hab / ihne zu lieben / ihme wohl zu wollen / und in allem zu vergnügen. Es ist nit nöthig / daß wir auffer Gott herumb schweiffen / Ursachen und Anleitungen / ihne zu lieben / aufzusuchen. Gott ist ihme selbst / und uns die Ursach höchst geliebet zu werden ; er ist das unendliche Gut in allem ihme selbst ; in der Wesenheit / in denen Personen ; und in jeder seiner unendlichen Vollkommenheiten. Ein lauterer Gut / ein lauterer Gütigkeit. Sich klar erkennen zu machen / hat Gott die Welt mit guten und schönen Dingen erfüllet ; damit er von allen in jedem Ding / als die Gütigkeit aller Gütigkeiten / und als die Schönheit aller Schönheiten erkennet wurde : indeme kein Geschöpf kan gut seyn / als von Gott dem allerbesten : wie auch kein Sach kan schön seyn / als von Gott / dem allerschönsten ; welcher alles schönes in seinen ewigen Vorbildungen eingeschlossen hat / damit er der schönste wäre. Schön ist die Welt ; ihre Schönheit aber ist eine öffentliche Bestandnuß der unendlichen Schönheit ihres Gott. Gott ist ein Gut / welches man  
nit

nit ansehen / nit kan entdecken / daß es nit  
alsobald höchst gefalle ; nit alle Lieb zu sich  
reisse ; und nit unendlich verliebt mache ;  
weilen es durchauß / in allem / was es ist /  
als das schönste erscheinet : durchauß / ein  
lautere Schönheit ; und eine Schönheit als  
ler Schönheiten : mithin über allen unsern  
Verstand unendlich würdig / von denen  
Menschen geliebt zu werden. Das höch-  
ste Gut / nimmet ein / und machet in sich  
ewiglich verliebt ; wer es immer im Himmel  
in dem Glantz der unsterblichen Glory an-  
schauet ; und machet mithin eben selben in  
seiner Liebe ewig seelig. Ja mit seiner  
unendlichen Schönheit ist Gott ihme selbst  
liebwürdigist ; und machet sich in sich selbst  
verliebt mit einer ewigen Liebe. Die un-  
endliche Schönheit Gottes ist der ganze  
Himmel Gottes selbst. Ach ! wann die  
Menschen Gott erkannten / die pur lieb-  
würdigste Liebwürdigkeit / alsdann wur-  
den sie ja ihne auff die beste Weiß / als er  
immer in diesem Leben kan geliebet werden /  
ungezweifflet lieben. Warumb also wen-  
de ich mich nit an / mit aller Auffmercksam-  
keit / die unendliche Ursachen / welche ich  
hab / einen so grossen Gott zu lieben / zu  
betrachten ? warumb begehre ich nit oft  
von ihme das Liecht / und die Erkandnuß /  
ihne wohl zu erkennen ? ich nimme mir vor /  
offt zu betrachten die unendliche Fürtreff-  
lichs

lichkeiten / und Liebwürdigkeiten meines  
HERRN. Ich nimme mir vor ihme offft. zu  
sagen : Mein GOTT / erleuchte mich / dich  
zu erkennen ; damit ich dich liebe.

Mit einem demüthigen Herzen / mit  
einer für Ehrforcht und Erstaunung zit-  
terenden Seel bette ich an / und verehere  
ich die unendliche Wesenheit / die höchste  
Schönheit / deine erzitterungs würdige  
Majestät / O mein GOTT ! ich bekenne das  
unendliche Gut / welches in dir ist ; wesent-  
wegen du unbegreiflich allem erschaffenen  
Verstand bist : Dessen ohnerachtet verlan-  
ge ich hefftigist / dich wohl zu erkennen ; dich  
vollkommen zu lieben. Es erklecket mit  
deiner Liebe mein Herz zu erfüllen / daß  
ich was weniges von dir wisse ; dein Schat-  
ten deiner Schönheit erklecket / alle mein  
Liebe an sich zu ziehen. Unter dessen bit-  
te ich dich / du wollest dich meinen Gedan-  
cken offenbahren. Entdecke dich meinem  
Verstand als jenen besten / liebwürdigis-  
ten / vollkommnisten / der du bist ; damit  
ich dir mein ganze Lieb widmen könne.  
Zünde in mir an ein grosse Begird / dich zu  
erkennen. Mache mir süß und erwünschlich  
die Betrachtung der unendlichen Beweg-  
Ursachen / die ich hab / dir all mein gut zu  
wollen. Mache mir Lust / offft an dich zu  
gedencken ; damit ich mir von dir ein höch-  
ste Schätzung mache ; auff daß ich überwis-  
sen

W  
sen  
dir  
und  
best  
reich  
und  
gibt  
G  
den  
dich  
Lie  
nac  
ten  
Fle  
daß  
Er  
tief  
und  
un  
pfl  
off  
hin  
me  
te  
se  
geg  
da  
we  
dic  
wi  
hei

sen verbleibe / daß ich dich alleinig lieben /  
 dir alleinig beliebiges Gefallen verschaffen /  
 und dich alleinig vergnügen soll / als den  
 besten / den gutthätigisten / liebsten / liebs-  
 reichisten; eines unablässlichen Diensts /  
 und eines beständigen Gehorsams würdis-  
 gisten **GOTT**. Erleuchte mich / O mein  
**GOTT**! erleuchte mich / wann ich an dich  
 denken wird: Da ich mich bemühen wird /  
 dich zu erkennen. Jedes auch wenigere  
 Licht / so von dir herabsteiget / ist weit  
 nachdrucklicher / das Gemüth zu erleuch-  
 ten; als alle meine Bestissenheiten und  
 Fleiß dich zu erkennen. Ich bitte dich /  
 daß du mir die klariste / und tieffsinnigste  
 Erleuchtungen verleihen wollest; welche  
 tieff in meinen Verstand hinein bringen /  
 und mir die unendliche Gutthaten / die  
 unendliche Ursachen / vermög dero ich ver-  
 pflichtet bin / dich vollkommen zu lieben /  
 offenbahren. Ich bitte dich umb dieses  
 himmlisches Licht durch die Verdienste  
 meines **HERrens Jesu Christi**. Ich bit-  
 te dich inständigst darumb durch jene groß-  
 se Glory die er dir mit seinen Gedancken  
 gegeben hat. Ich bitte dich eines bittens  
 darumb durch jenes brinnenfriges bitten /  
 welches er als ein sterblicher Mensch an  
 dich gestellet hat / auß Absehen / Mittel  
 wider unsere Unwissenheiten / und Blinds-  
 heiten uns von dir zu erhalten. Ich verz-  
 lange

lange inbrünstigist / mein Gemüth mit grossen Erkandtnussen von dir anzufüllen. Begirigist begehre ich dich tieffsinnigist zu erkennen. Ich nimme mir kräftiglich vor / die grosse Beweg: Ursachen / welche ich / dich zu lieben hab / offst zu betrachten. Ich nimme mir vor / offst zu bedencken die Schuldigkeiten / so mich verbinden / dich zu lieben. Ich nimme mir vor / offst bittlich bey dir umb das Liecht / und Klarheit anzuhalten / dich recht wohl zu erkennen / und auß ganzem Herzen brinneyfrigist zu lieben.

### Zweyter Punct.

Ich soll mich bemühen / Gott zu erkennen ; weilen er ist mein Vatter / und ich ihn als einen solchen lieben soll.

Ich will betrachten die Schuldigkeiten / welche wir haben uns zu bemühen / daß wir Gott erkennen ; weilen er unser Vatter ist / welchen wir als seine wahre Söhn lieben sollen. Er hat uns erschaffen / und wir seynd von ihm auß unserem Nichts erschaffen worden / hangen auch außserist von seinem Willen ab. Ein jeder erfahret die natürliche Neigung / die Beschaffenheit seiner Vor: Eltern zu wissen / und rühmet sich

sich fast dero sonderer Gaaben halber; als da seynd der Adel / das Alterthum / und anderes dergleichen mehr. Wir stammen ab von GOTT; unsere Vor-Elteren seynd die drey göttliche Persohnen / unser Vatter ist ein Monarch / welcher alles beherzschet / alles kan / und mit allen Fürtrefflichkeiten hervorleuchtet. Dessen Adel ewig ist; dessen Majestät alles erschaffenes Wesen / Himmel und Erden übersteiget: Dessen Glückseligkeit ist / ansehen sein eygenes Angesicht / und unendliche Schönheit seiner selbst. Warum dan bemühe ich mich nit / wohl zu fassen / und die unendliche Fürtrefflichkeiten jenes GOTT / der mir meine Wesenheit gegeben hat / zu durchdringen! meine gröste Ehr / und höchster Adel ist / einen so unvergleichlichen Herrn für einen Vatter zu haben.

Über diese Fahrlässigkeit der Menschen / vermög dero sie sich nichts achten / ihne zu erkennen / beklaget sich GOTT / da er mit Bewunderung unserer Thorheit saget; der Ochß erkennet seinen Herren / und der Esel die Bestallung dessen / deme er zugehöret; mein Volck aber / welches ich auffgezogen / und gleich als meine Söhn ernähret hab / erkennet mich nit: Will nichts von mir wissen. Man muß sich über die wenige Sorg verwundern / welche die Menschen haben /

(O)                      GOTT

Gott zu erkennen; und gleichwohl ist ein  
 so grosse Schuldigkeit / daß wir ihne zu er-  
 kennen uns beflissen sollen: Alldieweil  
 er unser Vatter / und in ihme unendliche  
 Fürtrefflichkeiten / und unendliche Liebwür-  
 digkeiten zu erkennen seynd: Gestalten er  
 der Vatter / welcher ein lauterer Aug ist /  
 uns Vorsehung zu thun: ein lautere Hand /  
 gegen uns gutthätig zu seyn / ein lauterer  
 Herz uns zu lieben ist. Will also Fleiß  
 anwenden / oft an Gott zu gedencen;  
 wohl zu begreifen / wie mächtig jene Väter-  
 liche Hand seye / welche mich gestaltet  
 hat: Wie hoch jene Weißheit / welche mich  
 erfonnen; wie liebeich jene Gütigkeit / so  
 mich hervor gebracht hat. Wie vile er-  
 staunungswürdige Zierde / und wunder-  
 barliche Fürtrefflichkeiten / unendlich an  
 der Zahl / uns dessen jede unendlich ist / in  
 ihme hervorscheinen. Wann ich ihne bes-  
 ser erkenne; wird ich ihne auch mit einer  
 kindlicheren Liebe umfassen. Es kan der  
 jenige in einem treffliche Staffel nit lieben /  
 der nit genugsam klar erkennet / was er lie-  
 bet. Ich wird mich also anwenden / oft  
 zu betrachten / wer diser mein himmlischer  
 Vatter seye; von deme ich mein Wesens-  
 heit / und mein Leben empfangen habe;  
 von deme mir jeden Augenblick tauender-  
 ley Gutthaten zu kommen: Welcher mir  
 Gutes

Gutes will/ gleichwie einem wahren Vaters  
terem zu stehet; der mir so viles Guts  
thuet/ damit ich ihne / als ein ihm höchst  
verpflichteter Sohn / wahrhafft lieben köns  
ne.

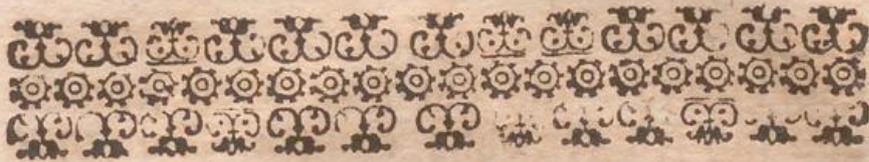
Ach! mein Vatter! ach!! Anfang und  
Ursprung meiner Wesenheit! warumb be  
mühe ich mich nit / dich zu erkennen? indes  
me ich von dir geböhren bin? diese ist meine  
Ehr / einen solchen Ursprung haben: Mein  
höste Glory ist / von einem solchen Mo  
narchen unermäßlicher Glory / und unend  
licher Fürtrefflichkeiten / abstammen. Ich  
komme her / von einem vollkommnen /  
allmächtigsten / heiligsten GOTT / und  
mercke keine Begird in mir / die unendliche  
Fürtrefflichkeiten meines grossen Vatters  
zu wissen?

O meine höchste Undanckbarkeit! nit  
einmahl erkennen wollen / dich / den Urher  
ber alles meines Guten; nit einmahl et  
was von dir wissen wollen. Ich verlange  
begirigist / daß meine Seel deiner heiligen  
Liebe gänzlich geheiligt werde. Ich ver  
lange / daß diese himmlische Lieb in meinem  
Geist mit einer solchen Oberherrschafft  
herrsche / daß in / und mit mir nichts ande  
res geschehe / als jenes / was du wilst; ganz  
und gar wie es mit denen Heiligen im Him  
mel geschihet. Dahero O mein himmlis  
cher

scher Vatter / entzünde in mir ein hefftiges  
 Verlangen / vil von dir zu wissen; verleis-  
 he mir ein hefftige Begird zu erkennen/und  
 deine liebwürdigste Fürtrefflichkeiten zu  
 durchdringen; damit sie in mir jene annüs-  
 thige kindliche Lieb hervorbringen; welche  
 ich dir tausendfältig / meinem unendlichen/  
 und lieb; völlisten Vatter schuldig bin.  
 Ich wünsche dir Glück zu denen höchsten  
 Gütern / welche auß deiner unerschaffenen  
 Wesenheit hervor glanken: Ich wünsche  
 mir selbst darüber Glück; dieweilen sie  
 mir zur Glory gereichen; als welcher ich  
 einen Göttlichen und unaußsprechlich  
 liebwürdigsten Vatter habe. Heilige  
 mein Gemüth mit einer angeflammten  
 Liebe gegen dir. Ich bitte dich dar-  
 rumb inständigst durch jene großmüthi-  
 giste Lieb / vermög welcher du mir zu ei-  
 nem Vatter worden bist. Durch die  
 Verdienst jenes unsterblichen Sohns /  
 der Gott ist/gleichwie du; und ein mir  
 gleicher Mensch worden ist. Ich bitte  
 dich darumb auß ganzem Herzen /  
 und auß allen meinen  
 Kräfften.



Drits



## Dritter Punct.

Ich will betrachten die grosse Schul-  
 digkeit / GOTT zu erkennen ; weis-  
 len er mein HERR / und mein allein einz-  
 iger HERR ist. Was thut man nit /  
 zu sehen grosse König und Kayser der  
 Erden : zu erkennen dero grosse Zier-  
 den / und fürtreffliche Beschaffenhei-  
 ten ? Und was thue ich / zu erkennen/  
 und zu wissen / wer diser grosse HERR  
 des erschaffenen Wesen seye / diser  
 grosse Monarch des Himmels / dieses  
 grosse Haupt der ganzen Welt : Ins-  
 sonderheit / weilen in ihme so grosse  
 Ding zu durchforschen seynd / so wohl  
 wegen unendlichen Schönheiten seiner  
 Wesenheit / als wegen seinen trefflichis-  
 ten Wercken. Was ist grösseres / als  
 GOTT seyn ; ein Monarch von einer  
 Bothmäßigkeit / so keine Gränzen hat ?  
 von einer Macht / so keine Schrancken ;  
 von einer Glory / so kein End hat ?  
 Was ist vor eine Fürtrefflichkeit scheint

(D) 3

has

barer / als die Göttliche ? Was ist  
 seltsameres / als ein und drey seyn ?  
 von sich selbst ohne einigen Anfang /  
 noch End seyn ? Ewig seyn ; allmächt-  
 igt seyn : Alle Schönheit seyn. Und  
 wo soll sich wohl der menschliche vil zu  
 wissen so begierige Willen beschäftigen /  
 wann er sich hierinnfaß nit auff Gott  
 wendet / die grosse Ding zu fassen /  
 die von ihme geschriben / und geoffen-  
 bahret seynd / uns alle mit seiner Liebe  
 anzufammen ? Man wendet so grossen  
 Fleiß an ; man studieret vile Jahr mit  
 grosser Mühe und Verdruß / die Wahr-  
 heiten und natürliche Ding zu wissen ;  
 und keinen Fleiß wendet man an / von  
 Gott der ewigen Wahrheit erleuchtet  
 zu werden ; damit man seine unendliche  
 Fürtrefflichkeiten entdecke : Wir seynd  
 gebohren / und leben / ihn zu wissen /  
 ihne zu bewunderen / ihne zu genießen.  
 In GOTT werden alle Wunder : Ding  
 eingeschlossen. Er ist ein Schaubühne  
 der Verwunderung / welcher von uns  
 durch eine Ewigkeit / auch nach allen  
 einbildlichen Zeiten gesehen / uns allzeit  
 wird neu / und allzeit wunderbarlich  
 vorkommen. Lasset uns also bemühen /  
 recht zu erkennen GOTT ; in welchem  
 uns

unendliche Ding zu durchtringen seynd :  
 Dessen klare Erkandtnuß uns so nutz-  
 lich / als die vollkommniste Liebe ist.  
 Dise vollkommene Lieb ist die Tugend  
 aller Tugenden / ist die wahre Heilig-  
 keit der Seel / und das höchste Zeichen  
 der Vollkommenheit. Dise machet auß  
 die vollkommene Freundschaft zwischen  
 GOTT / und dem Menschen / so mit  
 höchster Glückseligkeit der Gott-lie-  
 benden Seel geübet wird. Von diser  
 angeflamnten Lieb brinnen alle Englis-  
 sche Hierarchien / alle seelige Geister.  
 Auß disen Flammen wird die Glücksee-  
 ligkeit des ganzen obristen Himmels /  
 ja Gottes selbst / so ein lautere Lieb-  
 würdigkeit / und zugleich ein lauterer  
 Liebhaber / und ein lautere Liebe sei-  
 ner selbst ist / außgemachet. Ich also  
 solle GOTT lieben / mit Begird einer  
 allzeit grösseren Lieb / und einer tiefs-  
 ren / und erleuchteteren Erkandtnuß mei-  
 nes HERRNS. Die Begird der Liebe  
 ist auch ein Lieb / und mit der Grösse  
 diser Begird wachset in uns / und wird  
 die Liebs-Neigung gegen unserem Gott  
 gemehret. Dahero wird ich hefftig eine  
 allzeit in klar und klärere Erkandtnuß des  
 unendlichen Gut verlangen / weilen durch

Dise ich mit einer eyfrigeren Liebe gegen ihm wird angeflammet werden. Ich nimme mir vor / offt von Gott ein größeres Liecht / besser ihne zu erkennen / und ein mehreren Zunahm der Neigung / ihne eyfriger zu lieben / zu begehren. Ich nimme mir vor / offt jene grosse Beweg- Ursachen zu betrachten / welche mich überweisen können der Obligenheiten / der Schuldigkeiten / der trefflichsten Ursachen / ihme alles mein Gut herzlichist zu wollen / und ihne mit ganzem Herzen / mit ganzer Seel / mit allen Kräfften zu lieben / wie er es mir befehlet.

Ach ! grosser / unendlich liebwürdiger Monarch alles Wesens ! Ich liebe dich / mit allem dem / was ich bin. Ich verlange / dich zu lieben mit aller höchsten Liebs-Neigung / als mir immer möglich ist. Ich verlange / daß in mir jene himmlische Liebe also gemehret werde / daß sie alle meine Neigungen gänzlich besitze / und mir die Liebe gegen dir erleichtere ; daß ich ohne Maß der Liebe dich liebe. Ich bin dir alle meine mögliche Lieb auff alle mir mögliche Weiß / und mit aller äußersten  
sten

sten Anwendung alles dessen / was ich  
bin höchst schuldig. Ach! daß ich die-  
ses thun kunte. Deswegen bitte ich  
dich umb zwey wichtigste Gaaben: des-  
ren eine ist; daß mein Geist allzeit mit  
grösseren / und allzeit mit kläreren Er-  
kandtnussen jene unendliche Liebwürdigs-  
keit / die an dir hervor glanzet / er-  
kenne; damit durch die Krafft diser in-  
nerlichen Erleuchtung ich nachdrucklichst  
beredet werde / dir mein ganzes Herz /  
und mich selbst gänzlich zu schencken.  
Die andere auß disen Gaaben ist / die  
allzeit kräftigere / und lebhaftere Meh-  
rung der Göttlichen Lieb / welche mich  
antreibe / mir erleichtere / und mir all-  
zeit je mehrer und mehrer die Liebe ge-  
gen dir süß mache. Dise seynd die Gaab-  
en / welche von dir herab steigen.  
Du alleinig kanst mir selbe geben / und  
solche in mir vermehren. Und ich bes-  
gehe solche durch deine unendliche Güt-  
tigkeit / und durch deine liebreichste  
Barmherzigkeit; durch die unerschöpf-  
liche Verdienst meines JESU / der so  
vil gewürcket / und so vil gelitten hat;  
in denen Menschen dise heilige Liebs-  
Brunst anzuzulammen. Oftt will ich zu  
dir sprechen: Unendliches Gut! erleuch-  
te

te

te mich ; dich zu erkennen : Entzünde  
mich / dich zu lieben. Ich nimme mir  
vor dise zwey Gaaben / mit offtmahlis-  
gen Lesen / und offtmahligen Dencken  
an dise grosse Beweg : Ursachen /  
welche ich hab / dich zu lieben /  
mir zu verdienen.

Alles zu grösserer Ehr  
Gottes.